universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

25.9.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 780 Fernruf: Verwaltung Nr. 781

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 221 | Samstag, | Sonntag-Ausgabe | 25. September 1926 | 73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 20. Eustachius. Dienstag, 21. Matthäus Ev. Mittwoch, 22. Mauritius. Donnerstag, 23. Thekla J. Freitag, 24. Rupertus. Samstag, 25. Kleophas. Sonntag, 26. Cyprian.

Börsenspekulationen auf Kosten der Steuerträger.

Organisierte Kurstreibereien. – Die weiteren Feststellungen des Untersuchungsausschusses in der Zentralbankangelegenheit.

Wien, 25. September. (Priv.)

Der heute veröffentlichte Bericht über die Sitzung des Untersuchungsausschusses in der Zentralbankangelegenheit bringt zunächst die Aussagen der steirischen Landesräte Winkler und Enge über die Zuwendung von fünf Milliarden an die steirische Genossenschaft. Hofrat Stern legte dann den Bericht der Bankenkommission über die Transaktionen mit Steweagaktien vor. Dann folgte die neuerliche Einvernahme des Finanzministers Kollmann; sie betraf hauptsächlich die Vergebung des Dollarkredites an die Banken.

Ministerialrat Dr. Grimm gab eine Geschichte über die Verhandlungen mit der Zentralbank und machte Mitteilung über die Aufbringung der Mittel, die schließlich der Bank zur Verfügung gestellt wurden. Er wies dann auf die Fusionierungspläne des früheren Finanzministers Dr. Ahrer hin und auf den verbilligten Kredit, den die Postsparkasse für diesen Zweck zur Verfügung stellen sollte. Er vertrat die Anschauung, daß die Nationalbank selbständig befugt sei, ausländische Guthaben zu verschieben wohin sie wolle und daß sie deshalb auch über die Elozierung des Dollarkredites frei hätte verfügen können. Elozierungen seien nie vor den Ministerrat gekommen. Die Manipulationsreserve sei zur Stützung der Zentralbank mit Zustimmung des zuständigen Vertreters des Völkerbundes in Anspruch genommen worden. Das gleiche gelte von den Valutenbeständen, die bei der Nationalbank lagen. Der Weg der normalen Subventionen konnte nicht gewählt werden, weil diese während der Völkerbundkontrolle verboten waren. Daraus habe sich die Ausnützung der Zinsenspannung entwickelt. Ministerialrat Reisenberger und Sektionsrat Nosko wurden verhört, weil behauptet worden war, daß das Finanzministerium das Gesuch der Börsenkammer um Ausdehnung der Notierungsbewilligung für die Steweagaktien zu lange unerledigt gelassen und dadurch die Kurssteigerungen ermöglicht habe. Die beiden Vertreter des Ministeriums verwiesen darauf, daß die zustimmende Erledigung des Gesuches innerhalb dreier Tage erfolgt sei. Auf eine Einvernahme des Bundeskanzlers Dr. Ramek, der neuerlich vorgeladen war, wurde verzichtet. Ein Antrag, weitere Zeugen über die Affäre der Steweagaktien einzuvernehmen, wurde abgelehnt.

Die „N. Fr. Pr." erklärt, die Atmosphäre habe sich geklärt, das Tempo der Untersuchung war gemäßigt und die Opposition habe keine neuen Momente in die Debatte geworfen, die geeignet waren, das Gesamtbild zu verschieben. Der Finanzminister habe einigermaßen den Eindruck der letzten Aeußerungen verwischt und es sei ihm gelungen, ohne Katastrophe aus dem neuen Höllenkreis herauszukommen. Es wäre aber schon die höchste Zeit, die ganze Affäre zu liquidieren. Schon schwirren Verdächtigungen auch gegen die Sozialdemokraten durch die Luft (gemeint ist die advokatorische Tätigkeit des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Eisler für die steirische Landesregierung beim Abschluß zahlreicher Verträge) und es werde das beste sein, das steirische Kapitel von dem Gesamtkomplex loszulösen, damit das Parlament freie Bahn habe.

Neue skandalöse Enthüllungen.

Die „Arbeiter-Zeitung" faßt die neuen Enthüllungen, die bezüglich der Steirerbank gemacht wurden, wie folgt zusammen: „Aus Landesmitteln wurden Aktien der Steweag gekauft und eine planmäßige Kurstreiberei organisiert. Dies geschah zu dem Zwecke, um der Steirerbank Mittel in die Hände zu spielen. Freilich hatten an dieser Börsenspekulation auch noch andere Leute Interesse, vor allem einige Banken, an ihrer Spitze die Grazer Agrarbank, die der Bodenkreditanstalt gehört. Diese Agrarbank hat dank der Kurstreiberei aus ihrem eigenen Besitz 114.744 Stück Steweagaktien dem Lande Steiermark zu erhöhtem Kurs anhängen können und überdies 100.000 Stück dieser Aktien zu niedrigem Kurs gekauft. Die Wiener Kompaßbank, die für die Grazer Agrarbank Börsengeschäfte in Wien durchzuführen pflegt, war dank dieser Kurstreiberei in der angenehmen Lage, 155.000 Aktien zu Kursen von 2000 bis 5500 zu kaufen und sie an die steirische Landesregierung zu 7300 weiterzuverkaufen.

Es gab aber auch andere christlichsoziale Politiker der Steiermark und leitende Beamte der steirischen Landesregierung, die die Gelegenheit benützten, um auf Kosten der steirischen Steuerträger ihren Schab zu machen. Da ist zunächst Präsident Schreckental vom Landbund, der auf eigene Rechnung 10.000 Stück Aktien zu 3600 kaufte und sie dem Lande um 6500 weiterverkaufte. Da sind die leitenden Beamten der steirischen Landesregierung. Nun aber kommt die Krönung des Ganzen.

Der Dechant Pritsching, ehemaliger Finanzreferent und jetziger Landeshauptmann, hat es nicht verschmäht, vom süßen Gift des Börsenbaumes zu naschen und da der liebe Gott seine Börsenspekulationen nicht gesegnet hat, war der hochwürdige Herr für seine Börsenspekulationen der Steirerbank die Kleinigkeit von 618,344.000 Kronen schuldig. Aber die Steirerbank ist nobel und hat dem Herrn Finanzreferenten und derzeitigen Landeshauptmann eine Provision von 618 Millionen gegeben, indem sie zu Lasten des Provisionskontos die Schuld des Herrn Landeshauptmannes beglichen hat.

Wenn also die verkrachte Bank dem Landeshauptmann 618 Millionen schenkt, so geht dies auf Staatskosten. Dr. Rintelen hat die fünf Milliarden zwei Herren, einem christlichsozialen und einem landbündlerischen Landesrat, übergeben und diese beiden Herren haben nach eigenem Ermessen, ohne jede Kontrolle, das Geld verteilt.

Man hat aber gestern auch erfahren, daß der Bund die Postsparkasse in der Weise schadlos hält, daß er durch die Postsparkasse Aktien, die dem Bund gehören, verkauft und die Postsparkasse an diesem Verkaufe profitieren läßt. Schließlich hat man auch erfahren, daß die staatlichen Salinen 9.6 Milliarden bei der Zentralbank eingelegt haben, daß auch dieses Geld verloren ist und daß der Herr Finanzminister bis gestern nichts von dieser Einlage gewußt hat. Das Blatt schließt:

„Nun fragen wir noch einmal alle anständigen Menschen ohne Unterschied der Partei: Ist es nicht im Interesse des ganzen Volkes, daß jetzt diese ganze Sauwirtschaft mit Steuergeldern restlos aufgedeckt, daß der christlichsoziale Korruptionsherd unbarmherzig ausgebrannt, daß ein Exempel statuiert wird und die Steirerbank, die das einst so solide Graz korrumpiert und ihren ganzen politischen Einfluß zu Korruptionszwecken benützt hat, mit Schimpf und Schande aus dem öffentlichen Leben vertrieben wird."

Der Sitzungsbericht.

Als erster Zeuge wurde Landesrat Winkler über die Zuwendung von fünf Milliarden an die steirischen Genossenschaften einvernommen. Er gab an, daß in Steiermark zirka 600 Genossenschaften bestehen, davon 365 Raiffeisenkassen. Diese Ein- und Verkaufsgenossenschaften seien auch in einer Zentralstelle zusammengeschlossen. Durch die zu geringe Höhe des Anteilkapitals und durch die Verhältnisse der Inflationszeit und der Stabilisierungsperiode seien sie in Schwierigkeiten geraten. Eine Reihe von Genossenschaften und auch die Zentralstelle haben sich heuer im Frühjahr an Landeshauptmann Dr. Rintelen gewendet, damit er bei der Regierung interveniere, daß wie vor dem Kriege etwas für die Genossenschaften geschehe. Dr. Rintelen, Dr. Ahrer und er seien beim Finanzminister erschienen, um ihm ihren Wunsch vorzutragen. Daraufhin sei ein Betrag von fünf Milliarden zur Verfügung gestellt worden. Woher der Betrag stamme, habe er erst aus den Protokollen des Untersuchungsausschusses erfahren, er habe aber gewußt, daß das Finanzministerium mit den Banken in dieser Richtung verhandelt habe.

Fünf Milliarden a fond perdue.

Abg. Dr. Danneberg: Ich stelle fest, daß der Finanzminister behauptet hat, daß er sich ohne Akteneinsicht nicht an den Zweck einer Sache erinnert, über die er monatelange Verhandlungen geführt hat. Ist das, was Sie bekommen haben, eine Subvention?

Winkler: Es ist a fond perdue, eine Subvention. Das Geld ist durch die Nationalbankfiliale in Graz an uns persönlich ausgezahlt worden.

Dr. Eisler: Was ist mit dem Geld geschehen, wer verwaltet das?

Winkler: Wir haben noch einen Betrag, der auf ein Spareinlagenbuch bei der Landwirtebank erliegt, den größten Teil haben wir sofort flüssig gemacht. Das Einlagebuch lautet auf einen Decknamen. Verfügungsberechtigt sind wir allein. Dr. Rintelen hat über diese Beträge nur disponiert und im übrigen mit dem Geld nichts mehr zu tun gehabt, auf die Verteilung hat er keine Ingerenz ausgeübt. Wir wollen den Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der eigentlich dazu berufen wäre, damit nicht betrauen, weil wir gesehen haben, welch schweren Schaden die Behandlung in der Oeffentlichkeit für uns bereits gebracht hat. Deshalb haben wir angesichts der Empfindlichkeit des Geldmarktes und des Wirtschaftslebens es vorgezogen, die Sache diskret durchzuführen.

Auf eine Anfrage Buchingers, erklärt Zeuge, alle Genossenschaften, die der Revision unterliegen, seien dem Verband angeschlossen. Mit den Raiffeisenkassen habe es keine Schwierigkeiten gegeben.

Dr. Gürtler: Wenn wir noch lange untersuchen, wird es schon gelingen.

Winkler: Ich glaube auch, denn mir ist mitgeteilt worden, daß gestern beim Zentralverband sehr starke Abhebungen waren, weil in der Grazer Tagespresse von der Sanierung der steirischen Genossenschaften die Rede war.

Dr. Gürtler: Ich möchte — man muß schon solche Fragen stellen — den Zeugen fragen,:

Hat Ihnen der Herr Landeshauptmann den Betrag übergeben oder hat er einen Teil des Geldes unterschlagen?

Winkler: Er hat uns überhaupt kein Geld gegeben.

Hierauf wird Landesrat Enge als Zeuge einvernommen, der angibt: Die Empfangnahme der 500.000 Schilling haben Landesrat Winkler und ich gemeinsam vorgenommen. Sie wurde in drei Raten abgehoben, zuerst 160.000 S, die Landesrat Winkler und ich gemeinsam empfangen und bestätigt haben, die übrigen Raten von je 170.000 S habe ich allein in Empfang genommen. Ein Teil des Geldes sei sofort flüssig gemacht worden, ein Teil erliege bei der Bankabteilung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften auf ein Einlagebuch unter dem Titel „Steirische Bauernparteien". Die Ueberweisungen auf diesem Konto erfolgen durch Winkler und ihn selbst, beide entscheiden über die Verwendung.

Dr. Danneberg: Wurde, als das Geld nach Graz gekommen ist, darüber gesprochen, woher das Geld eigentlich stammt?

Enge: Daß es von den Wiener Banken stammt, habe ich gewußt. Als Wirtschaftsmann habe ich mir sagen müssen, daß schließlich auch die Großbanken ein Interesse haben, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch auch auf dem flachen Lande zu verhindern.

Dr. Eisler: Dr. Gürtler hat an Winkler die Frage gestellt, ob das ganze Geld den Herren zugekommen ist, ob Dr. Rintelen nichts unterschlagen hat. Ich stelle ausdrücklich fest, daß zu einer solchen Frage nicht der geringste Anlaß gegeben wurde, es hat sich nur darum gehandelt, klarzustellen, daß ohne parlamentarische Genehmigung öffentliche Mittel flüssig gemacht und verwendet wurden.

Dr. Gürtler: Nach den Erfahrungen, die wir mit den Mitteilungen und der Behandlung der Protokolle in der Arbeiterzeitung gemacht haben, sind wir genötigt, unter Umständen im Untersuchungsausschuß auch Feststellungen sehr eigener Art vornehmen zu lassen, auf die wir sonst nicht verfallen würden.

Die Spekulation mit den Steweagaktien.

Hofrat Stern: Es liegt ein Bericht der Bankenkommission über die Konstatierungen bezüglich der Transaktionen mit Steweagaktien vor, und zwar auf Grund der Revisionen der Bankenkommission bei der Unionbank, Kompaß, Agrarbank in Graz, Bodenkreditanstalt, und aus den Berichten an die Zentralbank in Angelegenheit der Steirerbank. Es handelt sich dabei um die Frage, ob die Steirerbankaktien aus dem Aktivum der Zentralbank Graz in die Bodenkreditanstalt übergeben werden sollen. Es ist festgestellt worden, daß die Börsekammer den merkwürdigen Kurssteigerungen der Steweagprioritätsaktien, die Anfang Juni durch den Kompaß begonnen haben, durch den Beschluß des Kursblattkomitees vom 9. Juli ein sofortiges Ende bereiten wollte, wonach dem Finanzministerium laut Zustellungsschein vom 10. Juli ein Antrag gestellt werde, die bestehende Notierungsbewilligung von 17.300 Millionen Kronen auf 42.644 Millionen auszudehnen. Es wurde festgestellt, das das Finanzministerium diesen Beschluß der Börsekammer unerledigt gelassen hat und erst am 15. Juli der Börsekommissär an der Börse gemahnt wurde, worauf am 16. Juli die Zustimmung des Finanzministeriums erfolgt ist und die Börsekammerkundmachung vom selben Tag der Kurstreiberei ein sofortiges Ende bereitete.

Es ist festgestellt, daß nur in diesem Intervall, das ist vom 9. bis 16. Juli, sämtliche Aufträge der steirischen Landesregierung, und zwar vom Landesobereinnehmeramt massiert, erteilt und ausgeführt wurden. Die Aufträge der steirischen Landesregierung vom 8. Juli haben eine Bestensorder, die übrigen sind limitierte Orders, gerichtet an die Agrarbank in Graz, Unionbank, Steirerbank und Steiermärkische Eskomptebank. Auf Grund dieser Kaufaufträge wurde die Gesamtmenge, das sind 1,228.000 Steweagprioritätsaktien, innerhalb dieser Tage aufgebracht. Außer der Bestensorder wurden Börseaufträge auf diese Mengen zu um 500 bis 1000 Kronen erhöhtem Limit über dem Tageskurs in Auftrag gegeben. Es wurde also eigentlich mit

ganz enormen Kurssteigerungen

durch diese Aufträge bereits gerechnet. Das ist eigentlich unverständlich, weil für diese Aufträge keinerlei Gründe vorlagen.

Es wurde festgestellt, daß die Steirerbank, sowohl als auch die unter der Patronanz der Bodenkreditanstalt stehende Agrarbank in Graz durch auf vorstehende Weise börsenmäßig durchgeführte Verkäufe aus Rostrobesitz, 114.744 Stück bei der Agrarbank und 97.419 Stück bei der Steirerbank, ihre finanzielle Situation auf Kosten der steirischen Landesregierung durch diese Art der Durchführung verbessert haben. Es ist festgestellt, daß bei der Agrarbank der Bestensauftrag vom 8. Juli auf 100.000 Stück inkorrekt durchgeführt wurde, indem die Agrarbank trotz des erfolgten Kaufes der 100.000 Stück nur 20.000 Stück der steirischen Landesregierung abrechnete.

dagegen 81.736 Stück auf Nostro übernahm und sie in dem folgenden Tagen zu gestiegenem (getriebenem) Kurs an die Landesregierung verkaufte. Sämtliche Aufträge an die Agrarbank sind Tagesaufträge, das heißt, sie waren nur für einen Börsentag gültig. Trotzdem hat die Agrarbank auf Grund bereits verfallener Aufträge Käufe abgerechnet, bezw. das erteilte Limit hinsichtlich der Stückanzahl überschritten, und zwar bei gestiegenen Kursen, also zu Lasten der Landesregierung.

Es ist festgestellt, daß der Präsident Schreckenthal von der Agrarbank, Landtagsabgeordneter und dritter Landtagspräsident, am 10. Juni 10.000 Stück Steweagprioritätsaktien zu 2600 Kronen gekauft und diese Stücke am 9. Juli an die Landesregierung zu 6500 Kronen verkauft habe.

Präsident Schreckenthal gibt in der Aufsichtsratsitzung der Agrarbank vom 19. August auf eine Anfrage über die Kontrolle der Bodenkreditanstalt bekannt, daß diese als eine Hauptaktionärin seit dem Vorjahre schon durch drei Mitglieder im Verwaltungsrat vertreten ist und daß sie also die Kontrolle eigentlich dort besorgt. Präsident Schreckenthal verweigert — angeblich wegen fehlender Zustimmung des Kommittenten — die Angabe des wirklichen Inhabers des Deckkontos Franz Fuchs I., welches Deckkonto trotz eines ausgedehnten Debetsaldos am 22. Juni 20.000 Stück Steweagprioritätsaktien zu 5500 Kronen durch die Agrarbank gekauft hat. Am 15. Juli wurden diesem Deckkonto zum Höchstkurs (7300 Kronen) 31.600 Stück Aktien (11.000 Stück alter Besitz) abgenommen und an die Landesregierung verkauft.

Spekulierende Landesbeamte.

Am 14. Juli verkaufen bei der Agrarbank zum Höchstkurs von 7300 Kronen an die steirische Landesregierung aus altem Besitz: 35.000 Stück Marie Schreckenthal, 20.000 Stück der Leiter des Steirischen Landespressedienstes, Regierungsrat Martin Pöschl, 10.000 Stück Hofrat Knebe, Generaldirektor der steirischen Landesbahnen, 4000 Stück der Sekretär der steirischen Landesregierung, Hofrat Schüler, 7920 Stück das Deckkonto Anna Gaßner, von dem sich Präsident Schreckenthal zuerst geweigert hat, es zu dechiffrieren, dann aber erklärte, daß es der Kassendirektor der Landesregierung, Franz Stradner sei, dieser erscheint auf allen Kaufaufträgen der Landesregierung als Auftraggeber unterschrieben.

Funktionäre der Landesregierung unterhalten ferner bei der Agrarbank ungedeckte Debetsaldi wie folgt: Deckkonto Anna Gaßner (Stradner) schuldet einen Betrag von 115,718.000 Kronen ohne Deckung, Hofrat Knebel 200,962.000 Kronen, Hofrat Schüler 73,525.000 Kronen ohne Deckung, Regierungsrat Pöschl 370,199.000 Kronen, das Deckkonto Franz Fuchs I 207,852.000 Kronen.

Ich muß mitteilen, daß der Kontrollor berichtet, daß auf dem Deckkonto Franz Fuchs I unter dem 17. Februar folgende Eintragung gefunden wurde: Erlag Dr. Pfleger 100,000.000 Kronen. Die Erhebungen haben weiter ergeben,: daß von einigen Agrarbankkonti anläßlich des Verwendungsnachweises der Postsparkassa an die Steirerbank für Dubiosenkonti überwiesenen 10 Milliarden für Regierungsrat Pöschl bei der Steirerbank 134,056.000 und weiter zehn Millionen zu Lasten der Dubiosenreserve abgeschrieben wurden.

Provisionskonto für den Landeshauptmann-Stellvertreter.

Die Erhebungen haben weiter ergeben, daß bei der Steirerbank nach dem Verkauf von Steweag- und anderen Spekulationseffekten zu Tiefkursen geheim zu Lasten Provisionskonto dem Dechant Landeshauptmannstellvertreter Franz Prisching sub 8. April 1925 618,344.500 Kronen durch Gutschrift auf sein Spekulationskonto von der Steirerbank geschenkt wurden.

Wenn das Finanzministerium dem Antrag des Kursblattkomitees rechtzeitig entsprochen hätte, wäre diese Geschichte in der Steirerbank unmöglich gewesen. Das ganze hat sich innerhalb vier bis fünf Tagen abgespielt.

Da bei der Steirerbank außer der Zentralbank größtenteils nur mehr öffentliche Gelder (Land, Bund, Postsparkasse, Kreditinstitut) in Frage kommen, die Beurteilung, ob die Steirerbank noch aktiv oder schon passiv ist von der Bewertung der Steweagsyndikate, des Aktienbesitzes und der Belehnungen der Steweag mit abhängt, kann wohl eine überstürzte Gratisabgabe der Aktien der Steirerbank an die Bodenkreditanstalt zur Fusion mit der Agrarbank (bei welcher Transaktion die Zentralbank immerhin 11 Milliarden verlieren würde) vor eingehender Klärung der bei der Agrarbank vorgekommenen Aktientransaktionen aus den Auslandsanleihegeldern der steiermärkischen Landesregierung nicht vertreten werden. Wir müssen zusehen, was aus dieser Fusion herauskommt. Vorläufig ist ersichtlich, daß die Agrarbank auch in irgend einer Weise hängen muß. Wenn das Kuratorium schon zustimmt, daß man die Sache Graz macht, so muß zumindest eine Sicherheit gegeben werden. Es muß untersucht werden, ob es einzelne Personen sind, die dort die Schuld tragen oder ob der Versuch vorliegt, durch solche Transaktionen die Agrarbank halten zu wollen. Es ist ein ganz unerhörter Vorgang, der sich hier ereignet hat.

Politisches Interesse und Geschäft.

Dr. Danneberg: Zu den Angelegenheiten der Zentralbank gehören auch die der Steirerbank. Die Transaktionen in Steweagaktien haben zweifellos auf den Status der Steirerbank Einfluß geübt, vielleicht nicht einmal einen ungünstigen, sondern einen günstigen.

Wenn man die Namen von steirischen Landesbeamten und bekannten steirischen Landespolitikern hört, sieht man das politische Interesse, das in diesen Dingen steckt. Man muß nach den Gründen suchen, warum die Regierung gerade bei der Zentralbank so energisch eingegriffen hat.

Das ist der Zweck dieses Ausschusses. Den Beteuerungen des Bundeskanzlers und des Finanzministers, das sei nur geschehen, um einen Run auf die Sparkassen zu verhüten, schenken wir keinen Glauben, sondern wollen prüfen, ob nicht parteipolitische Gründe für die Regierung maßgebend waren. Dazu gehört es auch, alle Manipulationen festzustellen, die in den letzten Jahren irgendwie im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln unternommen werden sind.

Die Landesregierung hat eine Hausse hervorgerufen, um einer ihr nahestehenden Bank Gelder zu verschaffen, ein besonders krasser Fall, weil der Landeshauptmann und der Landeshauptmannstellvertreter hohe Funktionen in ihr bekleidet haben.

Der Schaden für das Land ist verhältnismäßig niedrig geblieben, weil das Finanzministerium doch nach acht Tagen endlich eingegriffen hat und weil der sozialdemokratische Landesrat Obenzaucher am 15. Juli beim Landeshauptm.-Stellv. Prisching erschienen ist, und dagegen protestiert hat, daß diese Kaufaufträge ohne Beschluß des vom Landtag eingesetzten Komitees erteilt wurden, und verlangt hat, daß diese Aktion augenblicklich beendet werde. Es wäre auch notwendig, den Referenten des Finanzministeriums über die Sache zu befragen, weil das Finanzministerium die Verständigung der Börsekammer eine Woche liegen gelassen hat und gerade diese Zeit dazu benützt wurde, die Aktionen zum Schaden der Landesregierung durchzuführen.

Hofrat Stern: Wir haben festzustellen, ob wir bei der Zentralbank auf 11 Milliarden verzichten sollen oder nicht. Zu diesem Zwecke wurde die ganze Untersuchung vorgenommen.

Dr. Gürtler: Deswegen wurde bei der Agrarbank untersucht?

Hofrat Stern: Es mag ja ein Zufall sein, daß wir bei der Agrarbank auf diese Sache gestoßen sind, aber jetzt ist erst recht nachzuforschen, ob beide Institute lebensfähig sind. Uebrigens ist die Revision bei der Steirerbank noch nicht beendet und es muß erst diese Position beendet sein. Hier handelte es sich nur um die Erhebungen über die Steweagaktien.

Dr. Danneberg: Hat auch die Landesregierung eine Einlage bei der Steirerbank?

L. & C. HARDTMUTH'S
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Hofrat Stern: Die hat sie auch bei der Agrarbank.

Dr. Danneberg: Von 28 Milliarden Einlagen sind also 25 Milliarden Einlagen öffentliche Gelder? Hofrat Stern: Nicht nur Einlagen, sondern auch Engagements. Denn die Postsparkasse hat ein Wechselengagement von sieben Milliarden.

Dr. Danneberg: Das heißt, diese Bank lebt im wesentlichen von öffentlichen Geldern und hat daneben nur einen verschwindenden Betrag von zwei bis drei Milliarden anderer Gelder. Das zeugt besonders von der Lebensberechtigung dieser Bank.

Dr. Gürtler: Selbstverständlich hat sich bei der liebevollen Behandlung, der man die Steirerbank jetzt in der Oeffentlichkeit ausgesetzt hat, der Stand der privaten Einlagen wesentlich vermindert.

Auf die Einvernahme des Bundeskanzlers Dr. Ramek wird verzichtet.

Dr. Danneberg fragt Hofrat Stern, wie hoch die Einlage der Salinenverwaltung bei der Zentralbank ist. — Hofrat Stern: 965.000 S.

Neuerliche Einvernahme des Finanzministers.

Der Vorsitzende ersucht nunmehr unter Hinweis auf die in der letzten Sitzung gemachten Aussagen und die inzwischen eingelangten Akten den Finanzminister Kollmann, seine Aussagen zu ergänzen, bezw. Differenzen aufzuklären.

Minister Kollmann: Die Fragestellung war so, daß ich unmöglich entnehmen konnte, daß es sich um diesen Dollarkredit handle. Erst als Hofrat Stern das Schriftstück verlas, sah ich, daß es sich um die Elozierung der Dollars handle. Ich habe dann gesagt, daß ich die Akten nicht da habe, ich würde sie herüberschicken. Daraus mögen Sie entnehmen, daß ich nicht die geringste Absicht hatte, etwas zu verheimlichen.

Auf die Frage Dr. Dannebergs, wie es zu der Hilfsaktion für die Genossenschaften gekommen sei, erklärt der Minister, es sei eine Deputation der ländlichen Genossenschaften aus Steiermark unter Führung Dr. Ahrers zu ihm gekommen und habe um Hilfe angesucht. Er habe erklärt, er sei außer Stande, ihnen etwas zu geben, weil Geldmittel für diesen Zweck im Präliminare nicht vorgesehen seien und er keine Ausgabeberechtigung habe. Auf Ersuchen Dr. Ahrers habe er den Bankenverband und Präsidenten Reisch eingeladen. Nach Rücksprache mit Dr. Reisch habe er zugestimmt, unter der Bedingung, daß der Zinsenertrag nicht geringer werde, als er jetzt sei.

Dr. Odehnal: Wie hoch ist der Zinsenertrag bei der Nationalbank?

Kollmann: Er ist nicht im Voraus bestimmt, sondern wird jeweils errechnet nach dem tatsächlichen Ertrag, den die Nationalbank bei ihren Elozierungen hat. Ihre Gelder sind mit unseren gemeinsam und der Durchschnittszinsertrag wird auch dem Bund für seine Völkerbundanleihe gegeben.

Dr. Danneberg: Was kostet uns dieses Völkerbundgeld?

Kollmann: Das ist nicht gleich; 7,5, 8, 8,3%.

Dr. Danneberg: Es wäre Pflicht der Regierung, das Geld so anzulegen, daß die Zinsendifferenz möglichst gering wird.

Auf eine Frage Dr. Dannebergs erklärt der Minister, Dr. Ahrer habe ihn ersucht, den Bankenverband einzuladen, ob er bereit wäre, eine Hilfsaktion zu machen, worauf die Banken die bekannten Bedingungen gestellt hätten.

Auf eine Frage nach der Konferenz vom 30. April erklärt der Minister, er wisse nicht mehr, wer dabei anwesend war, jedenfalls Dr. Ahrer und einige Vertreter von Steiermark, vielleicht auch Dr. Rintelen, von der Regierung nur er selbst. — Doktor Danneberg:

Von dem Geld hat auch die Zentralbank 13 Milliarden bekommen, in einer Zeit, wo die Regierung schon darüber informiert war, daß es der Zentralbank sehr schlecht geht. Haben Sie sich keine Gedanken darüber gemacht, daß man einer Bank, deren schlechter Stand bekannt ist, Völkerbundgeld im Betrag von 13 Milliarden gibt?

Kollmann: Zur Zeit, als die Frage behandelt wurde, war mir von den Schwierigkeiten der Zentralbank nichts bekannt. Ich habe mich in der Konferenz erkundigt und es hat geheißen, sie ist gut.

Dr. Danneberg: Hat Ihnen Präsident Reisch auch selbst dazu geraten?

Kollmann: Das war ja sein Vorschlag.

Auf eine Frage Dr. Eislers erklärt der Finanzminister, er habe von den Banken die Solidarhaftung verlangt, das sei abgelehnt worden. Er habe dann die Haftung mit 10% Uebergreifen verlangt, aber auch das sei nicht akzeptiert worden, und dann habe er auf die Beruhigung hin, daß die hier in Frage stehenden Banken gut seien, zugestimmt. Daß die Zinsendifferenz der Völkerbundanleihe so groß sei, sei nicht Schuld der Regierung. Im Ausland, wo die Nationalbank das Geld haben müsse, bekomme man eben keinen höheren Zinssatz. Zur Zeit der Frankenspekulation mußten sogar die Teile, die noch im Inland waren, im Auftrag des Generalkommissärs hinausgegeben werden. Jetzt werden sie restlos freigegeben und werden im Jahre 1927 verwendet.

Dr. Danneberg: Der Vorwurf bezieht sich nicht darauf, sondern daß die für Inlandszwecke freigegebenen Gelder nicht besser verwendet wurden. Warum ist im April über die Veranlagung der zwei Millionen Dollar bei der Bayernbank ein Ministerratsbeschluß eingeholt worden und drei oder vier Wochen später über die drei Millionen für die Wiener Banken nicht?

Kollmann: Im ersten Fall wurde die Sache vom Kanzleramt begonnen und ich erst später zur Entscheidung zugezogen. Im zweiten Fall habe ich die Zustimmung des Ministerrates nicht eingeholt, weil das nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht notwendig ist. Es gehört zu den Rechten des Ministers, derart zu disponieren.

Dr. Eisler: Wir wollen vom Minister wissen, welche positive gesetzliche Bestimmung in Oesterreich das Finanzministerium berechtigt, direkt oder indirekt Genossenschaften oder wem immer aus Bundesmitteln Subventionen ohne Bewilligungen des Parlaments zukommen zu lassen.

Kollmann: Ich habe diese Frage schon wiederholt beantwortet.

Dr. Danneberg: Hat das Ministerium nicht wenigstens nach dem Zusammenbruch der Zentralbank und nach den Erfahrungen der Biedermannbank Erkundigungen eingezogen, ob der Staat durch Einlagen in der Zentralbank zu Schaden kommt?

Kollmann: Das ist nicht geschehen, das ist Sache der betreffenden Kassen.

Dr. Eisler: Es ist nicht verständlich, daß der Finanzminister nicht wenigstens in regelmäßigen Zeitabständen eine Zusammenstellung über die Elozierung öffentlicher Gelder bekommt.

Der Minister protestiert.

Kollmann: Ich muß dagegen protestieren, wenn gesagt wird, daß der Minister keine Ahnung davon habe, was mit den Geldern geschieht. Die Gelder werden reformäßig zugewiesen und die Abrechnungen laufen täglich im Finanzministerium ein.

Auf die Frage Dr. Dannebergs nach der Erledigung des Ansuchens der Börsenkammer um Erweiterung der Notierungsbewilligung für Steweagaktien, erklärt der Minister, er werde die Akten einholen. Darüber entspinnt sich eine längere Kontroverse zwischen dem Minister und den Abg. Dr. Eisler und Dr. Danneberg, in die auch Abg. Dr. Gürtler wiederholt eingreift.

Auf die Bemerkung Dr. Eislers, daß das Ansuchen der Börsenkammer ungebührlich verzögert worden sei, wodurch eine Kurstreiberei ermöglicht wurde, erklärt Kollmann, ehe der Akt nicht fertig sei, komme er nicht zum Minister. Aus den Akten sei zu entnehmen, ob er rasch oder nicht rasch erledigt wurde.

Als nächster Zeuge wird Ministerialdirektor Dr. Grimm vernommen. Er gibt einen Rückblick über die Schwierigkeiten der Zentralbank und über

die Verhandlungen mit der deutschen Girozentrale.

Für einen Zusammenschluß wäre notwendig gewesen, die Aktienmajorität wieder in öffentliche Hand gelangen zu lassen. Bei der Bewertung der Auflösungsverträge mit den Großaktionären hätten sich jedoch Schwierigkeiten ergeben. Der Vorstand der Zentralbank habe immer die Versicherung gegeben, daß die Bank bis auf eine gewisse schwere Beweglichkeit vollkommen intakt sei. Er wurde aufgefordert, Sanierungsvorschläge zu erstatten, die auch vorgelegt wurden und sich im wesentlichen auf einen energischen Personalabbau, einen gewissen Sachabbau und auf Filialauflösungen bezogen. Die Bankleitung wollte weiters eine Ermäßigung des Zinsfußes erreichen und hoffte, durch größere Einlagen einen besseren Geschäftsgang zu erreichen und für die Zwischenzeit von der Regierung oder der Nationalbank entweder einen jährlichen Zuschuß oder eine Dollaranleihe zu billigem Zins zu erhalten. Auf ihre diesbezüglichen Vorschläge konnte aber nicht eingegangen werden und man habe sie aufgefordert, neue Vorschläge zu erstatten. Beim Ultimo Juni sei die Nationalbank eingesprungen, allerdings schon mit Unterstützung des Finanzministeriums, aber es war immerhin noch keine Gefahr, sie über das Monatsende hinüberzubringen und eine Sanierungsaktion einzuleiten. Mit Abbau und vielleicht auch mit einem Zuschuß wäre die Bank gewiß aufrecht zu erhalten gewesen, wenigstens in dem damaligen Zustand.

Auf den „Abend"-Artikel hinauf sei dann der kleine Ministerrat gehalten worden, bei dem er nicht anwesend war, in dem 20 Millionen bereitgestellt wurden. Am nächsten Tag war dann ein neuer Ministerrat, in dem ein weiterer Zuschuß mit 40 Millionen für notwendig erachtet wurde. Die ersten 20 Millionen wurden aus Kassenmitteln aufgebracht, 22 Millionen wurden am 29. Juni von der Nationalbank gegen Superdeckung auf Bundeseffekten — das war für den Ultimo — gegeben. Von den 30 Millionen, die für den 2. Juli parat bleiben mußten, wurden 30 Millionen aus Bundesmitteln, allerdings nur zum Teil aus den Kassenbeständen, zum Teil durch Verpfändung von Effekten und durch Heranziehung der Manipulationsreserven aufgebracht und die restlichen 10 Millionen hat auch die Nationalbank wieder übernommen, auch wieder gegen Superdeckung. Damit sind damals 62½ Millionen parat gestanden, 12½ von der Nationalbank und 50 vom Bund.

Auf eine Frage Dr. Dannebergs erklärt Dr. Grimm, bei dem Projekt mit der Girozentrale sei eine Beteiligung des Bundes allerdings mit einem relativ geringen Prozentsatz — maximal 10 Prozent — in Aussicht genommen gewesen. Der Wunsch der deutschen Regierung war tatsächlich nur, daß wir uns theoretisch, politisch an der Sache interessiert zeigen, keine materielle oder Mitbeteiligung.

Dr. Danneberg: Aber der Bund hätte nach diesem Projekt 10 Prozent Beteiligung gehabt, wäre also in der Verwaltung der Bank gewesen, und hätte nach dem Bankhaftungsgesetz als Verwaltungsrat die Mitverantwortung für die Vorgänge in dieser Bank gehabt.

Dr. Grimm: Gewiß, wir wollten sie ausgestalten, wie die deutsche Girozentrale und der Zusammenschluß mit dieser und ihre Aktienbeteiligung hätten es der Zentralbank ermöglicht, die Zusage eines Kredits von der deutschen Girozentrale und im Falle eines Run deutsches Geld zu bekommen.

Dr. Danneberg: Hat das Ministerium selbst Vorschläge ausgearbeitet oder hat es sich nur mit Vorschlägen der Zentralbank beschäftigt?

Moratorium oder Ausgleich.

Dr. Grimm: Wir haben uns mit den Vorschlägen der Zentralbank beschäftigt, haben allerdings, als wir gesehen haben, daß die Zentralbank doch schlechter steht, als wir annahmen, uns mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Zentralbank vielleicht in Ausgleich gehen und der Bund allein für die öffentlichen Gelder haften müsse, die bei der Zentralbank stehen. Der Gedanke eines Moratoriums ist in den letzten Tagen des Juni erwogen worden, damals ist es aber nicht dazu gekommen, sondern erst am 5. Juli. Im Frühjahr hatten wir die feste Ueberzeugung, daß der Zentralbank durch einen Zusammenschluß mit der Girozentrale geholfen werden kann. Den Status zu überprüfen, hatten wir keinen Anlaß, da uns immer versichert wurde, die Bank sei aktiv, außer der schweren Beweglichkeit. Erst als wir in die Auflösungsverträge hineingestiegen waren und außerdem gewisse Bemerkungen über die Bewertung von Effekten vom Vorstande gehört hatten, sind wir besonders aufmerksam geworden und haben uns den Status von der Bank aufstellen lassen, der ein Betriebsdefizit von zirka 3 Millionen ergeben hat. Die Aktiven hat die Bank damals höher bewertet als die Passiven, sie hat sie jedenfalls weit überwertet.

Dr. Odehnal: Es war lediglich der Umstand, daß die Verhandlungen mit der Girozentrale sich zerschlagen haben . . .

Reiche Auswahl in
feschen Damen-Velour-Mänteln
mit Pelzverbrämung
erstklassige Qualitäten
mäßige Preise
RUDOLF BAUR
Brixnerstraße 4

Dr. Grimm: Man kann nicht sagen, sie haben sich zerschlagen, sie sind gestoppt worden. Wir können doch nicht mit einem vollkommen invaliden Körper hineingehen.

Auf eine Frage Dr. Dannebergs erklärt Dr. Grimm, außer den Zuwendungen, die die Regierung jetzt der Bank gegeben habe, und außer den Geldern der Postsparkasse befinden sich bei der Zentralbank keine elozierten Beträge. — Dr. Eisler:

Wer verliert jetzt das Geld bei der Zentralbank?

Dr. Grimm: Nachdem der Bund den Auftrag gegeben hat, verlieren wir es.

Dr. Danneberg: Ist die Frage nie durch Regierungsbeschluß geklärt worden, wer eigentlich über die Völkerbundkredite verfügungsberechtigt ist?

Dr. Grimm: Es ist nicht daran gedacht worden, daß irgend ein Zweifel herrscht, daß die Nationalbank über die weitere Veranlagung der bei ihr liegenden Völkerbundkredite verfügen kann.

Dr. Danneberg: Verfügt das Finanzministerium über die Elozierung staatlicher Gelder oder kommt das vor dem Ministerrat?

Dr. Grimm: So lange Elozierungen bestanden haben, sind sie vor dem Ministerrat gekommen. Sie waren zwar verboten, sind aber trotzdem vorgekommen. Nach dem Zusammenbruch sind große Elozierungen von flüssigen Geldern zur fruchtbringenden Anlegung vorgenommen worden, und zwar ganz selbständig. Diese Beträge sind zurückgeflossen. Dann sind daneben kleinere Elozierungen von den verschiedenen Ministern zum Teil gegen volle Deckung, zum Teil ohne Deckung bei Banken vorgenommen worden, von denen man annahm, daß das Geld von ihnen sicher innerhalb kurzer Frist zurückfließt. Jetzt haben wir noch zwei Elozierungen draußen, alle aus früherer Zeit. Auch beim Kreditinstitut gibt es solche. Hier handelt es sich aber teils um einfließende Gewinne, die dort stehen bleiben, teils um andere Gelder, die für bestimmte Zwecke gegeben worden sind. Wenn jetzt noch Elozierungen vorgenommen werden, sind das außerordentliche Fälle. Das aber macht der Finanzminister ohne Ministerrat. Früher ist es öfter vorgekommen, daß Unterbehörden gewisse Ueberschüsse bei Banken oder sonstigen Kreditinstituten zur fruchtbringenden Anlage elozierten, das ist aber jetzt verboten. Selbstverständlich hat der Finanzminister heute noch das Recht, in gewissen Fällen davon abzugehen.

Dr. Danneberg: Ist durch die 60 Millionen in den ersten Julitagen beim Bund Geldknappheit erzeugt worden?

Dr. Grimm: Nein! Natürlich ist es uns momentan schwer gefallen. Unsere Manipulationsreserve haben wir mit Zustimmung des Vertreters des Völkerbundes Dr. Rost in Anspruch genommen, ebenso unsere Valutenbestände, die wir bei der Nationalbank hatten. Aber in den künftigen Monaten und Wochen wurden die Kassenmittel nicht beschwert, im Gegenteil, die Manipulationsreserve ist binnen vierzehn Tagen zurückgezahlt worden. Auch ein Pfundguthaben bei der Postsparkasse haben wir verwendet, das wir allerdings für andere Zwecke in Aussicht genommen hatten.

Dr. Danneberg: Wie betrachten Sie rechtlich die Anweisung an die Steirerbank? Haben Sie das als eine Elozierung staatlicher Gelder betrachtet?

Dr. Grimm: Es ist eigentlich eine Elozierung, aber sie liegt im Sinne der Aktion. Es ist meiner Ansicht nach eine Elozierung, die der Finanzminister glatt vertreten kann.

Dr. Danneberg: Glauben Sie, daß der Bund unter dem Titel einer Elozierung die 60 Millionen Schilling auch der Zentralbank hätte geben können, und wäre das nach Ihrer Ansicht formell ganz dasselbe gewesen?

Der Minister muß gefühlsmäßig handeln.

Dr. Grimm: Es bestehen eben nicht für alles Gesetzesvorschriften und Paragraphe. Dazu gehört auch das Gefühl des betreffenden Ministers.

Streeruwitz: Man hat den Organen des Finanzministeriums die Frage vorgelegt, wie es gekommen ist, daß die Bank nachher so schlecht war und man nichts davon gewußt habe, wie schlecht sie ist. Bezüglich der verantwortlichen Funktionäre der Bank bin ich der Ansicht, daß sie sich über die ungeheuer schlechte Lage des Institutes nicht klar gewesen sind, weil die Zentralbank am Industriegeschäft zugrunde gegangen ist und die Herren dort vom Industriegeschäft keine blasse Ahnung hatten. Durch die Aufnahme der Industrie- und Handelsbank ist die Sache noch unklarer geworden, weil zwischen der Zentralbank und dem Industriegeschäft gewissermaßen eine Zwischenwand eingeschoben worden ist. In diesen Tagen haben sie alle Personen, die mit ihnen zusammengekommen sind, ganz anders informiert, als dem Sachverhalt entsprochen hat.

Vorsitzender Eldersch zu Dr. Grimm: Sie finden die Praxis beider Elozierungen so selbstverständlich? Der normale Weg wäre doch, daß man einer Bank oder Genossenschaft eine Subvention bewilligt, wenn man ihr helfen will. Aber daß man die Banken zur Hilfe zusammenruft, und diese erklären, sie werden helfen, aber nur dann, wenn sie ein Geschäft machen, und daß man jetzt eine Gelegenheit sucht, das Geld billiger zu elozieren, ist doch ein unmöglicher Zustand. — Dr. Grimm:

Das ist die Frucht der Völkerbundkontrolle,

weil uns normale Subventionen verboten wurden. Daraus hat sich die Ausnützung der Zinsenspannung entwickelt.

Dr. Danneberg: Bezüglich der Salzburger Festspielhausgemeinde erfolgte eine amtliche Publikation und drei Wochen später hat man den zweiten Fall betreffend die Genossenschaften in Steiermark als Geheimnis ängstlich gehütet.

Dr. Grimm: Die Elozierung bei der Salzburger Bank hat offenbar ganz andere Zwecke verfolgt. Ich sage nicht, es wäre nicht zweckmäßig gewesen, die Angelegenheit dem Ministerrat vorzulegen, aber notwendig, vom Standpunkt irgend einer Vorschrift ist es nicht.

Hierauf wird Ministerialrat Dr. Reissenberger einvernommen, der vom Vorsitzenden über die Eingabe der Börsenkammer betreffend Notierung der Steweagaktien befragt wird. Er gibt an: Im Jahre 1924 sind zwei Bewilligungen in Steweagaktien vorgelegen. Am 9. Juli, also zu einer Zeit, in der die Kursbewegung schon nahezu einen Monat angedauert hat, hat die Börsekammer den Beschluß gefaßt, um die Zulassung dieser Emissionen anzusuchen. Diese Eingabe ist am 10. Juli, einem Samstag, ins Finanzministerium gekommen, dürfte also am Montag, den 12. Juli, dem Departement zugegangen sein; die zustimmende Erledigung ist mit 15. Juli, also drei Tage darauf, expediert worden.

Dr. Eisler: Wußten Sie, was die Ursache dieser Kurssteigerung war?

Dr. Reissenberger: Es hat geheißen, Steweagaktien sind sehr fest, und es wurde von angeblichen Käufen gesprochen. Es sind Banken genannt worden und es hat auch geheißen, es sind Käufe des Landes Steiermark oder für das Land, weil es seine Beteiligung an der Steweag erweitern will.

Dr. Eisler: Sie meinen, daß die Verzögerung in den internen Verhältnissen des Departements ihren Grund gehabt hat? Dr. Reissenberger: Ja, in der damaligen riesigen Ueberlastung. Für den amtlichen Verkehr ist eine Erledigung in drei Tagen wohl eine entschieden beschleunigte.

Dr. Danneberg beantragt, Präsidenten Schrechenthal darüber einzuvernehmen, wer unter dem Deckkonto Franz Fuchs I. gemeint ist, ferner den Landeshauptmann Prisching über die Steweagangelegenheit zu befragen.

Dr. Gürtler: Es ist schon aus den gestrigen Mitteilungen über die Steweagangelegenheit erkennbar, inwieweit diese mit der Zentralbank in Zusammenhang steht. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Untersuchung der Angelegenheit der Steweag nicht Sache dieses Ausschusses ist.

Die Anträge Dr. Dannebergs werden nach längerer Debatte abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag, den 27. September, ¼4 Uhr nachmittags.

Amüsant und belehrend

ist der Inhalt der »Schicht-Post« in Text und Bild. Dieses Bild zeigt, wie entzückend die »Schicht-Post« illustriert wird. Nur namhafte Schriftsteller und Künstler sind Mitarbeiter. Sie bringt viel, daher jedem etwas.

Spannende Geschichten, Abenteuer, viele farbige Illustrationen, Lieder, Gedichte und neue Spiele. Winke für den Haushalt und Kochrezepte.

Preisrätsel 500 Schilling jeden Monat.

Lest die

Schicht-Post

Gratis zu jedem Kilo Schicht-Wasch

Ein Sozialdemokrat als Anwalt der Christlichsozialen.

Wien, 25. Sept. (Priv.) Das christlichsoziale „Grazer Volksblatt" hatte in einem Artikel bemerkt, daß Dr. Rintelen als Präsident der Steirerbank, der Steweag und der Ravag in all den Jahren zusammen keine 200 Millionen bezogen habe, somit kein Viertel von dem, was Dr. Eisler (der Führer der steiermärkischen Sozialdemokraten) allein beim Abschluß der steierischen Landesanleihe verdient habe. Das „Neue Grazer Tagblatt" behauptet, daß Eisler für seine Tätigkeit als Rechtsanwalt bei der Durchführung der Dollaranleihe bereits 700 Millionen bekommen habe und noch 100 Millionen verlange.

Dr. Eisler veröffentlichte darauf eine Erklärung, daß er den Abschluß der Anleihe nicht vermittelt habe, wohl aber habe die steierische Landesregierung seine Tätigkeit als Rechtsanwalt bei der Vorbereitung der Fassung und Durchführung der Anleiheverträge und der damit zusammenhängenden Rechtsgeschäfte in Anspruch genommen. Dafür gebühre ihm ein Honorar nach dem geltenden Tarif. Er habe die Honorarberechnung mit der Landesregierung noch nicht vorgenommen.

Die „Grazer Tagespost" fragt, warum die christlichsoziale steierische Landesregierung gerade den sozialdemokratischen Führer Dr. Eisler mit ihrer Vertretung in der Anleiheangelegenheit betraut habe und ob hiefür sachliche oder politische Motive maßgebend waren. Hätte Dr. Eisler auch, wenn er nicht Politiker wäre, diese Geschäfte zur Abwicklung zugewiesen bekommen?

Dr. Eisler hat an die steierische Landesregierung ein Schreiben gerichtet, in dem er wegen der Angriffe in den Zeitungen verlangt, daß sein Kostenanspruch von einem Schiedsgericht oder der Anwaltskammer festgestellt werde. Die „Arbeiterzeitung" teilt mit, daß Dr. Eisler dem Landeshauptmann von Steiermark die bei ihm erliegenden, dem Lande gehörenden Beträge zurückgesendet habe, jede weitere Anwaltstätigkeit für das Land Steiermark vorläufig ablehne und bis zur eingelangten schiedsrichterlichen Entscheidung keinen Groschen vom Lande annehme.

Die Verhandlungen mit den Bundesangestellten.

Wien, 24. Sept. (Priv.) Das Plenum des Nationalrates trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der die Regierungsvorlage über die Notstandsaushilfe an die Beamten in zweiter und dritter Lesung erledigt wurde. Da durch die Erledigung dieser Vorlage die Auszahlung von 20, bezw. 30 Prozent eines Monatsgehaltes als Notstandsaushilfe am 1. Oktober und 1. Dezember gesichert erscheint, handelt es sich bei den neuerlichen Verhandlungen des Bundeskanzlers Dr. Ramek mit dem 25er-Ausschuß, die heute 9 Uhr vormittags begonnen haben, um die Frage der Dauerregulierung und um die übrigen Punkte des Forderungsprogrammes, das der 25er-Ausschuß gemeinsam mit der Technischen Union überreicht hat.

Bei den Verhandlungen waren Bundeskanzler Dr. Ramek und Sektionschef Uebelhör, namens der Beamtenschaft der Obmann der Technischen Union, Abg. Zelenka erschienen. Bundeskanzler Dr. Ramek legte in mehr als einstündiger Rede den Standpunkt der Regierung zu den überreichten gemeinsamen Forderungen dar und betonte, daß die Regierung dieselben ernstnehme, daß er den Auftrag gegeben habe, die notwendigen Erhebungen und Berechnungen anzustellen und daß er hoffe, daß diese in längstens vierzehn Tagen abgeschlossen sein werden. Bisher sei allerdings nur ein Zwölftel der Summe aufgebracht worden, die zur Erfüllung der Forderungen notwendig sei.

Die Vertreter der Beamten brachten wegen der Haltung der Regierung verschiedene Beschwerden vor. Abgeordneter Zelenka erklärte, daß die gegenwärtigen Verhandlungen von den Forderungen der Technischen Union nicht berührt werden, da diese bis zum 27. von der Regierung eine definitive Antwort wegen der Auszahlung der Notstandsaushilfe an die Arbeiter im Telephon- und Telegraphenbetrieb, an die Staatsarbeiter und deren Pensionisten sowie die übrigen gestellten Forderungen erwarten. Um 11 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Nachmittags trat das Exekutivkomitee des 25er-Ausschusses zusammen, um zur Erklärung der Regierung Stellung zu nehmen. Bundeskanzler Dr. Ramek hatte den Beamtenvertretern u. a. auch mitgeteilt, daß er sich bemüht habe, im Rahmen des nächsten Jahresbudgets einen Mehrbetrag für die Beamten sicherzustellen, doch reiche dieser bisher nicht einmal für einen vollen Monatsgehalt aus. Definitives werde er erst nach Fertigstellung des Budgets und nach genauer Prüfung der Einnahme- und Ausgabeposten sagen können. Der Vorsitzende des 25er-Ausschusses, Direktor Hold, erklärte, er werde die Mitteilungen des Bundeskanzlers dem durch die Delegierten der Technischen Union erweiterten 25er-Ausschusse übermitteln, doch könne er schon heute sagen, daß eine Verhandlung auf der Grundlage einer Bezugserhöhung im Jahre 1927 bloß um einen Monatsgehalt keine Aussicht habe, zu einer Einigung zu führen.

Ein Ultimatum der Angestellten.

KB. Wien, 24. Sept. In der heutigen Vollsitzung des durch Vertreter der Technischen Union verstärkten 25er-Ausschusses erstattete das Exekutivkomitee Bericht über die vormittägige Aussprache mit Bundeskanzler Doktor Ramek. Der Vollausschuß erklärte sich von den Mitteilungen des Bundeskanzlers nicht befriedigt, besonders wegen der Frist von 14 Tagen. Um für die spätestens am 8. Oktober aufzunehmenden Verhandlungen eine konkrete Grundlage zu besitzen, beschloß der 25er-Ausschuß mit der Technischen Union, von der Bundesregierung zu verlangen, daß diesen beiden Körperschaften spätestens drei Tage vor dem Verhandlungsbeginn geeignete Vorschläge im Sinne der überreichten Forderungen schriftlich übermittelt werden.

Die Notstandsaushilfe für die Beamten bewilligt.

Die Regierungsvorlage im Nationalrate angenommen.

KB. **Wien**, 24. Sept. Der Nationalrat behandelte heute den Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Mehrzahlungen an die Bundesangestellten und die Pensionsparteien des Bundes. Nachdem die Abgeordneten Zelenka und Zarboch gesprochen hatten, sowie nach dem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Odehnal wurde der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung unter Ablehnung der sozialdemokratischen Abänderungsanträge angenommen. Hierauf wurde der Bericht des Finanz- und Budgetausschusses über den Antrag Witzany betreffend Gewährung eines Darlehens an die Bundesforstverwaltung von 350.000 Schilling verhandelt.

In der Debatte über die Notstandsunterstützung für die Angestellten bemerkte Abg. Zarboch (großdeutsch), seine Partei betrachte den Gesetzentwurf nur als eine Abschlagszahlung und es sei klar, daß das Beamtenproblem im Einvernehmen mit den Beamtenorganisationen eine Dauerregelung erfahren müsse, die die notwendige Ruhe unter den Beamten herbeiführe. Dabei müssen die Altpensionisten, die Vertragsangestellten und die Familienerhalter berücksichtigt werden. Auch die von der Regierung zugesicherte Entschuldungsaktion müsse wenigstens teilweise platzgreifen. Ferner sei die Wiedereinführung der 30- bezw. 35jährigen Dienstzeit und die Herstellung der alten Pensionsbemessungsgrundlage mit einzubeziehen. Auch das Ortsklassensystem ist zu beseitigen. Der Staat müsse als Arbeitgeber nach Möglichkeit das erfüllen, was die Angestellten zu verlangen berechtigt sind.

Die Bestimmungen der Regierungsvorlage.

Die Notstandsaushilfe ist in zwei Teilbeträgen flüssig zu machen. Die Höhe dieser Teilbeträge und den Zeitpunkt ihrer Auszahlung bestimmt die Bundesregierung. Das Ausmaß der den Vertragsangestellten des Dienststandes zu gewährenden Zuwendung beträgt in der Ortsklasse A:

bei einem Anfangstaggeld von 3.90 S auf den Betrag von 4.50 S täglich,

bei einem Anfangstaggeld von 4.10 S auf den Betrag von 4.73 S täglich,

bei einem Anfangsmonatsentgelt von 127.50 S auf den Betrag von 147.04 S monatlich und

bei einem Anfangsmonatsentgelt von 129 S auf den Betrag von 148.77 S monatlich durch eine Zulage ergänzt. In den Ortsklassen B und C treten an Stelle der genannten Beträge die daraus nach der Ortsklassenabstufung zu errechnenden Beträge.

Die nichtvollbeschäftigten Vertragsangestellten erhalten eine auf den festgesetzten Grundlagen ermittelte, nach dem Verhältnis ihres Bezuges zu dem eines vollbeschäftigten Vertragsangestellten gleicher Kategorie und Ortsklasse berechnete, verminderte Zulage. Auf die im Bezug eines Ruhegenusses stehenden Vertragsangestellten finden die Bestimmungen keine Anwendung.

Die Bundesregierung wird ermächtigt, den aktiven und pensionierten katholischen Geistlichen eine in zwei Raten zahlbare Notstandsaushilfe im Ausmaße von 50 vom Hundert der auf den Monat September 1926 entfallenden Kongrua und des für diesen Monat gebührenden Ruhegenusses zu gewähren, insoweit diese Notstandsaushilfe nicht in Ueberschüssen des Pfründeneinkommens die Deckung findet. Hinsichtlich der evangelischen Kirche ist in analoger Weise vorzugehen.

Begünstigungen der Aushilfen.

Die Aushilfen sind frei von Steuer, Beiträgen für Pension und Krankenversicherung. Die Bundesregierung wird ermächtigt, den unter das Gehaltsgesetz fallenden Bundesangestellten des Dienststandes mit Ausnahme der Beamtenanwärter und Gleichgestellten und den im Genusse eines Jahresbezuges stehenden kriegsbeschädigten Vertragsangestellten, die ihren Amtssitz in einem Dienstort der Ortsklasse A haben und deren jeweiliger Monatsbezug den Betrag von 150 S nicht erreicht, in jedem der Monate Oktober, November und Dezember 1926 zu ihrem Monatsbezug für den Ruhegenuß nicht anrechenbare Zulagen in der Höhe des Unterschiedes zwischen ihrem jeweiligen Monatsbezug und dem Betrage von 150 S flüssig zu machen.

Notstandsaushilfen, die von Gebietskörperschaften ihren Angestellten gewährt werden, unterliegen nicht der Einkommensteuer. Die Anwendung des Pensionsgesetzes über die sogenannte Automatik zwischen den Bezügen der Bundesangestellten und den Ruhegenüssen kann hinsichtlich des Mindestausmaßes der Notstandsaushilfe und hinsichtlich der für die aktiven Bundesangestellten vorgesehenen Zulagen nicht auch für die Ruhestandspersonen verlangt werden.

Das Gesamtmehrerfordernis beträgt für die aktiven Bundesangestellten, für die Pensionsparteien und für die Geistlichkeit rund 24.6 Millionen Schilling.

Die nationale Einheitsfront.

Wien, 25. Sept. (Priv.) Der Parteivorstand und der Abgeordnetenverband der Großdeutschen Volkspartei haben sich in den letzten Tagen in wiederholten Beratungen mit den schwebenden politischen Fragen beschäftigt und die sich aus der politischen Lage ergebenden Notwendigkeiten im einzelnen näher erörtert. Gegenstand der Besprechungen bildeten auch die Vorbereitungen für die demnächst stattfindende Sitzung der großdeutschen Reichsparteileitung. In dieser Sitzung ist u. a. eine große Kundgebung für den Gedanken einer nationalen Einheitsfront bei den kommenden Wahlen beabsichtigt.

Der deutsch-französische Ausgleich.

Dr. Stresemann berichtet dem deutschen Reichskabinett.

KB. **Berlin**, 24. Sept. In der heute unter dem Vorsitze des Reichskanzlers Dr. Marx abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts erstattete der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, Bericht über die Tätigkeit der deutschen Delegation in der Völkerbundversammlung in Genf. Das Kabinett stimmte der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsminister Dr. Stresemann sowie den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation für die geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Anschließend berichtete Dr. Stresemann über den Inhalt seiner Verhandlungen mit dem französischen Minister des Aeußern, Briand, zur Frage des deutsch-französischen Ausgleiches. Das Kabinett billigte einstimmig und grundsätzlich diese Verhandlungen, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministerien bestehender Ausschuß gebildet wurde, der dem Kabinett demnächst Bericht erstatten soll.

*

Langsam lüften sich die Schleier, die das Geheimnis der Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand umgeben haben. In der auffallend offenherzigen Rede, die Stresemann kurz vor seiner Abreise aus Genf gehalten hat, brach er das bisher auf beiden Seiten geübte diplomatische Schweigen und nannte die Dinge, die zwischen ihm und dem französischen Außenminister besprochen wurden, bei dem rechten Namen: Rheinlandräumung, Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland, Anspruch auf Kolonien, Selbstbestimmungsrecht der Völker. . . .

Die Rede Stresemanns hat in der gesamten internationalen Presse ein nachhaltiges Echo gefunden. So bespricht auch die „Neue Zürcher Zeitung" die Forderungen Stresemanns von einem objektiven Standpunkt aus und kommt zu folgenden, die Lage sehr richtig kennzeichnenden Betrachtungen:

Das Rheinland soll geräumt werden! Seit den Tagen von Locarno sprach man in Deutschland von den „Rückwirkungen", die dem Vertragsabschluß sofort folgen müßten. Einige Erleichterungen im besetzten Gebiet sind eingetreten, aber eine durchgreifende Aenderung im Regime blieb aus. Das deutsche Volk war enttäuscht, die Regierung aber wahrte die Ruhe; sie wußte, daß der entscheidende Schritt Briands erst nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und dem Inkrafttreten der Verträge von Locarno erwartet werden konnte. Er wurde getan. Briand schlägt dem Ministerrat die schnelle „Unsichtbarmachung" der Besatzung und die völlige Räumung der Rheinlande im Laufe des Jahres 1927 vor. Unter den „Bürgschaften für die Durchführung" des Versailler Vertrages steht die fünfjährige Besetzung Kölns, die zehnjährige Besetzung von Koblenz, die fünfzehnjährige Besetzung von Mainz. Der Vertrag ist am 10. Jänner 1920 in Kraft getreten; demnach dürfte

Bankhaus Heinrich Bederlunger
Innsbruck
Gegründet 1790 Gegründet 1790

Geldeinlagen:
ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über S 2000 mit 1 monatlicher Kündigung . . . 9%
in fremder Währung gegen 1—6 monatl. Kündigung 5%—7%

Sicherheiten: M29
Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

Koblenz bis 1930 und Mainz bis 1935 besetzt bleiben. Diese Daten illustrieren am besten die Erleichterung materieller und seelischer Art, die eine baldige Räumung für Deutschland bedeuten würde. Die bloße Möglichkeit einer solchen Räumung bezeugt aber auch die geistige Wandlung, die sich seit Locarno siegreich durchgesetzt hat.

Sodann die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland! Seit 1920 als „Völkerbundstaat" international verwaltet, sollte die Bevölkerung der Saar im Jahre 1935 durch ein Plebiszit darüber entscheiden, „unter welche Souveränität sie zu treten wünscht." Daß die Abstimmung zu Gunsten Deutschlands ausfallen würde, weiß man heute auch in Paris. Der vorzeitige Verzicht auf das Saargebiet wäre demnach keine heroische Tat, sondern ein Akt politischer Klugheit. Doch bietet hier die Frage der Saargruben große Schwierigkeiten, die laut Versailler Vertrag „als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich und als Anzahlung auf den Betrag der von Deutschland geschuldeten Wiedergutmachung der Kriegsschäden" als „völlig schulden- und lastenfreies Eigentum" an Frankreich abgetreten wurden. Doch ist auch der Rückkauf der Gruben durch Deutschland im Vertrag festgelegt und darüber wird ein langwieriger Handel einsetzen; man spricht heute von einer Kaufsumme von 250 bis 300 Millionen Goldmark.

Eine dritte Territorialfrage betrifft die Rückgabe von Eupen und Malmédy. Hierüber fanden im Laufe dieses Sommers offiziöse Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien statt, die auf gutem Wege schienen, aber plötzlich abgebrochen wurden, vermutlich auf französische Intervention hin. Nun soll Briand geneigt sein, das französische Desinteressement an einem deutsch-belgischen Abkommen über diese Gebiete zu erklären. Auch hiemit würde eine finanzielle Gegenleistung Deutschlands verknüpft in Form einer entgegenkommenden Liquidierung der deutschen Markbestände in Belgien.

Als weitaus wichtigste finanzielle Kompensation für das gesamte deutsch-französische Arrangement kommt die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Reichsbahnobligationen in Frage. Den Schlußpunkt soll die Beseitigung der Militärkontrolle in Deutschland bilden, eine Forderung, die in Frankreich immer noch mißtrauischen Blicken begegnet, deren Erfüllung unter Mitwirkung des Völkerbundes aber die selbstverständliche Konsequenz des großen Vertrauensaktes sein müßte, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich auf eine neue Grundlage stellen soll."

Was schließlich die letzten Forderungen Stresemanns anbetrifft, Kolonien und Selbstbestimmungsrecht, so hat er sich selbst so undeutlich ausgesprochen, daß man nicht gut annehmen kann, daß auch diese Fragen in den Kreis der deutsch-französischen Besprechungen einbezogen werden. Das französische Außenministerium hat auch bereits deutlich erklärt, daß von einer Aufrollung dieser Fragen keine Rede sein kann.

Auch deutsch-belgische Verhandlungen.

TU. **Brüssel**, 25. Sept. Die belgische Regierung steht den deutsch-französischen Verhandlungen günstig gegenüber, wünscht aber, daß gleichzeitig auch deutsch-belgische Verhandlungen geführt werden. In Brüsseler Kreisen spricht man schon von einer bestehenden Unterredung Stresemanns mit Vandervelde.

Rücktritt der polnischen Regierung.

TU. **Warschau**, 25. Sept. In der gestrigen Sejmsitzung wurden Mißtrauensvoten gegen den Innen- und den Unterrichtsminister eingebracht und in namentlicher Abstimmung mit bedeutender Mehrheit angenommen. Die beiden Minister reichten sofort ihr Rücktrittsgesuch ein und in der heutigen Samstagsitzung wird das Gesamtministerium demissionieren. Man rechnet damit, daß der Präsident das Parlament auflösen wird, so daß eine längere parlamentslose Periode einsetzen würde.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 25. Sept. Das Wetter ist kühl und veränderlich. — München meldet Aufheiterung unter Föhneinfluß; Bozen meldet starken Wind, sonst aber Schönwetter.

Bregenz, 24. Sept. Das trübe, unsichtige Wetter hielt auch heute an. Am Nachmittag setzte leichter Regen ein, der bis zum Abend anhielt.

Salzburg, 25. Sept. Temperaturrückgang, Aussicht auf Aufheiterung.

Wien, 25. Sept. (Priv.) Wettervorhersage: Veränderlich, mit rascher vorübergehender Besserung. Sonntag wahrscheinlich schlechtes Wetter, Temperaturabnahme und starke Winde aus den nordwestlichen Quadranten.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 24. ds. M., 14 Uhr: Luftdruck 712.6 Millimeter, Temperatur 12.7, Feuchtigkeit 75, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 24. ds. M., 21 Uhr: Luftdruck 711.1 Millimeter, Temperatur 10.3, Feuchtigkeit 90, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 13 Grad.

Am 25. ds. M., 7 Uhr: Luftdruck 709.5 Millimeter, Temperatur 9.3, Feuchtigkeit 90, Wind 0, Bewölkung 9, niedrigste Temperatur 9, Niederschlagsmenge 0.8.

Gefahren des Auto.

Autounfall im Bregenzerwald.

Bregenz, 24. Sept. Am Dienstag nachmittags fuhr August Melk aus Feldkirch-Levis mit einem Lastauto von Schoppernau durch den Schnepfauerwald gegen Schnepfau. In der sehr engen und unübersichtlichen Straßenbiegung bei Dreihütten begegnete ihm ganz unerwartet der Agent Franz Ciresa aus Renzing auf seinem Motorrad. Da der Motorradfahrer in der engen Straßenbiegung nicht passieren konnte, lenkte Melk das Auto plötzlich nach rechts, wobei er auf einen neben der Straße befindlichen Stein geriet, an dem er anprallte. Hiedurch wurde der Wagen quer über die Straße auf einen Steinhaufen geworfen und derart beschädigt, daß er mit einem Hilfsauto nach Bezau geschleppt werden mußte. Der Unfall dürfte dem Umstande zuzuschreiben sein, daß Melk ziemlich rasch, und ohne Signale gegeben zu haben, gefahren ist und bei dem plötzlichen Auftauchen des Motorradfahrers die Geistesgegenwart verloren hat. Außer einer beträchtlichen Havarie des Autos kam niemand zu Schaden.

Autounglück bei Mariazell.

Mariazell, 24. Sept. Beim sogenannten Urlauberkreuz stürzte das Auto des Großindustriellen Michael Rohrbacher aus Gußwerk in die Tiefe. Rohrbacher erlitt schwere innere Verletzungen und mußte ins Spital gebracht werden. Der Unfall ist dadurch verursacht worden, daß das Auto Rohrbachers von einem anderen vorbeifahrenden beim Kotflügel erfaßt wurde.

Ein Auto fährt in eine Truppenabteilung hinein.

KB. **Amsterdam**, 24. Sept. Wie die Blätter melden, fuhr gestern in den späten Abendstunden bei Nymwegen ein Privatkraftwagen in ein von den Manöverübungen zurückkehrendes Infanteriebataillon, wobei 12 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Der Fahrer des Wagens behauptete, die marschierende Truppenabteilung wegen der Dunkelheit zu spät bemerkt zu haben.

*

Feldkirch, 24. Sept. Am Dienstag geriet beim Ankurbeln das Lastenauto des Andreas Hilby in Brand. Ein größeres Unglück wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht gerade Leute zur Stelle gewesen wären, die das Auto aus dem Schuppen ins Freie gebracht hätten. Der Autoführer erlitt bedeutende Brandwunden. Aus welcher Ursache dieser plötzliche Brand entstanden ist, ist bis jetzt noch nicht ganz klargestellt.

Unfälle in den Bergen.

Der Absturz des Forstamtmannes Bauer im Karwendel.

Zum Bericht vom 24. d. M. wird uns von dem Mitglied des D. u. Oe. A.-V. Sepp Hannig in Innsbruck noch folgendes mitgeteilt: Der Absturz erfolgte nicht vom östlichen Hang der Birkkarspitze, sondern im Einstieg des Nordgrates der Birkkarspitze. An der Bergung des Verunglückten beteiligten sich nicht drei Mitglieder des Münchner Turnvereines, sondern zwei, nämlich Grazmüller und Böller, dann die Bergführer Hotter, Gendarmerieinspektor Jenewein von Scharnitz und Sepp Hannig von der Sektion des D. u. Oe. A.-V. Innsbruck, sowie zwei Arbeiter vom Karwendelhaus. Die Leiche Sebastian Bauers wurde gestern auf Wunsch seiner Mutter mittels Autos von Scharnitz nach München überführt.

Vermißter Tourist.

Der 20jährige Universitätsstudierende Rudolf Geisbüsch aus Köln wird seit dem 10. September d. J. im Gebiet des Weißhorns bei Zermatt (Schweiz) vermißt. Hochalpine Touren dürfte Geisbüsch mangels genügender Ausrüstung nicht unternommen haben. Zweckdienliche Mitteilungen an die Bergwacht Hauptbahnhof München, Südbau, erbeten.

*

* **Auszeichnungen im Generalstab.** Wien, 24. Sept. Minister Vaugoin überreichte gestern dem Sektionsleiter im Bundesministerium für Heerwesen, General Artur Schiebel, das ihm vom Bundespräsidenten verliehene große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich, hierauf den Generalen d. R. Thomas

Buzek, ehemaligem Heeresinspektor, und Ing. Emil Ratzenhofer, ehemaligem Sektionsleiter, das große goldene Ehrenzeichen, sowie dem Generalmajor d. R. Ferdinand Pfisterer, früher Kommandant der ersten Brigade, das große silberne Ehrenzeichen.

Vorarlberger Landtag.

Bregenz, 24. September.

Wie vorauszusehen war, wurde heute die Sitzung des Landtages, in der als wesentlichster Punkt der Tagesordnung der Bericht des Finanzausschusses über den Rechenschaftsbericht der Vorarlberger Landesregierung zur Verhandlung stand, von den Sozialdemokraten zu einer scharfen Kritik der Landesregierung und zu einem Ausfall gegen den Landeshauptmann benützt. Sämtliche Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion meldeten sich, manche sogar mehrmals, zu Wort und die sich daraus entwickelnde Debatte nahm den ganzen Vormittag in Anspruch. Den Anlaß zu diesen Angriffen bildete einerseits die Stellungnahme des Landeshauptmanns Dr. Ender in seiner vielbemerkten Rede über die wahre Demokratie in einer am 3. September in Bregenz stattgefundenen Versammlung des christlichsozialen Volksvereines, in der er die Vorfälle, die zur Sprengung der Freidenker-Versammlung in Dornbirn geführt haben, zwar nicht als Landeshauptmann, aber doch als Landtagsabgeordneter gutgeheißen hat, andererseits aber das vielfach unverstandene Verbot des Potemkin-Films durch die Landesregierung.

Der Verlauf der Sitzung.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Landeshauptmann Dr. Ender stellte Abgeordneter Stefan Allgäuer den Antrag, dem Ausschuß für die Großwalsertaler Konkurrenzstraße einen Beitrag von 750 Schilling zu bewilligen.

Sodann erstattete Abg. Dür den Rechenschaftsbericht der Vorarlberger Landesregierung für das Jahr 1925. In der allgemeinen Besprechung gelangte als erster Redner Abgeordneter Bertsch (soz.) zum Wort. Er erklärte, daß seine Fraktion den Rechenschaftsbericht über die in Ausführung der im Jahre 1925 gefaßten Landtagsbeschlüsse genehmige, die Verwaltungstätigkeit der Landesregierung aber nicht zur Kenntnis nehmen könne. Er kam auf die Störung der Freidenkerversammlung in Dornbirn zu sprechen, die durch den Landeshauptmann Dr. Ender in seiner Rede gebilligt worden wäre. Der „Potemkin"-Film sei von der Zensurkommission der Landesregierung unter Hinweis auf die subversive Tendenz verboten worden. In dieser Frage würde der Verfassungsgerichtshof das letzte Wort zu sprechen haben.

Landeshauptmann Dr. Ender kam in seiner Erwiderung auf die Vorgänge zu sprechen, die dazu geführt haben, den Film, der zuerst freigegeben war, zu verbieten. Durch den Film sei eine vergiftete Atmosphäre hervorgerufen worden, die Erscheinungen gezeitigt hätte, an der die Landesregierung nicht achtlos vorübergehen konnte. Was die Frage der Zensur anbelange, so könne er mitteilen, daß sich die Kinobesitzer freiwillig einer solchen unterworfen hätten. Täten sie dies nicht, so müßte von der Landesregierung bei der Konzessionserteilung mit mehr Vorsicht als bisher vorgegangen werden. Was die Freidenkerbewegung, wie sie von den Sozialdemokraten betrieben wird, anbelange, so müßte er als Abgeordneter sagen, daß sie ein Unglück für das Volk zu nennen sei. Vom Standpunkt eines gesunden Volksempfindens könne er es nur verstehen, wenn sich das Volk zu jener Handlung, die zur Sprengung der Versammlung in Dornbirn geführt habe, aufgerafft habe. Die Landesregierung habe jetzt andere Sorgen, wie z. B. die Behebung der Arbeitslosigkeit usw.

Abg. Preiß (soz.) kam eingangs seiner Rede auf die Handhabung der Zensur im Lande zu sprechen. Nach der Feststellung, daß die Freidenker wohl der sozialdemokratischen Partei nahestünden, doch keine Parteiorganisation seien, führte er aus, daß es jedem Teil des Volkes freistehen muß, für seine Ueberzeugung Propaganda zu machen. Die von klerikaler Seite betriebene Hetze stelle sich als eine glatte Vergewaltigung Andersdenkender heraus. Wenn heute viele Leute mit der Kirche nichts mehr zu tun haben wollen, so ist in erster Linie der katholische Klerus daran schuld. Man weiß nie, wo der Gottesdienst aufhört und die Politik beginnt. Die Aeußerung des Landeshauptmanns über die Aufrafung des Volkes zur Selbsthilfe sei nichts anderes als eine Verbeugung vor dem äußersten Flügel seiner Partei. Abg. Sieß (soz.) kam auf die Rede des Landeshauptmannes zurück und nannte seine Aeußerung eine Aufmunterung zur Nichtbeachtung der Gesetze. Er nahm auch die Aeußerung wegen Behebung der Arbeitslosigkeit zum Anlaß, der Landesregierung nahezulegen, die Bezirkshauptmannschaften zur Beachtung der sozialen Gesetze anzuhalten. Es gebe Betriebe, in denen zehn und zwölf Stunden gearbeitet würde, welcher Umstand kaum mit der Behebung der Arbeitslosigkeit in Einklang gebracht werden könne.

Landeshauptmann Dr. Ender betonte, daß bei rigoroser Durchführung des Achtstundentages die heimische Industrie erledigt sei. Bei Durchführung der sozialen Gesetze laste in jedem einzelnen Fall eine ungeheure Verantwortung nicht nur auf den politischen Beamten, sondern auch auf den gewerblichen Funktionären.

Abg. Bertsch verwahrte sich gegen den Vorwurf der Sittenlosigkeit, die man den Freidenkern in die Schuhe schiebe und trat der Behauptung entgegen, daß das Volksempfinden durch die Freidenker verletzt worden wäre. Abg. Bundesrat Linder (soz.) bemerkte, daß solche Vorfälle, wie die Versammlungssprengung, keineswegs geschadet, sondern viele Leute zum Denken angeregt hätten. In weiterer Folge habe dies zu 30 bis 40 Austrittserklärungen aus der katholischen Kirche geführt. Wie sich die katholische Kirche zu dieser Angelegenheit stellt, sei nebensächlich, es handle sich vor allem darum, welchen Stadtpunkt die Behörden dazu einnehmen, die für die Achtung bestehender Gesetze zu sorgen hätten. Auf das Verbot des „Potemkin"-Films zurückkommend, erwähnte Redner, daß die Erregung nur darin bestanden hätte, daß einige Zuseher Beifall geklatscht hätten. Demokratie heiße nach seiner Ansicht, sich auf den Standpunkt der Gesetze stellen. In diesem Zusammenhang kam der Redner auch darauf zu sprechen, daß laut dem im Jahre 1920 geschaffenen Wehrgesetz eine beratende Kommission bei den Heeresverwaltungsstellen zu wählen wäre. Eine Wiederwahl mit Bestehen des neuen Landtages sei verabsäumt worden, auch habe man es unterlassen, den Landtag zu fragen, ob die alten Mitglieder in ihren Funktionen geblieben wären. Als nächster Redner beschäftigte sich Abg. Rauscher (soz.) mit der mangelnden Achtung vor den sozialen Gesetzen.

Landesstatthalter Dr. Redler trat der Ansicht entgegen, daß man eine Wiederwahl der beratenden Kommission unterlassen hätte. Es habe sich seit vier Jahren keine Notwendigkeit ergeben, die Kommission einzuberufen. Aus diesem Grunde sei sie auch nicht erneuert worden.

Landesrat Dr. Mittelberger (christlichsoz.) fand es in der Ordnung, wenn sich der gesunde Sinn der Bevölkerung gegen das Treiben der Freidenker, die die heiligsten Gefühle mißachten, zur Wehr setzen.

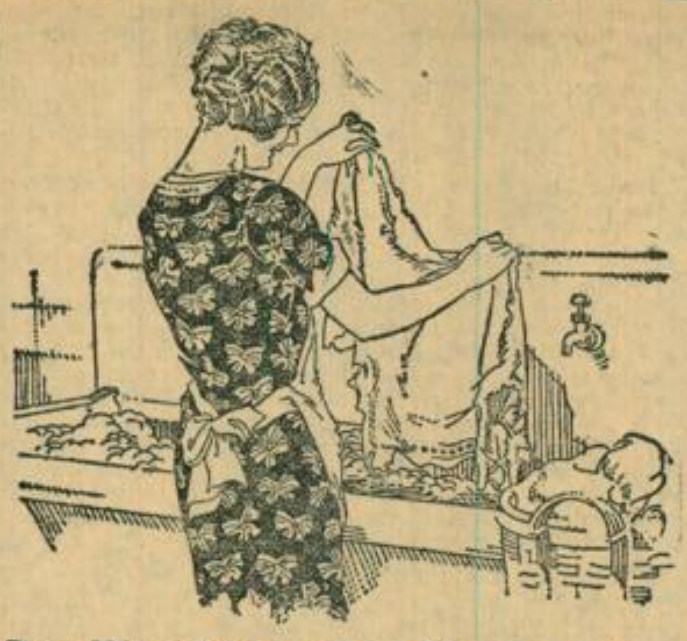
Bundesrat Linder (soz.) kam unter anderm nochmals auf die Kommission bei der Heeresverwaltungsstelle zu sprechen, die dort ihren Einfluß zu wahren habe. Er nahm eine Aeußerung des Vorredners, daß in diesem Hause viel sinnloses Zeug geredet werde, zum Anlaß, daß es seine Partei als sehr notwendig erachte, die Tribüne des Hauses recht oft in Anspruch zu nehmen. Auf die Andeutung des Abg. Rauscher über gewisse Vorgänge in der Agrarbank zurückkommend, meinte Bundesrat Linder, daß es eine traurige Tatsache ist, wenn die christlichsozialen Parteiblätter nicht den Mut aufbringen, die Protokolle des Untersuchungsausschusses über die Zentral- und Steirerbank-Affäre der Oeffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

Abg. Preiß (soz.) sprach davon, daß das Vorgehen des Landeshauptmannes einem Mißbrauch der Amtsgewalt nahe käme. (Zuruf: Klagen Sie uns doch an!) Der Redner verwies noch darauf, daß sich der Verfassungsgerichtshof mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben werde.

Landesrat Dekan Fink wandte sich gegen die Behauptung der Vorredner von der Intoleranz des Vorarlberger Klerus mit dem Hinweis auf den Ausspruch eines Philosophen, daß die Wahrheit immer intolerant wäre.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters gab Landeshauptmann Dr. Ender bekannt, daß die Sitzung unterbrochen und am Nachmittag in die besondere Besprechung eingegangen wird. Nach Wiederaufnahme stellte Abg. Linder namens der sozialdemokratischen Fraktion den Antrag, über den Rechenschaftsbericht der Landesregierung und über die Verwaltungstätigkeit getrennt abzustimmen. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig, der Bericht über die Verwaltungstätigkeit der Landesregierung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die Landesregierung wurde ermächtigt, zur Vollendung der Musterstrecke auf der Bundesstraße eine weitere Subvention von 15.000 S zu leisten. Sie wurde ferner ermächtigt, Vorarlberger Lehrer, die in Südtirol unverschuldet ihren Posten verloren haben, in den Lehrdienst oder in den Landesdienst aufzunehmen und beauftragt, sich um die Unterbringung solcher Lehrer, die aus nationalen Gründen um ihre Stellung gekommen sind, in Gemeindediensten oder in Privatstellungen zu bemühen. Die Straßenpolizeiordnung, gegen die die Bundesregierung Einspruch erhoben hatte, wurde mit einigen Abänderungen neuerlich zum Beschluß erhoben.



Der Waschtag ohne Ungemach —

Die langwierige und anstrengende Arbeit auf der Rumpel ist dem neuartigen Waschverfahren gewichen, das nichts anderes erfordert als bloßes Einweichen der Wäsche mit Rinso, welches alle Reinigungsarbeit fast ganz allein besorgt.

Diese wundervolle neue Seife löst den Schmutz überall sachte los, so daß reichliches Spülen genügt, um ihn zu entfernen und die Wäsche so schneeweiß zu machen wie nie zuvor.

Nur Stellen, die besonders verunreinigt sind, wie Halsbinden, Manschettenränder usw., müssen ein wenig gerieben werden; am besten mit etwas trockenem Rinso, wodurch der Schmutz im Handumdrehen verschwindet.

Rinso zieht den Schmutz harmlos heraus.

Rinso

Hergestellt in den Lux-Fabriken.

Tirol und Nachbarländer

Die Wochenbeilage der „Innsbrucker Nachrichten" wird am Montag beigelegt.

*

Berufung. Wie wir aus Wien erfahren, hat der Professor für Nationalökonomie an der Universität Innsbruck, Dr. Günther, einen Ruf an die Universität Wien als Ordinarius für Nationalökonomie erhalten. Es ist noch nicht bekannt, ob Prof. Günther diesem Rufe der Wiener Universität Folge leisten wird.

Richtererernennungen. Wien, 24. Sept. Der Vizekanzler hat zu Richtern ernannt die Hilfsrichter Dr. Otto Briem für Bezau, Dr. Leo Berwanger für Zell a. Z., Dr. Robert Skorpil für den Oberlandesgerichtssprengel Innbruck, Dr. Leo Riccabona für Lienz, Dr. Hermann Hämmerle für den Oberlandesgerichtssprengel Innsbruck.

90. Geburtstag eines Innsbrucker Bürgers. Am Montag, den 27. d. M. feiert in Innsbruck einer der ältesten Bürger der Stadt, der ehemalige Besitzer des Hotel „Grauer Bär", Hans Innerhofer, seinen 90. Geburtstag. Gleichzeitig kann das Hotel „Grauer Bär" die 50. Wiederkehr des Tages feiern, an dem das Hotel in den Besitz der Familie Innerhofer überging. Hans Innerhofer, der seinen 90. Geburtstag bei erstaunlicher Rüstigkeit feiert, wurde am 27. September 1837 im Oberwirtshaus in Schenna bei Meran geboren. Auf Schloß Goyen bei Schenna, dem väterlichen Besitz, verlebte er seine Jugend. Im Februar 1868 heiratete er die Fügener Sternwirtstochter Therese Höllwarth. 1874 verkaufte er Schloß Goyen an einen Leipziger, blieb jedoch dort noch zwei Jahre Pächter, bis er im Sommer 1876 mit seiner Familie — inzwischen waren vier Kinder zur Welt gekommen — nach Innsbruck übersiedelte und dort von der Witwe des Innsbrucker Wirtes Isidor Rasim den „Grauen Bären" erwarb. Rasch verstand er es, das Haus zu großem Ansehen zu bringen. Er zog alle Innsbrucker Bevölkerungskreise zu sich und eine Reihe angesehener Vereine wählte das Gasthaus als Vereinsheim. Am 1. November 1903 überließ Hans Innerhofer das Hotel, das er bereits bedeutend vergrößert hatte und das auch namentlich in Deutschland rasch berühmt wurde, käuflich seinem Sohn Franz und dessen Frau Julie, geb. Mayr. Schon im kommenden Jahre kaufte das junge Bärenwirtspaar die zwei nebenanliegenden Häuser, ließ sie niederreißen und das Hotel zu dem ansehnlichen Komplex ausbauen, den man heute in der Universitätsstraße sieht. Der alte Hans Innerhofer war auch um das Gedeihen Innsbrucks eifrig bemüht, wobei er insbesondere im Gemeinderat erfolgreich wirkte, dem er in den Jahren 1880 bis 1883 und 1886 bis 1908 angehörte. — Die Familie Innerhofer wird die Feier im engsten Familienkreise abhalten. Aus Anlaß des zweifachen Festes übergab Herr Franz Innerhofer dem Bürgermeister Eder für den Jugendfürsorgeverein, das Blindeninstitut, die Feuerwehr-Unterstützungskasse, die Freiwillige Rettungsabteilung, dem Innsbrucker Verschönerungsverein, die Krippenanstalt und für eine verschämte arme Familie je 100 Schilling.

Bildhauer Virgil Rainer verunglückt. Man schreibt uns: In Milwaukee, wohin Bildhauer Virgil Rainer vor mehreren Monaten von seiner Heimat, in der es für ihn nichts zu tun gab, wieder zurückgekehrt ist, um einige größere Aufträge für Großbauten zu übernehmen, ist der Künstler von einem schweren Unfall ereilt worden. Als er ein großes Relief, das die Dreifaltigkeit darstellte, anbringen wollte, brach das Gerüst unter dem Gewichte der schweren Masse des Bildwerkes zusammen und er stürzte mit ihm aus beträchtlicher Höhe herab. Es war ein großes Glück, daß Rainer dabei nicht unter die Trümmer zu liegen kam. Sonst wäre er wohl nicht mit dem Leben davongekommen. Immerhin ist der Bruch des rechten Armes für den fleißigen Künstler ein umso schwererer Schlag, als er dadurch auf lange verdienstunfähig wurde; was im teuren Amerika, wo namentlich die Kosten für ärztliche Behandlung enorme sind, ganz anders ins Gewicht fällt, als bei uns.

Todesfälle In Innsbruck starb Frau Gabrielle Landner, geb. Mair, im Alter von 70 Jahren. — In Schwaz starben Josef Kirchmair, ehem. langjähriger Pächter des Gasthauses „Zum Marschall" in Stans, 76 Jahre alt, und Matthias Vorhausberger aus dem Zillertal, 78 Jahre alt. — In Wörgl starb der Privatier Franz Mayer; in Kufstein die Majorswitwe Maria Sommer, Buchhalterin im Hotel Auracher, 34 Jahre alt. — In der Meraner Heilanstalt starb am 22. d. M. Elise Dietz, geb. Huber, Oberforstratsgattin aus München, 52 Jahre alt, ferner starb dort Ellen Durning, Private aus St. Louis. — In Klobenstein starb im 55. Lebensjahre Sebastian Tschurtschenthaler, Dienstmann. — In Bruneck starb Herr Laurenz Götz, Inspektor der Südbahn i. P., 93 Jahre alt, der älteste Mann von Bruneck. — Am 20. ds. ist, wie schon kurz berichtet, in ihrer Villa zu Gmunden Frau Ottilie Natter, die Witwe des am 13. April 1892 verstorbenen Bildhauers und Schöpfers des Andreas-Hofer-Denkmals am Berg Isel, Heinrich Natter, gestorben. Frau Natter hat ihrem Manne ein sehr schönes literarisches Denkmal gesetzt, indem sie im Jahre 1914 ein großangelegtes Prachtwerk: „Heinrich Natter, Leben und Schaffen eines Künstlers" herausgab.

Zur Tagung des Elektrizitätswerkverbandes. Das Tiroler Landes-Reisebüro teilt uns mit, daß es bei seinem Kiosk in der Ausgangshalle des Hauptbahnhofes eine Auskunfts- und Wohnungsnachweisstelle auf die Dauer der Tagung des Verbandes der Elektrizitätswerke errichtet hat. Die Teilnehmer und Interessenten der Tagung wollen sich in Auskunftsangelegenheiten an diese Stelle oder auch an das Tiroler Landes-Reisebüro Innsbruck, Bozenerplatz, wenden. Am 27. September werden die Teilnehmer das Ruetz-Werk bei Innsbruck besichtigen. Hiezu werden die Autos um 3 Uhr nachmittags am Südtiroler Platz stellig gemacht werden.

Armenärztlicher Sonntagsdienst. Am 26. September hat Dr. Heinrich Biedermann, Richard-Wagner-Straße Nr. 9, Dienst.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 26. September haben die Apotheken Leopold Bichler, Leopoldstraße Nr. 12, Karl Fischer, Museumstraße Nr. 18, und Ferdinand Winter, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 19, offen. Diese Apotheken versehen in der nachfolgenden Woche auch den Nachtdienst.

Hungerburgbahn. Am Sonntag verkehrt der erste Wagen auf der Hungerburgbahn bereits um 6 Uhr früh.

Hauptversammlung der Arbeitgeber der Privatbahnen. Wie wir erfahren, findet am 30. September in Innsbruck eine außerordentliche Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der österreichischen Privatbahnen statt, bei der ein eingehender Bericht über die wirtschaftliche Lage der Lokalbahnen sowie über die Ursachen ihrer Notlage erstattet werden wird.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 26. ds., um halb 10 Uhr Gottesdienst in Innsbruck (Vikar Putschek), um 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaale (Vikar Kandel); in Kufstein um 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Dr. Mahnert), um 11 Uhr Kindergottesdienst. Die Bibelstunden in Innsbruck beginnen mit Rücksicht auf die Vorträge des Rektors Trallmann erst am 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Gemeindesaale. Die Amtsstunden des Pfarramtes sind endgültig auf 9—11 Uhr festgesetzt.

Altkatholische Pfarrgemeinde Salzburg (Zweigstelle Innsbruck). Sonntag, den 26. d. M., 11 Uhr vormittags, in der evangelischen Christuskirche, hl. Amt mit Predigt.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Innsbruck. Die Einschreibungen der Lehrlinge in die allgemeine und in die heuer zur Wiedereröffnung gelangende fachlich gewerbliche Fortbildungsschule in Innsbruck finden am Montag, den 27., und Dienstag, den 28. September 1926, jedesmal von 4 bis 6 Uhr nachmittags, und zwar die Einschreibung der Lehrlinge in die allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule in der Knabenbürger-

schule in der Müllerstraße, der Lehrlinge in die fachlich gewerbliche Fortbildungsschule an der Knabenbürgerschule in der Leopoldstraße statt. Der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule sind zugewiesen die in Innsbruck und Hötting in Lehre stehenden Lehrlinge der Genossenschaften der Bäcker, Fleischhauer und Selcher, Gärtner, Gast- und Schankgewerbe, Hutmacher, Kleidermacher, Schuhmacher, Sattler, Seiler, Tapezierer, Textilgewerbe, Wäscher, Zuckerbäcker sowie alle Lehrlinge, die keiner Genossenschaft angehören. Der fachlichen gewerblichen Fortbildungsschule sind zugewiesen die Lehrlinge der Genossenschaften der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister, der Buchbinder, Buchdrucker und Schriftgießer, Faßbinder, Feinmetallindustriellen, Photographen, Gold- und Silberarbeiter, Hafner, Huf- und Wagenschmiede, Gas- und Wasserleitungsinstallateure, Schlosser, Spengler, Glaser und Kupferschmiede, Tischler, Uhrmacher, Wagner, Ziegel- und Schieferdecker, Zimmermeister und Rauchfangkehrer. Zum Besuche des gewerblichen Fortbildungsschulunterrichtes sind alle männlichen und weiblichen Lehrlinge, insoferne sie nicht bereits diesen oder einen anderen wenigstens gleichwertigen Unterricht mit Erfolg absolviert haben, verpflichtet. Zur Einschreibung sind das letzte Schulzeugnis und der Lehrvertrag beizubringen und ist für jeden Lehrling ein Lehrmittelbeitrag von 3 Schilling zu erlegen.

Näh- und Industrieschule St. Nikolaus, Innstraße. Die Einschreibung der Schülerinnen erfolgt am 1. Oktober von 8 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr im Schulzimmer. Die Schule beginnt am Montag, den 4. Oktober.

Besitzwechsel in Innsbruck. Das Haus Goethestraße 11 ist aus dem Besitz des Don Giovanni Battista Panizza in den des Herrn Karl Kuschei im Versteigerungswege um den Verkaufspreis von 6550 S übergegangen. Der Ersteher hatte bereits einen halben Anteil am Hause. — Herr Nikolaus Steger hat sein Haus, Brückenplatzl 8, an die Tiroler Landesbank um das Meistanbot von 17.000 S verkauft.

Die Vereinigung der Familienerhalter unter den öffentlichen Angestellten Oesterreichs. Die Landesgruppe Tirol dieser Organisation teilt uns mit: Das gemeinsame Forderungsprogramm des 26er-Ausschusses und der Technischen Union verlangt bekanntlich im Punkt 5 die Erhöhung der Kinderzulage auf 10 S per Kind und Monat und den Erziehungsbeitrag für Kinder, die wegen ihrer Ausbildung nicht im gemeinsamen Haushalt leben können. Die Vereinigung der Familienerhalter, die an Stärke immer mehr zunimmt, hat dem 26er-Ausschuß mitgeteilt, daß sie sich mit einer derartigen Hilfe nicht abspeisen lassen kann. Wie schon bei der Aufklärungsversammlung im Juli d. J. konstatiert wurde, sind die Familien- und Kinderzulagen in fast allen Staaten Europas um ein Vielfaches höher als in Oesterreich. Die Vereinigung, die im 26er-Ausschuß nicht vertreten ist, wird, gestützt auf alle Landesgruppen, direkt mit der Regierung verhandeln und alles daran setzen, daß ihre gerechten Forderungen, im Interesse des Staates selbst, zum Durchbruch gelangen. Den Ausschuß der Landesgruppe Tirol bilden folgende Mitglieder: Obmann Georg Aschaber, Landesoberrechnungsrat, Maria-Theresien-Straße 40; 1. Schriftführer Ado Winkler, Bundesbahnbeamter; 2. Schriftführer E. Müller, Gerichtskanzleibeamter; 1. Kassier Johann Koller, Gefangenhausverwalter; 2. Kassier Rudolf Soukal, Militär-Verpflegs-Verwalter a. D.; Beisitzer: Franz Bischof, Steueramtsdirektor; Frau Burmann, Postoberoffizialsgattin; Geza Josef Franze, Major a. D.; Johann Fritz, Oberrechnungsrat; Richard Giler, Gefangenhausoberdirektor; Erwin Lugner, Bundes-Oberrealschulprofessor; Hugo Nemec, Oberstleutnant; Johann Steinegger, Nationalrat, und Franz Tötsch, Gebäudeoberinspektor.

Gedächtnisspende. Der Lehrkörper der Mädchenschule in der Speckbacherstraße widmete dem Jugendfürsorgeverein zum Andenken an den verstorbenen Bezirkssekretär Alois Hammerle, des Vaters seines Mitgliedes, Frau Mazi Hammerle, eine Spende von 40 S.

Ausländische Reisegesellschaften in Tirol. Die englische Reisegesellschaft Mr. Brown, die aus 75 Teilnehmern bestand und die in der Zeit vom 12. bis 26. August in Tirol weilte, hievon acht Tage in Mayrhofen, wo sie im Hotel „Neuhaus" des Herrn Moigg bequartiert war, hat anläßlich ihres Abschiedes von Mayrhofen, als Zeichen ihrer besonderen Dankbarkeit für die liebevolle Aufnahme, die sie im Zillertal gefunden hat, am Denkmal der Gefallenen einen Kranz niedergelegt. — Die durch das Landes-Reisebüro Innsbruck und seine Filiale in Kufstein arrangierte Reisegesellschaft Wauer aus Dresden weilte vom 17. bis 19. September in Innsbruck. Die Teilnehmer haben sich am 20. d. M. zu achttägigem Aufenthalt nach Kufstein begeben. Diese Reisegesellschaft zählte 80 Teilnehmer.

Ueberfüllte Volksschulen. Die Volksschulen verzeichnen heuer einen beträchtlichen Schülerzuwachs, Schulpflichtig wurden heuer der Geburtsjahrgang 1919/20, also jene Generation, die unmittelbar nach Kriegsende zur Welt gekommen ist. Und da zeigt sich die Erscheinung, daß die Natur den Kriegsverlusten sehr rasch nachgeholfen hat, denn dieser Jahrgang ist auffallend stark, was nun besonders in der steigenden Schülerzahl zum Ausdrucke kommt. Während im Vorjahr in Innsbruck in die 1. Klasse der Volksschulen etwa 600 ABC-Schützen eingetreten sind, sind es jetzt nahezu tausend, also eine Erhöhung um zirka 60 Prozent. Für diesen Zuzug waren die Schulen nicht vorbereitet und so zeigen sich im Schulbetrieb mancherlei Schwierigkeiten in bezug auf Unterbringung und Ausbildungspersonal. Wie verlautet, werden mehrere Parallelklassen in der Volksschule errichtet werden müssen. Die Bürgerschulen haben allerdings einen Schülerrückgang, denn in diese schult heuer der erste Kriegsjahrgang 1915 ein. Maßgebend für den Rückgang an den Bürgerschulen ist wohl auch der Umstand, daß die Jugend sich jetzt in weit höherem Maße als früher dem Mittelschulstudium zuwendet, um sich bessere Fortkommensmöglichkeiten zu schaffen.

Der Landesverband der Tabaktrafikanten Tirols feiert am Eröffnungstage der Innsbrucker Herbstmesse, am 3. Oktober, seine 10jährige Gründungsfeier. Vormittags wird eine Gedenkmesse in der Hofkirche und die Landeskonferenz im Gasthof „Wilder Mann" stattfinden und abends 8 Uhr ist im Hotel „Grauer Bär" die Gründungsfeier, bei der Sepp Heimfelsen die Festrede halten wird. Ferner werden die Akademische Tiroler Heimatgruppe und die Sängervereinigung Rühlau mitwirken.

Einbruch in der Altstadt. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in das Geschäft des Käsehändlers Schindl in der Pfarrgasse Nr. 2 ein Einbruch verübt. Die Einbrecher drangen in den Hausgang ein und erbrachen dort mit einer Eisenstange oder dergleichen die zum Geschäftslokale führende Türe, die mit einem großen Vorhängschlosse und noch einem Schlosse versperrt war. Beim Betreten des Geschäftes am Freitag früh fand der Besitzer die offene Türe und den Laden beleuchtet vor. Die Gauner taten sich nach den vorfindenen Ueberresten zuerst an Käse und rohen Eiern gütlich und gingen dann an die Arbeit; sie verpackten zirka 25 Kilo Butter, die sie zuvor noch, wie die vorgefundenen Gewichte auf der Wage zeigten, abwogen. Außerdem wurden noch Käse, 15 Stück Sardinenbüchsen und 7 Gläser Honig mitgenommen; Geld ist ihnen keines in die Hände gefallen. Der Einbruch muß in den frühen Morgenstunden geschehen sein.

Im Weltpanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen Sonntag eine Serie „Englische Städte" zur Ausstellung. + M 259

Heuer keine Haussammlung der Rettungsgesellschaft. Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, gibt die Rettungsgesellschaft bekannt, daß in diesem Jahre keine Haussammlung abgehalten wird; dafür bittet sie die ganze Fürsorge und Opferfreude der Rettungsheimbau-Lotterie, die sehr reichhaltig mit 2106 Treffern im Werte von 50.000 Schilling ausgestattet ist, zuzuwenden. Die Ziehung ist unwiderruflich auf 11. Oktober festgesetzt.

Allerlei Verhaftungen. Der Gendarmerieposten in Kirchberg verhaftete die 1884 in Stein, Bez. Spital, geborene Anna Kiebermann wegen Verdachtes der Brandlegung, in Kufstein den 1905 in Wien geborenen Josef Hanny wegen Verbrechens des Diebstahls, in Jenbach den 43jährigen Hilfsarbeiter Heinrich Köfzner aus St. Georgen wegen versuchten Diebstahls und in Fieberbrunn den 42jährigen Zementarbeiter Thomas Hermeter aus Rosenheim wegen Körperverletzung. In St. Johann i. T. wurde ein 16jähriger Hilfsarbeiter aus Innsbruck wegen Falschmeldung, Bettel und Landstreicherei festgenommen, in Kufstein ein 17jähriges Dienstmädchen unter dem Verdachte des Kindsmordes in Tannheim das vom Gendarmerieposten Igls gesuchte 22jährige Küchenmädchen Thekla Auer aus Gallneukirchen und in Neustift der 27jährige Senner Johann Klingenschmied aus Volders wegen Veruntreuung. — Ausweislose Bettler und Landstreicher wurden in Telfs und Wattens je einer angehalten.

Militärische Maßnahmen Italiens an der österreichischen und Schweizer Grenze. Aus Bozen wird berichtet: In nächster Zeit dürfte der Touristenverkehr an der italienischen Grenze erschwert werden. In den Städten Südtirols ist ein Erlaß der Militärbehörde angeschlagen, wonach an der Grenze ein Streifen von zwei Kilometer Breite als militärische Befestigungszone erklärt und deren Betreten ohne Genehmigung der zuständigen Militärkommanden verboten und unter Strafe gestellt wird. Diese Verfügung der Militärbehörde betrifft sowohl die österreichische als auch die Schweizer Grenze.

Wertrückgang der Jagden. Es wird uns geschrieben: Am Sonntag den 19. d. M. hätte die Versteigerung der Gemeindejagd von Aldrans bei Innsbruck stattfinden sollen; der Ausrufspreis war mit 1000 S festgesetzt gewesen, dazu die verlockende Anpreisung, das

Martin Kapferer

Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 27

Reichsortiertes Lager in neu eingelangten

Herbst- und Winterwaren:

Herren-Modestoffe, Damenkleider- und Mantelstoffe, Seidenstoffe

Alle Sorten Weißwaren, bedruckte und buntgewebte Baumwollwaren

Schafwoll-Bettdecken, Selden- und Chenille-Schärpen

8304

Revier enthalte alle Wildarten, Gemsen, Hirsche usw. Trotz alledem fand sich kein einziger Jäger ein, der die Forderung erfüllen wollte. Die Jagd blieb unverdüßert, ein Einheimischer, bäuerlichen Standes, bot ungefähr die Hälfte des Ausrufspreises. Dieses Beispiel der Entwertung unserer Jagden steht nicht allein da, es zeigte sich die gleiche Erscheinung kürzlich bei der Versteigerung der Gemeindejagd von Igls, die rund 600 S einbrachte; die Gemeindejagd von Eben am Achensee, eine gute Gegend mit wirklichem Hochwildstande, ging nicht ab. Die Nachfrage nach Jagdgelegenheit hat stark nachgelassen, der Wildstand hat sich nur dort gegenüber der Kriegszeit verbessert, wo der Pächter schonte; die Hege aber wird von Pächtern, denen vielfach guter, weidmännischer Geist fehlte, nicht beachtet.

Belobung des Radfahrbataillons in Hall. Der stellvertretende Bundesminister für Heereswesen hat mit Befriedigung den Bericht über die vom Radfahrbaon Nr. 6 anläßlich der Brandkatastrophe in Rinn in umsichtiger Weise durchgeführte Hilfeleistung zur Kenntnis genommen und hat allen Offizieren, Unteroffizieren, Wehrmännerchargen und Wehrmännern des Baons, die an der Bekämpfung des Brandes mitgewirkt haben, für ihr beherztes, schneidiges und erfolgreiches Eingreifen in die Löscharbeiten den Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule in Hall. Letzter Termin für die Einschreibungen am Sonntag, den 26. September, von 9 bis 12 Uhr vormittags, im Fachschulgebäude, 1. Stock. Einschreibgebühr und Lehrmittelbeitrag S 1.80. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober. — Gehilfen des Bau- und Kunsthandwerkes, die sich im Fachzeichnen und Modellieren ausbilden wollen, können den offenen Zeichensaal der gewerblichen Fortbildungsschule besuchen. Der Unterricht findet an zwei Wochentagen abends von ½8 bis ½10 Uhr statt. Als Erhaltungsbeitrag sind 24 S zu entrichten. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober und dauert sechs Monate. Die Einschreibungen werden ebenfalls am Sonntag, den 26. September, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Fachschulgebäude, 1. Stock, vorgenommen.

Glückstopf in Hall. Am Sonntag, den 3. Oktober, ab ½10 Uhr vormittags, wird vom Christlichen Nächstenliebeverein in Hall in der Veranda des „Sterngartens" ein Glückstopf abgehalten. Der Reingewinn wird ausschließlich nur den Armen der Stadt Hall, besonders alten, gebrechlichen und kränklichen Leuten, gewissenhaft zugewendet. Alle, die diesen guten Zweck fördern wollen, können dabei auch ihr Glück versuchen. Ein Los kostet nur 10 Groschen.

Promenadekonzert in Hall. Morgen Sonntag bei schöner Witterung Konzert des Orchestervereines „Harmonie" am Speckbachergraben.

Der nackte Mann in der Tabaktrafik Aus Brandenberg wird berichtet: Der 21jährige Forstarbeiter Josef Rangger entfernte sich am 18. d. M. aus seiner elterlichen Wohnung mit dem Bemerken, daß er einen Ausflug nach Markbach unternehmen wolle. Tagsdarauf erschien er splitternackt bei einem Krämer in Innerort, verlangte 20 Zigaretten, die ihm die zu Tode erschrockene Krämerin ausfolgte, worauf er sich rauchend entfernte. Mehrere Burschen nahmen die Verfolgung des Irrsinnigen auf, der aber bei der Annäherung seiner Verfolger in den Wald flüchtete. Erst am Abend gelang es, des Wahnsinnigen habhaft zu werden.

NUPHAR-LILIENMILCHCREME

für die charmante Dame

2431

Theater in Kundl. Man schreibt uns: Der katholische Gesellenverein in Kundl führt am 3. Oktober um 3 Uhr nachmittags in der altbekannten Ritterbühne zu Buch das Stück „Jägerblut" von Benno Rauchenegger mit Gesangs- und Schuhplattlereinlagen unter der Spielleitung des Präses Alfred Eder auf. Das Stück wurde an vielen anderen Orten mit großem Erfolg aufgeführt.

Vom Fuhrwerk gestürzt. Außerhalb Matrei wollte Freitag nachmittags ein Knecht sein mit Sägespänen schwer beladenes Fuhrwerk im starken Gefälle bremsen. Durch plötzliches Versagen der Bremse wurde jedoch seine Vorsichtsmaßnahme vereitelt und er wurde vom Wagenbock geschleudert, so daß er in die Fahrbahn geriet und ihm der Wagen über die Beine fuhr. Der Knecht erlitt eine Fraktur am rechten und linken Unterschenkel. Vorbeikommende trugen den Verletzten bis zur „Alten Post" am Schönberg, und das bald am Platze erschienene Innsbrucker Samariterauto sorgte für die Ueberführung in die chirurgische Klinik.

Die Sommersaison in Seefeld. Man schreibt uns: Die heurige Sommer-Saison ging bereits zur Neige und nun stehen wir schon mitten in der Nachsaison. Erfreulicherweise können wir feststellen, daß der Schaden, der im Anfang der Saison durch die schlechte Witterung allgemein entstand, durch das schöne Herbstwetter so ziemlich behoben wird. Wir hatten dieses Jahr in Seefeld den Besuch — hauptsächlich in Werthers Grand Hotel „Post" — verschiedener hoher Persönlichkeiten zu verzeichnen, u. a. Ministerpräsident Held von Bayern, Staatsminister v. Beck aus Berlin und in letzter Zeit General Ludendorff mit seiner Gattin, der erst kürzlich Seefeld verließ, um nach München zurückzukehren. Die Herrschaften sprachen sich über Seefeld sehr lobend aus und bedauerten, den idyllischen Sommerfrischort nicht früher gekannt zu haben, der bei allen ländlichen Vorzügen auch die Annehmlichkeit bietet, vollkommen komfortabel unterzukommen. Durch solche Anerkennungen ist wohl die feste Gewähr gegeben, daß der Kurort seinen Namen im In- und Ausland verbessert und für die Zukunft sichert. Seefeld hat durch seine überaus günstige Lage sehr viel Sonne und weist mitten im Winter in den Mittagsstunden 35 Grad Celsius Wärme auf. Wie die letzten beiden schneearmen Winter gezeigt haben, hat Seefeld auch trotz seiner Höhenlage von nur 1200 Metern mit außerordentlich guten Schneeverhältnissen zu rechnen, gute Eisplätze sind durch die regelmäßigen Nachtfröste gesichert.

Erweiterungsbauten durch die Continentale A.-G. Landeck. Aus Landeck wird uns berichtet: Die Continentale A.-G. für angewandte Elektrizität in Landeck erweitert ihre Anlage durch Errichtung von großen Siloanlagen mit Kalkbrecher- und Elevatoren-Einrichtungen, um den gesteigerten Bedürfnissen des Betriebes in moderner Weise (Ausbau in Eisenbeton) zu entsprechen. Der Bau dieser umfangreichen Neuanlage (13 Wochen Gesamtbauzeit) wurde der Eisenbeton- und Bauunternehmung Ed. Ast u. Co., Filiale Innsbruck, übertragen.

Ueberfall auf den Vizebürgermeister von Landeck? Wie die „Volkszeitung" aus Landeck berichtet, hätte in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. der Eisenbahnbeamte Rudolf Vymazal den sozialdemokratischen Vizebürgermeister von Landeck, Karl Neubauer, angefallen und versucht, ihn über eine fünf Meter hohe Schutzmauer hinunterzustürzen. Es entspann sich zwischen den zwei Männern ein erbitterter Kampf und erst durch das Einschreiten eines Gendarmeriebeamten sei Vymazal von seinem Vorhaben abzubringen gewesen. Die „V. Z." führt diesen angeblichen Vorfall auf politische Verhetzung zurück. Vymazal sei christlichsozial organisiert und er hätte Neubauer überfallen, weil dieser Sozialdemokrat sei. — Allem Anschein nach handelt es sich um einen Trunkenheitsexzeß, denn Vymazal soll stark angeheitert gewesen sein und auch Neubauer befand sich auf dem Heimweg vom Wirtshaus.

Zum Waldbrand im Lechtal liegt folgender Gendarmeriebericht vor: Am 12. d. M. ist am Gaichtberg, Gemeindegebiet Weißenbach, durch Blitzschlag ein Waldbrand entstanden, der jedoch durch den in der darauffolgenden Nacht eingetretenen starken Regen als fast gelöscht betrachtet wurde. Trotz der ständigen Ueberwachung des Brandplatzes durch den Ortswaldaufseher Johann Scheiber ist das Feuer am 19. d. M. wieder zum Ausbruche gekommen und hat sich gewaltig ausgedehnt. Es dürften bis jetzt zehn bis zwölf Hektar Latschenbestand dem Feuer zum Opfer gefallen sein. Von den aus Weißenbach, Rieden, Höfen und Wängle am Brandplatze eingetroffenen Löschmannschaften wurde nun der Brand durch Aushauen breiter Gassen um das Brandrevier lokalisiert und man hofft, dadurch eine Weiterverbreitung zu verhindern. Die von der Forstbehörde in Reutte beauftragen Forstorgane und die Beamten des Gendarmeriepostens Weißenbach unterhalten seit Ausbruch des Waldbrandes permanenten Dienst am Brandplatze. In jagdlicher Hinsicht ist der Schaden nicht zu unterschätzen, da gerade im Brandrevier von jeher ein guter Gemsstand war. Verbrannt ist nur Latschenbestand.

Neues Kriegerdenkmal im Lechtal. Aus Hinterhornbach wird berichtet: Unser Bergdörflein hat jetzt auch ein Kriegerdenkmal für die fünf Gefallenen aus unserer Gemeinde erhalten. Es ist an der Sakristeimauer angebracht, gerade dem Friedhofeingange gegenüber. Die Gedenktafel ist von zwei schmiedeeisernen Leuchtern flankiert, unten ist ein Grabraum mit Eisengitter, nach oben ist das Denkmal durch ein Blechdach abgeschlossen. Die Maurerarbeit ist vom Maurermeister Albert Lechleitner, die Eisenarbeiten sind vom Schmiedmeister Anton Müller, beide in Vorderhornbach, ausgeführt worden, während die schön gearbeitete Laterne von der Firma Martin Platzer in Innsbruck stammt.

Strebsame Landkinder. Dem „T. V." wird aus Lermoos geschrieben: Vom Wissensdurst unserer kleinen Ortschaft zeigt folgende Statistik: Es studieren derzeit vier Schüler an der Hochschule, darunter zwei Rechtswissenschaft, einer Medizin, einer im Polytechnikum; an den mittleren Schulen befinden sich sechs, teils Knaben, teils Mädchen, und zwar in verschiedenen Bürgerschulen, einer im Gymnasium und einer im Pädagogium. Dazu warten bereits zwei Ausstudierte auf eine Beamtenanstellung. Auch sind aus unserer Gemeinde mehrere Priester hervorgegangen, die seit Jahren als Pfarrer oder auf einem anderen Posten wirken.

Die bestrafte Mesnerfrau. Aus Sterzing wird berichtet: Einen Mesnerwechsel aus ganz eigenartigem Anlaß gab es in Mals. Die Frau des dortigen Mesners ging kürzlich mit ihrer Tochter zur Kommunion, wurde aber bei der Austeilung des Sakramentes vom Zelebranten absichtlich übergangen. Sie trug nämlich ein — am Hals zu weit ausgeschnittenes Kleid. Natürlich gab es ob dieses Zwischenfalles große Aufregung, der Mesner mußte wegen der Kleidung seiner Frau „demissionieren" und er wurde auch bereits durch einen neuen ersetzt.

Beim Transport von Baumstämmen tödlich verunglückt. Aus Bregenz schreibt man uns: Der Bauernsohn Josef Bals, seine Schwestern Maria und Barbara und der Taglöhner Eduard Steurer, alle aus Hittisau, waren am 21. d. M. vormittags auf der im Gemeindegebiet Sibratsgfäll gelegenen Alpe „Mähmoos" damit beschäftigt, einen für einen Brunnentrog bestimmten frisch gehauenen Fichtenstamm von sechs Meter Länge mittels eines mit einem Pferde bespannten Schlittens auf freies Gelände zu schaffen. Der Stamm wurde mit seinem schwereren Teile auf den Schlitten geladen und festgebunden. Um das Umkippen des schiefstehenden Schlittens und das Abrutschen des Stammes in einen Graben zu verhindern, stellte sich Eduard Steurer vorne, Josef Bals in der Mitte und Maria Bals am hinteren Ende des Stamme, jedes mit einem Prügel ausgerüstet, auf. Josef Bals mahnte noch zur besonderen Vorsicht. Als die Barbara Bals das Pferd antrieb, kam der Schlitten

ins Wanken und kippte um. Josef Bals und Eduard Steurer brachten sich durch einen Seitensprung in Sicherheit, während die Maria Bals am rückwärtigen Ende sich außer Gefahr glaubte. Sie wurde am rechten Fuß erfaßt, zu Boden geschleudert und von dem Baumstamm überrollt. Nach Aussage des Arztes Dr. Luger aus Hittisau erlitt Maria Bals einen Bruch des Unterkiefers, des linken Schlüsselbeines, des rechten Schienbeines und einen Bruch der drei oberen linksseitigen Rippen mit Verletzungen der Lunge. Sie ist am 23. ds. Ihren Verletzungen erlegen. Die Verunglückte war ledig und 29 Jahre alt.

Verhaftung eines Wechselfälschers. Der Spenglermeister Josef Marik in Lochau hat im vergangenen Jahr mit dem in Bregenz wohnhaften Agenten Karl Neeb eine Firma zum Vertriebe von Autogummireifen und anderen Autobestandteilen gegründet. Dem Neeb, der ohne Kapital in die Firma eintrat, oblag in erster Linie die Werbung von Aufträgen, außerdem hatte er den kommerziellen Teil über, während Marik in der Hauptsache als Geldgeber fungierte. Als Marik auf Bezahlung des dem Neeb zur Begleichung von Rechnungen vorgestreckten Kapitals drängte, händigte ihm Neeb vier Wechsel ein, hievon zwei auf Franken und zwei auf Schilling lautend. Marik gab sich zufrieden, wurde aber später durch eine Bank verständigt, daß die Unterschrift auf einem Wechsel gefälscht sei. Neeb wurde am 20. d. M. von der Gendarmerie in Oberstaufen verhaftet; er wurde dem Bezirksgericht Bregenz eingeliefert.

Kurförderungsabgabe in Lindau. Lindau, 23. Sept. In seiner letzten Sitzung beschloß der Stadtrat die Einführung einer Kurförderungsabgabe, d. h. einer Steuer zur Förderung des Fremdenverkehrs, wonach jeder Geschäftsbetrieb, der am Fremdenverkehr direkt oder indirekt interessiert ist, zu dieser Steuer heranzuziehen ist. Der Gewerbeverein hat sich ablehnend, die Bezirksgewerkschaft dagegen für die Kurförderungsabgabe ausgesprochen. Der Gastwirteverein war geteilter Meinung, der Hotelierverband sprach sich in zustimmendem Sinne aus, bat aber, die Höchstgrenze der Abgabe statt auf 1000 Mark auf 800 Mark festzusetzen. Nach sehr lebhafter Diskussion stimmte der Stadtrat mit allen gegen zwei Stimmen der neuen Steuer zu.

•

Med.-Rat Dr. Schumacher (Pfarrgasse 5—Herzog-Otto-Straße 8) ist von Obladis zurück und ordiniert von 9—11 und 3—4 Uhr. + 8421

Zahnarzt Dr. Bundsmann von der Reise zurück. + 8446

Restaurant „Maria Theresia". Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Abend-Konzerte. Ortsübliche Preise. + M 151

Dora Ohme-Schule für Gymnastik und Tanz. Näheres Inserat und Plakate. + 3493

Den vornehmsten Maß-Ulster in feinster Ausarbeitung ab S 260.— und den neuen engl. Herbstanzug in wirklich konkurrenzloser Ausführung ab S 250.— bringt **Julius Weiß u. Co.**, Meranerstraße 8. Unverbindliche Besuche erbeten. + M 284

Tiroler Selchwaren, per Kilo 3.60 bis 6.— S. Nöbl, Müllerstraße 17. + 3458

Verhinderter Einbruch. In einem Geschäft in Innsbruck, Riesengasse, wurde, wie die Zeitungen berichteten, am 17. d. M. ein Einbruch versucht. Dieser Einbruch ist nur dadurch mißlungen, weil ein Sicherheits-Patentschloß „Ingenius" an der Tür des Geschäftslokales angebracht war. Geschäftsleute, Private, die sich vor Einbruch sichern wollen, mögen sich an die Generalvertretung Viktor Keller in Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 9, wenden. + 3450

Was der Herbst uns Neues bringt. Viele beschäftigen sich damit, was sie für den Herbst Neues an Kleidung sich anschaffen sollen und wissen nicht, wo kaufen. Am bequemsten ist es, wenn man sich ein großes Geschäftshaus aussucht, wo alle Artikel erhältlich und ist für diesen Zweck das größte Geschäftshaus unserer Alpenländer, die Firma Kastner u. Oehler, Graz, empfehlenswert, zumal die Firma jetzt wieder ihren illustr. Herbst- und Winterkatalog herausgegeben hat, der jedem auf Verlangen kostenlos zugeschickt wird. Die Preise werden gewiß jeden befriedigen. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige in unserem heutigen Blatte. + 790

Achtung! Den geschätzten Mitgliedern und P. T. Kunden des I. Tiroler Rohstoffvereines der Schuhmacher Innsbrucks, G. m. b. H., diene zur gefäll. Kenntnisnahme, daß die neue Geschäftsleitung ihr Warenlager vollständig erneuert hat. Obige Genossenschaft, als die größte Lederhandlung Tirols bekannt, ist infolge sehr günstiger Einkäufe in der Lage, allen Interessenten Sohlenleder, Oberleder und sämtliches Schuhmacherzugehör in allen Preislagen und nur Prima-Qualitäten zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Größte Auswahl in fertigen Oberteilen, auch nach Maßangabe, von einfacher bis feinster Ausführung. Prima Werkzeuge. Bestellungen von auswärts werden prompt effektuiert. Für reelle und fachmännische Bedienung sorgt die Geschäftsleitung. Der Aufsichtsrat. + S 384

Innsbrucker Gemeinderat.

Innsbruck, 25. September.

Gestern hielt der Innsbrucker Gemeinderat unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Eder eine öffentliche Sitzung ab. Den Mitteilungen des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß Landesrat Jössmayr aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Innsbruck einen Betrag von 1000 S spendete, mit der Widmung, daß dieser Betrag zur Unterstützung von in Not geratenen Familien des Mittelstandes verwendet werde. Gastwirt Innerhofer hat anläßlich des 90. Geburtstages seines Vaters einen höheren Betrag für wohltätige Zwecke gespendet. Den Spendern wurde der Dank zum Ausdrucke gebracht.

Eine weitere Mitteilung des Bürgermeisters brachte zur Kenntnis, daß die Frauenberufsschule endlich ihre Uebersiedlung ins Ferrarihaus vollziehen konnte, so daß im neuen Heime schon in der nächsten Woche der Unterricht aufgenommen werden kann. Zur Einrichtung der Schule hat der Bund einen Beitrag von 1000 S geleistet, während die Stadt 1700 S beisteuern wird. Die Kosten des Schulbetriebes wird der Bund tragen, wohingegen die Gemeinde für die bauliche Erhaltung und die Beleuchtung

Für jeden Haushalt! Für jede Küche!

Zum Reinigen aller Küchengeräte, wie: Pfannen, Töpfe, Eßbestecke, Abwasch, Teller, sowie für gewöhnliche oder gestrichene Holzgegenstände und Kachelwände kurz — für alles Putzen.

Etwas Vim auf einem feuchten Lappen vertreibt den hartnäckigsten Schmutz im Nu.

des Gebäudes aufkommt. Die neue Schule ist die schönste Frauenberufsschule Oesterreichs. — Nach diesen Mitteilungen wurden die

Anträge des Stadtrates

in Verhandlung gezogen. In die Strafvollzugskommission wurden laut Antrag die Mitglieder des Gemeinderates Frau Klammer, G.-R. Jäger und G.-R. Berger entsendet. Für die erfolgte Anschaffung und Aufstellung von vier Barren in der Turnhalle der städtischen Schulen in der Schulstraße wurde nachträglich ein Kredit von 1500 S bewilligt. Der Abschreibung uneinbringlicher Verpflegs- und Medikamentenkosten für Patienten der städtischen Klinik in der Höhe von 775 Schilling und 1640 Lire wurde die Zustimmung erteilt.

Für dringende notwendige Adaptierungen anläßlich der Uebersiedlung der Mädchenvolksschule Dreiheiligen in das Sieberer'sche Waisenhaus und der Mädchenbürgerschule Nr. 2 in die Dreiheiligenschule wurde ein Kredit von 31.756 Schilling bewilligt, ebenso ein Betrag von 270 Schilling zur Anschaffung von zwei Gitterleitern, die in der Turnhalle der städtischen Volksschule in der Gilmstraße zur Aufstellung kommen werden.

Die städtischen Angestellten sind an die Stadtgemeinde herangetreten, damit sie vom Finanzministerium den Nachlaß der staatlichen Dienstverleihungsgebühren für die städtischen Angestellten erwirke, wie dies schon für die Bundesangestellten eingeführt ist. Da das Finanzministerium erklärt hatte, auf diese Gebühren nicht verzichten zu können, jedoch sich mit einer künftigen Pauschalierung in der Höhe von ¼ Prozent der zur Auszahlung gelangenden Jahresgebühren einverstanden erklärt hatte, beschloß der Gemeinderat die Bezahlung der pauschalierten Gebühren für die städtischen Angestellten und die besoldeten Mitglieder der Gemeindevertretung vertraglich zu übernehmen und den Vertrag mit einjähriger Kündbarkeit abzuschließen.

Zur Anschaffung von Rettungsringen für die drei Innbrücken wurde ein Kredit von 360 S bewilligt. In der Debatte zu diesem Punkte erinnerte G.-R. Tragseil daran, daß bei einer vorhergehenden Gemeinderatssitzung auch die Anschaffung von Rettungsbooten angeregt worden sei. Der Referent, Stadtrat Kaufmann, erklärte, man sei zur Ansicht gekommen, daß bei Rettungsaktionen in einem reißenden Flusse sich Boote nicht bewähren dürften, weshalb man sich mit der Anschaffung von Rettungsringen begnüge. Da in einer der letzten Sitzungen auch angeregt worden war, die Rettungsringe über Nacht in den städtischen Gefällspostenhäuschen aufzubewahren um Mißbräuche und Unfug zu verhindern, wurde auch diese Frage besprochen. Der Gemeinderat stellte sich jedoch in seiner überwiegenden Mehrheit auf den Standpunkt, daß die Rettungsmittel jederzeit, auch in der Nacht sofort zur Hand sein müßten, weshalb von einer Verwahrung nicht die Rede sein könne.

Die Neuvergebung der Theaterdirektion.

Ueber die Vorgänge, die zu einem Wechsel in der Direktion des Stadttheaters führten, gab St.-R. Kaufmann folgenden Bericht: Als die Direktion Köhler in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei, habe sie um vorschußweise Auszahlung der städtischen Subventionen für die nächsten drei Monate, in der Höhe von 6000 S ersucht, weil sie glaubte, mit diesem Betrage die Schwierigkeiten zu überwinden. Als der Stadtrat dieses Ansuchen abschlägig beschieden hatte, legte Direktor Köhler einen Vertragsentwurf mit Herrn Hubel vor, nach dem dieser Herr sich mit ihm in der Direktion teilen sollte. Bei den Verhandlungen zwischen Direktor Köhler, Herrn Hubel und der Stadt seien aber Dinge zu Tage gekommen, die Herrn Hubel veranlaßten, von dem angebotenen Vertrage zurückzutreten. Da Direktor Köhler das Theater unmöglich hätte weiterführen können, habe er mit Herrn Hubel einen anderen Vertrag abgeschlossen. Für die Stadt Innsbruck wäre eine andere Lösung nicht mehr gut möglich gewesen, weil Direktor Köhler die Septembersubvention der Stadt schon vorschußweise in Anspruch genommen und auch die Einnahmen der Theatergemeinde und etwa 2000 S für ausgegebene Dutzendkarten schon zur Lösung von Verbindlichkeiten verwendet hatte. Herr Hubel habe sich aber bereit erklärt, einen Teil der Verbindlichkeiten der Direktion Köhler zu übernehmen. So sei es auch möglich gewesen, das Theaterpersonal vor der drohenden Brotlosverdung zu bewahren. Der Gemeinderat genehmigte die Vergebung der Direktion an Direktor Hubel.

Der Beitrag der Stadt für die gewerbliche Fortbildungsschule.

Eine rege Debatte löste der nächste Antrag der Finanzsektion aus, einen Beitrag von zwanzig Prozent der Kosten für die Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschulen auszuwerfen. Das diesbezügliche Gesetz, das den Landtag durch zwei Sessionen beschäftigt hat und schließlich mit den Stimmen aller Parteien angenommen wurde, jedoch noch nicht Gesetzeskraft erlangt hat, sieht die Aufteilung der Kosten zu 50 Prozent auf das Land, zu 30 Prozent auf die Handelskammer und zu 20 Prozent auf die Stadtgemeinde vor. Der Stadtgemeinde wird jedoch nur ein Vertreter im Schulausschusse eingeräumt.

Vizebürgermeister Untermüller erklärte namens der sozialdemokratischen Partei, daß sie die Zustimmung zur Uebernahme der 20 Prozent nur unter der Bedingung erteile, wenn dafür der Stadtgemeinde eine ihrer finanziellen Leistungen entsprechende Zahl von Vertretern im Schulausschusse bewilligt werde. Die Stadt hätte ohnehin, wenn man die Naturalleistungen einrechne, fast 50 Prozent der Kosten zu tragen und müsse sich daher auch den nötigen Einfluß auf die Führung der Schule und die Gestaltung des Lehrplanes sichern, umsomehr, als die in der Ueberzahl befindlichen Vertreter des Landes Tirol im Ausschusse eine oft unverständliche Stellung in Schulfragen einnehmen. Auch die Frage der Erteilung des Religionsunterrichtes schnitt VB. Untermüller an und erklärte, seine Partei müsse schon aus dem Grunde auf den nötigen Einfluß bei Festsetzung des Lehrplanes dringen, weil sie es für vollkommen überflüssig halte, daß an der Fortbildungsschule Religionsunterricht erteilt werde. Die betreffenden Religionslehrer würden übrigens in kurzem selbst daraufkommen, was für eine undankbare Aufgabe sie übernehmen.

Die G.-R. Langl und Jäger verwiesen darauf, daß durch Bedingungen, die man an die Gewährung des Kostenbeitrages knüpfe, der Bestand der Schule überhaupt gefährdet sei. Vizebürgermeister Fischer erklärte, daß seine Partei unbedingt an der Erteilung des Religionsunterrichtes festhalte, weil die Schule nicht nur für die Innsbrucker allein errichtet worden sei und auf dem Lande der größere Teil der Bevölkerung auf den Religionsunterricht Wert lege. Er beantragte, den verlangten Kostenbeitrag ohne Bedingungen zu leisten und regte an, sich wegen einer Erhöhung der Zahl der Vertretersitze im Schulausschusse mit der Landesregierung ins Einvernehmen zu setzen. Dieser Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die für 1926 noch in Betracht kommende Summe beträgt 3071 Schilling.

Ein Nachtragskredit in der Höhe von 26.000 S, dessen Bewilligung durch Ueberschreitungen des Voranschlages bei der Renovierung des Fleischbankgebäudes nötig wurde, wurde ohne Debatte genehmigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Standgebühren für die Fleischstände, die bisher 90 g für den Quadratmeter betrugen, auf 1.10 S zu erhöhen. Für den Ausbau der Alarmklingelleitungen der städtischen Feuerwehr, die durch jahrelanges Ausbleiben der Instandhaltung schadhaft geworden sind, wurde ein Kredit von 6712 S bewilligt.

Eine größere Wechselrede entspann sich wieder, als ein Antrag des Finanzausschusses auf Rückvergütung eines Kartensteuerbetrages von 800 S an den Landesverband „Barmherzigkeit", der einen Christusfilm im Triumphkino zur Aufführung gebracht hatte, zur Sprache kam. Der Referent, StR. Dr. Pembaur verwies darauf, daß das Erträgnis der Veranstaltung vom Landesverband „Barmherzigkeit" für karitative Zwecke bestimmt sei, und teilte mit, daß aus dieser Veranstaltung insgesamt 1927 S an Kartensteuer eingelaufen seien. GR. Waldmüller sprach sich aus prinzipiellen Gründen gegen eine Rückvergütung aus, ebenso GR. Fasching. Der Antrag des Finanzausschusses wurde aber doch mit 16 Stimmen angenommen.

Ueber die Anträge der Bausektion referierte GR. Staudinger. Für die städtischen Wohnhausbauten in Pradl wurde ein Nachtragskredit von 232.000 S zur Aufstellung von Badewannen und Gasherden bewilligt. Ein Teil dieses Betrages wird auch zur Deckung von Mehrkosten, die aus Materialpreis- und Lohnerhöhungen entstanden sind, verwendet. Die erhöhten Baukosten sind nach einer Mitteilung des Bürgermeisters insbesondere durch die 70prozentige Erhöhung der Ziegelpreise bedingt.

Die Preissteigerung für Ziegel.

GR. Dr. Lengle nahm diese Mitteilung zum Anlasse, um das Vorgehen des Tiroler Ziegelkartelles einer scharfen Kritik zu unterziehen. Er erinnerte daran, daß die Ziegelindustrie auch Verpflichtungen gegen die Volkswirtschaft habe. Da in der nächsten Zeit wohl nur die Kommune als größte Bauherrin auftreten werde, sei es ratsam, daß die Stadt Innsbruck durch Errichtung eines städtischen Ziegelwerkes sich vom Ziegelkartell unabhängig mache oder doch wenigstens durch eine Beteiligung an einem der bestehenden größeren Ziegelwerke sich einen solchen Einfluß sichere, daß sie auf die Preise regelnd einwirken kann. Der Bürgermeister vertrat den Standpunkt, daß man über die Zweck-

mäßigkeit einer Ziegelei als Gemeindebetrieb zwar grundsätzlich verschiedener Ansicht sein könne, jedenfalls stehe aber fest, daß das Ziegelkartell bereits so mächtig sei, daß man von ihm nicht einmal mehr die Zurücknahme minderwertiger Ware erreichen könne.

Die dem Gemeinderat vorliegende Abrechnung über den Einbau eines Zeichensaales in der Leopoldschule ergab das erfreuliche Ergebnis, daß gegenüber dem Voranschlag, der die Kosten mit 13.000 S veranschlug, ein Ersparnis von 2126 S erzielt werden konnte. Die Abrechnung wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Ein Antrag auf Erneuerung der Pflasterung der Mariahilfstraße von der Innbrücke bis zum Höttingerbach wurde ebenfalls angenommen, da der Bund für diese Straße, die eine Bundesstraße ist, einen Beitrag von 16.700 S zugesagt hat, der in fünf Jahresraten bezahlt werden soll. Vizebürgermeister Untermüller regte an, statt der bisherigen Pflasterung die Straße mit einem Asphalt-Makadam-Belag zu versehen, da von den Bewohnern der Mariahilfstraße schon viele Klagen über den schon zeitlich in der Früh einsetzenden Straßenlärm eingelaufen seien. Diese Anregung wurde zur Weiterleitung an die Bundesstraßenverwaltung bestimmt. GR. Dr. Peer empfahl die Entfernung der in der Mariahilfstraße stehenden Holzhütte, die zum Hufbeschlage verwendet wird, weil sie durch die Ansammlung von Wagen ein Verkehrshindernis bilde. Wenn man mit dem Besitzer keine gütliche Vereinbarung wegen Verlegung seiner Werkstätte treffen könne, solle man die Enteignung einleiten. GR. Müller äußerte den Wunsch, daß zugleich mit der Instandsetzung der Fahrbahn auch der Gehweg in einen Zustand versetzt werde, der sein Betreten auch bei Regenwetter ermögliche.

Eine Peter-Mayr-Debatte.

Der letzten Gemeinderatssitzung lag ein vom Peter-Mayr-Bund angeregter Antrag auf Umbenennung des Wiltener Platzes in Peter-Mayr-Platz vor, um das Andenken an den Wirt an der Mahr, den Mitkämpfer Andreas Hofers, zu ehren. Dieser Antrag wurde jedoch damals abgelehnt. Gestern hatte nun der Gemeinderat darüber zu entscheiden, ob nicht der Karl-Ludwig-Platz umbenannt werden solle. Während der Bauausschuß die Umbenennung befürwortete, sprach sich namens der sozialdemokratischen Partei Stadtrat Idl dagegen aus; er begrüßte es zwar, daß der Peter-Mayr-Bund insoferne zu einer Konzession sich herbeigelassen habe, als er die Umbenennung des nach dem Erzherzog Karl Ludwig benannten Platzes vorschlage, doch könne seine Partei dazu doch die Zustimmung nicht geben, weil sie endlich die immer wieder stattfindenden „patriotischen Demonstrationen" unmöglich machen wolle. Das Andenken an die Tiroler Freiheitskämpfer sei schon durch die Benennung von Straßen nach Andreas Hofer, Speckbacher und Haspinger genügend geehrt und wenn noch weitere Straßen nach Freiheitshelden benannt werden sollten, so kämen vor Peter Mayr noch viele andere an die Reihe, die für die Befreiung Innsbrucks von der Fremdherrschaft mehr getan hätten. Nach der ohne Gegenrede vorgenommenen Abstimmung wurde in überraschender Weise der vom Bauausschuß gestellte Antrag abgelehnt.

Das Rathausgebäude bleibt ohne Bezeichnung.

Zur Anschaffung von zehn weiteren Abfallkörben, wie sie in den Straßen der Stadt schon in größerer Zahl angebracht worden sind, wurde der nötige Kredit genehmigt. Weiter sollte ein Kredit bewilligt werden, um am Rathause die Inschrift „Rathaus" anzubringen. Es entspann sich eine lebhafte Wechselrede darüber, ob das Gebäude überhaupt als solches bezeichnet werden solle, an der sich die GR. Zech, Pembaur, Staudinger und Untermüller beteiligten. Bei der Abstimmung fanden sich nur vier Gemeinderäte, die für die Anbringung der Aufschrift eintraten, weshalb der Antrag abgelehnt erschien.

Für die Verbesserung der Fahrbahn in der Heiligg-Geist-Straße und Mentigasse, welche beiden Straßen nach Neuherstellung der Straßendecke einen Asphaltüberzug erhalten haben, wurde nachträglich ein Betrag von 10.000 S ohne Wechselrede bewilligt. Zur Ausführung des zweiten Teiles der Erweiterungsbauten am Westfriedhofe wurde die Baubewilligung erteilt.

Ueber Antrag des Stadtschulrates wurde für die notwendige Errichtung von vier Volksschulklassen für Knaben und drei Klassen für Mädchen, sowie für die Anstellung der entsprechenden Lehrkräfte ein Kredit bewilligt. Ueber Antrag des Wohlfahrtsausschusses wurde zur Unterbringung der Landesstelle für Mutter- und Säuglingsfürsorge der erste Stock des städtischen Hauses Salurnerstraße 4 zur Verfügung gestellt.

Der von der Stadt zu leistende Beitrag für den zweiten Hilfspriester der Pfarrexpositur in Dreiheiligen wurde auf 800 S erhöht. Für die Beistellung eines für das Siebererische Waisenhaus bestimmten Waggons Kartoffel wurde ein Kredit von 1600 S bewilligt, für dringende Nachschaffung von Kleidern und Hausgeräten des Waisenhauses ein weiterer Betrag von 2500 S.

In das von der Verkehrssektion auf Grund von Verträgen der Proponenten der Patscherkofel- und Haselekarbahn angeregte Seilbahnkomitee wurden über Antrag des Referenten, Vizebürgermeister Fischer, von jeder Partei drei Vertreter gewählt, die gleichzeitig dem Bau-, Finanz- und Verkehrsausschuß angehören.

Um 7 Uhr abends war die Tagesordnung erschöpft. Der öffentlichen Sitzung folgte noch eine vertrauliche.

Gegen die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Ein Protest der Tiroler Gewerbetreibenden.

Vom Präsidium der im Tiroler Handels- und Gewerberate vereinigten Organisationen wird uns folgende Stellungnahme zu der bevorstehenden Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren übermittelt: „Wieder steht eine Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren bevor. Ganz abgesehen davon, daß eine Erhöhung dieser Gebühren überhaupt für das Wirtschaftsleben von großem Nachteil begleitet ist, so ist gerade die Form dieser Erhöhung, wie sie geplant ist, das Geschäftsleben stark zu treffen. Es ist insbesondere die Verringerung der Abstufungen beim Briefporto, die sich sehr unangenehm auswirken würden, da sie für sämtliche Briefe über 20 Gramm eine Gebühr von 30 g vorsieht und damit die Zwischenstaffelung für die Briefe zwischen 20 und 250 Gramm fallen gelassen wurde. Ebenso empfindlich wird das Geschäftsleben durch die Erhöhung der Postkartengebühr auf 10 g getroffen, weil damit die kurzen geschäftlichen Mitteilungen eine nicht unbeträchtliche Verteuerung erfahren. Zu ganz besonderem Widerstand muß auch die Erhöhung der Drucksachengebühren herausfordern, die die Kosten des gesamten Reklamewesens vergrößert, was in der Zeit der heutigen Stagnation doppelt fühlbar wird. Das gleiche gilt von der Erhöhung der Telegramm- und Fernsprechgebühren, die eine Erhöhung teilweise bis zu 50 Prozent erfahren.

Der gesamte Plan der Post- und Telegraphendirektion muß auf das schärfste zurückgewiesen werden, da er zweifellos nicht das geeignete Mittel ist, das gewünschte Ziel zu erreichen. Was ist die Folge dieser dauernden Steigerungen? Die Betriebe werden auf anderen Gebieten an Betriebskosten sparen müssen und wird sich damit die Notwendigkeit eines weiteren Personalabbaues ergeben. Dies vergrößert die Arbeitslosigkeit, drückt damit auf die Kaufkraft der Bevölkerung und die dadurch bedingte Einschränkung des Verkehres wird vielleicht sogar die ganze Erhöhung illusorisch machen, da sie durch einen kleineren Umsatz wieder wett gemacht wird. Wir müssen uns endlich an den Gedanken gewöhnen, daß unsere Wirtschaft weitere Belastungen nicht mehr verträgt, wenn sie atmen können soll und daß man nicht der rücksichtslosen Forderung einiger weniger gehorchend, der Gesamtheit Mittel entziehen darf, die sie einfach nicht entbehren kann.

Es muß auch verwundern, daß die Post- und Telegraphendirektion im Zusammenhange mit diesen beträchtlichen Erhöhungen es nicht für notwendig gefunden hat, sich mit den Wirtschaftsorganisationen hinsichtlich ihrer Wünsche über Verbesserungen des Post-, Telephon- und Telegraphenverkehres ins Einvernehmen zu setzen. Man erhöht ganz einfach die Postgebühren und ist blind für die Folgen, die entstehen. Es sei daran erinnert, daß nun die Geduld der erwerbenden Stände bald zu Ende ist und daß wir nicht mehr allzuweit von dem Zeitpunkte entfernt sind, da den Organisationen eine Beruhigung der erregten Gemüter nicht mehr möglich ist und der jahrelang stillschweigend hinuntergeschluckte Unmut sich in Maßnahmen Luft machen wird, die dem Staat die Hereinbringung auch der notwendigsten Mittel auf das äußerste erschweren dürfte. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Generaldirektion unter dem einmütigen Protest aller Wirtschaftskreise ihren Vorschlag zurückziehen und mit den Wirtschaftsorganisationen in Verhandlungen eintreten wird, inwieweit der jetzigen Lage des Post- und Telegraphenwesens durch Aenderung der bestehenden Verhältnisse Rechnung getragen werden kann.

Ein leidenschaftlicher Protest der Wiener Posthinteressenten.

Wien, 24. Sept. Gestern versammelten sich die Delegierten fast aller wirtschaftlichen Körperschaften Oesterreichs über die Einladung des Vereines der Post-, Telephon- und Telegrapheninteressenten, um energisch gegen die Erhöhung der Post- und Telephontarife Stellung zu nehmen. Der Vizepräsident des Vereines, Direktor Engelmann, wies auf die Unmöglichkeit für alle schaffenden Stände hin, die geplanten gewaltigen Tariferhöhungen ertragen zu können. „Wir haben," so führte der Redner aus, „alle Vorbereitungen getroffen! Diesmal nehmen wir den Kampf gegen die Bureaukratie auf! Unser Feldzugsplan ist fertig! Vorerst werden in ganz Oesterreich mehrere hundert Versammlungen stattfinden; jede Versammlung entsendet einen Delegierten, um so in einer Massenpetition bei der Regierung energisch vorzusprechen."

Der Redner verlas eine Resolution, in der es unter anderem heißt: „Jede Erhöhung der Regie würde eine geradezu katastrophale Verschärfung der Krise und damit eine Vergrößerung der Arbeitslosigkeit herbeiführen. Wenn wider Erwarten der einmütige Wunsch aller Bevölkerungskreise ungehört verhallen sollte, wird der Verein beauftragt, am Tage, an dem von der Verwaltung entgegen dieser Forderung gehandelt würde, mit allen wirksamen Aktionen der Selbsthilfe einzusetzen."

Erklärungen des Generaldirektors Hoheisel.

KB. Wien, 24. Sept. In einer heute abgehaltenen Pressekonferenz machte Generaldirektor Hoheisel Mitteilungen über die bekannten Erhöhungen einzelner Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren, wobei von ihm besonders bemerkt wurde, daß der Zwei-Groschen-Tarif für Drucksachen bis 10 Groschen und der Tarif für 20-Gramm-Briefsendungen unverändert bleibt. Bezüglich der Nutz-Zahl werden eine Reihe von Konzessionen gemacht. Sodann widerlegte Generalpostdirektor Hoheisel die Einwendungen betreffend die Auslagen für den Personalaufwand der Telegraphendirektion Wien und die Behinderung des Ausbaues des Telephonnetzes durch die Verwaltung, wobei er bemerkte, daß in der ersten Hälfte des laufenden Jahres die Zahl der Neuanschlüsse in Wien bereits 4780 betragen habe.

Weiter widerlegte er die Behauptungen hinsichtlich der technischen Fehler bei den Telephonapparaten und betonte, daß eine Verwarnung bei Ueberschreitung der zulässigen Gesprächszeit erst dann eintrete, wenn diese Ueberschreitung mehr als fünf Minuten beträgt. Der Generalpostdirektor bemerkte schließlich, daß die geplanten Erhöhungen einzelner Post- und Telegraphengebühren zur Sicherung des Gleichgewichtes im Haushalte der Post- und Telegraphenverwaltung unvermeidlich und im Vergleich mit den Nachbarländern und auch mit Deutschland nicht übermäßig seien.

Kulturkampf-Verbrüderung.

Innsbruck, 25. September.

So überschreibt der „Tiroler Anzeiger" in seiner Nummer vom 21. September l. J. seinen Bericht über die Protestversammlung gegen die Ernennung des Bundesrates und christlichsozialen Vizebürgermeisters Dr. Bader zum Direktor des Realgymnasiums in Kufstein. Abg. Dr. Straffner hat bereits in seiner Kufsteiner Rede bemerkt, daß die christlichsoziale Partei und ihre Presse nicht verabsäumen werden, das gemeinsame Vorgehen der nichtchristlichsozialen Parteien in der Frage der Besetzung des Direktor-Postens am Kufsteiner Realgymnasium als eine Tat des Antichrists darzustellen.

Wie steht aber die Sache in Wirklichkeit aus? Hat das Urteil des christlichsozialen Artikelschreibers wirklich eine Berechtigung oder nicht? Wir haben bereits am Schlusse unseres Berichtes über die Versammlung gesagt, daß es eine eigene Ironie des Schicksals sei, wenn die nichtchristlichsozialen Parteien heute dagegen protestieren müssen, daß innerhalb der christlichsozialen Partei bei Postenbesetzungen nicht die für einen Posten Würdigsten, sondern die Parteitüchtigsten berücksichtigt werden, denn der Protest der Kufsteiner Versammlung klang doch dahin aus, daß der vom Lehrkörper an erster Stelle vorgeschlagene um fünf Jahre dienstältere und ebenso wie Dr. Bader beschriebene Professor Prenn zu ernennen sei. Der christlichsoziale Artikelschreiber möchte die Sache jetzt so darstellen, als ob die Versammlung den Zweck gehabt hätte, einen nichtchristlichsozialen Kandidaten auf den Direktorposten zu bringen. Das ist eine glatte Verdrehung der Tatsachen, denn in der von der Versammlung mit allen gegen 13 christlichsoziale Stimmen angenommenen Entschließung wird doch ausdrücklich vom Landesschulrat und vom Unterrichtsministerium die Ernennung Professor Prenns verlangt, der doch auch der christlichsozialen Partei angehört, aber bei gleicher Beschreibung um fünf Dienstjahre mehr hat als Bundesrat Dr. Bader. Vom pädagogischen Standpunkt war demnach Prof. Prenn zu ernennen. Vom inneren parteipolitischen Standpunkte war allerdings ein anderes Handeln angezeigt. Professor Prenn war kein Kompensationsobjekt für ein allfälliges Virement im Stande der führenden Politiker der christlichsozialen Partei Tirols, wohl aber Bundesrat Dr. Bader. Aus diesem Grunde hat die Mehrheit des Landesschulrates, die ja in die christlichsoziale Personalpolitik mehr eingeweiht ist, als das Professorenkollegium des Kufsteiner Realgymnasiums, Professor Prenn an erster Stelle gestrichen und an seine Stelle Bundesrat Dr. Bader gesetzt. Dieser Fall ist ja in Tirol nicht der einzige, der beweist, daß für Postenbesetzungen einzig und allein der Umstand maßgebend ist, ob der Bewerber oder seine Hintermänner richtig gehende Parteiagitatoren sind. Gerade bei der Besetzung der freien Lehrerstellen an den Volks- und Bürgerschulen zu Beginn des heurigen Schuljahres hat sich dies wieder recht kraß gezeigt. Uns sind viele Fälle bekannt geworden, die eine Bestätigung des von uns Gesagten sind.

Wenn aber gegen derartige Ungerechtigkeiten protestiert wird, dann ist die Kirche in Gefahr, dann schreien die christlichsozialen Parteiagitatoren in einem blinden Parteifanatismus, der Kulturkampf sei ausgebrochen. In diesem Parteifanatismus greifen sie nicht allein zu selbst unsauberen Mitteln, sondern auch zu ganz merkwürdigen Argumenten. So sagt der christliche Artikelschreiber, Kommerzialrat Pirlo hätte kein Recht, als Obmann der deutschfreiheitlichen Elternvereinigung von Kufstein zu sprechen, da seine Kinder die Schule nicht mehr besuchen. Wenn dieses Argument richtig ist, dann sind wir der Meinung, daß die hohe Geistlichkeit in Schulsachen schon gar nichts mitzureden hat, denn kinderlose Herren und Frauen dürfen, nach der Auffassung des christlichsozialen Artikelschreibers, in Schulangelegenheiten wohl noch weniger zu reden haben, als Eltern, deren Kinder der Schule bereits entwachsen sind.

Zum Schlusse möchten wir bemerken, daß in der Kufsteiner Protestversammlung kein Wort gegen die Religion gesprochen wurde, wohl aber gegen die christlichsoziale Parteipolitik und ihre Auswüchse. Wir sind der Meinung, daß diese Politik mit dem wahren Christentum wohl sehr wenig zu tun hat. Man rede deshalb nicht von Kulturkampf, wenn gegen christlichsoziale Korruption Stimmen laut werden.

Der Geist der Opferfreudigkeit.

Wir erhalten folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung:

Wer dächte nicht mit stolzer Freude an die Einmütigkeit des deutschen Volkes im Opfern zurück, als nach der ergreifenden Katastrophe von Echerdingen, da Graf Zeppelin seine deutschen Volksgenossen zur ersten Spende aufrief, keiner, auch der Kleinste und Geringste nicht, zurückstehen wollte, seinen Teil zum Ganzen beizutragen, sich Glied in der großen Kette der deutschen Volksgemeinschaft zu fühlen. In der Tat, es waren wundervolle Tage einmütigen Fühlens, Denkens und Handelns damals, die den Einzelnen wie die Gesamtheit weit über sich selbst hinaushoben und sie allen Hader und Egoismus vergessen ließen.

Es kam der Krieg, es kam die Not der Inflationsjahre. Die schweren Beschränkungen, die die Entente der deutschen Luftschiffahrt auferlegt hatte, schienen den Untergang der Friedrichshafener Luftschiffwerft besiegeln zu wollen. Erst als Amerika den Bau eines Reparationsluftschiffes in Auftrag gab, konnte das neue Werk der Erben Zeppelins in der Stille heranwachsen, fast ganz unbemerkt bis zu dem großen Tag, an dem sich das neue Luftschiff zur Fahrt über das Weltmeer erhob. Da aber eroberte es sich wie die Luft, so auch von neuem alle Herzen Deutschlands. Und sie brannten allerorten, in Süd und Nord, in Ost und West, ganz Deutschland war wieder eine Flamme der Begeisterung. Vergessen war alle Kleinlichkeit, aller Alltagsegoismus, vergessen alle erlittene Not. Ueberall leuchtende Augen, froher Stolz, gemeinsames Fühlen. Fieberhaft wurde der Flug über den Ozean verfolgt, endlos war der Jubel über sein Gelingen. Stolz war in jedem Auge, Stolz darüber, daß Männer wie Eckener Deutsche waren, und daß sie der Welt wieder bewiesen hatten, daß Deutschland lebt und leben will. Ein erster ragender Pfeiler des Wiederaufbaues deutscher Weltgeltung war errichtet.

Und nun ergeht von neuem der Ruf an alle, zu helfen am Bau des nächsten Pfeilers. „Das ganze Deutschland soll es sein", das durch seinen Beitrag zur Zeppelin-Eckener-Spende die Friedrichshafener Luftschiffwerft am Leben erhalten will. Hoch und niedrig, reich und arm, gleichviel, alle sind Deutsche! Jeder gebe nach seinen Kräften! Die Spenden der Großen, noch mehr aber die Millionen Pfennige der Kleinen und Kleinsten sind es, die

das Werk vollenden helfen sollen. Unsagbar schwer ist das Opfern geworden. Was nach Echterdingen aus dem gesicherten Wohlstand eines Volkes in wenigen Wochen in opferfreudigem Tun zusammenfloß, wird heute unendlich schwerer zu erreichen sein. Aber es wird darum vielleicht noch schöner und wertvoller sein. Es wird die wahre Volksgemeinschaft erweisen. Das Gefühl, zu einer großen alle umfassenden und alle angehenden Sache sein Scherflein beizutragen, wird und muß wieder alles Trennende vergessen machen. Wir haben kein Gold mehr auf den Opfertisch zu legen, aber von dem Wenigen, das uns geblieben ist, wollen wir freudig geben. Es wird sich wieder wandeln zum Werke der Kultur und zum sichtbaren Wahrzeichen deutscher Opferfreude.

Die Mordtat eines Achtjährigen.

Aus dem Wippital wird uns berichtet: In der Gemeinde Schmirn im Schmirntale ereignete sich letzthin eine schier unglaubliche Tat. Ein achtjähriger Knabe war beauftragt worden, während der Abwesenheit der Eltern auf das zweijährige Söhnchen achtzugeben. Als die Eltern wieder heimkamen, fanden sie ihr Kind in einer Blutlache bewußtlos im Bettchen. Der achtjährige Bub erzählte ihnen, daß der Kleine auf ein Messer gefallen sei und sich dabei schwer verletzt habe. Bald jedoch entdeckte man beim verletzten Kleinen außer einer Stichwunde in der Brust eine Einschußwunde an der Stirn. Beim folgenden strengen Verhör gestand endlich der Flegel nach langem Leugnen seine fürchterliche Tat. Er wußte den versteckten Schlüssel zum Kasten, in dem ein geladener Revolver sich befand, sperrte den Kasten auf und entnahm die Waffe. An der Stirn des kleinen Knaben setzte er die Schußwaffe an und jagte diesem eine Kugel in den Kopf. Die Waffe, ein altes Muster eines Trommelrevolvers, hatte keine große Durchschlagskraft und die Kugel blieb im Kopfe des Kindes stecken. Weil der arme Kleine noch am Leben war, nahm der Rohling noch ein Messer und versetzte seinem Opfer noch einen Stich in die Herzgegend. Nach der Tat verwahrte der herzlose Junge die Schußwaffe wie den versteckten Schlüssel genau an seinem alten Platze. Warum er diese Tat verübte, konnte bis heute noch nicht aus ihm herausgebracht werden.

Der schwerverletzte Knabe konnte noch in das Spital nach Matrei gebracht werden, wo er mit seinem Leben ringt.

Der neue Winterfahrplan.

Wien, 24. September. (Priv.)

Der heurige Sommerfahrplan bei den Bundesbahnen behält bis einschließlich 2. Oktober d. J. seine Gültigkeit. Die Züge D 125 und D 126 (München—Lindau—St. Margrethen—Zürich) verkehren das letztemal in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktober. Der Winterfahrplan tritt am 3. Oktober in Kraft.

Im allgemeinen ist die Zahl und die Lage der Schnell- und Fernpersonenzüge des Winterfahrplanes 1926/27 dem vorjährigen Winterfahrplan gleichgehalten. Die im heurigen Sommer eingeführten Verbesserungen der Zugslage bleiben auch im Winter bestehen. Wegen geringer Benützung mußten zwischen Kufstein und Brenner die Züge D 265 und D 266 aufgelassen werden. (Eine Folge des Reiseboykottes gegen Italien.) Die im Sommerdienst bei den Zügen D 77 und D 78 bestandene direkte Verbindung Flüssingen—Rheinland—Stuttgart—Lindau—Bregenz wurde trotz Entfall dieser Schnellzüge beibehalten und auf die beschleunigten Personenzüge 318 und 312 verlegt. In der Richtung nach Wien wurde die Fahrzeit des Expreß 130 neuerlich verkürzt, so daß er um 25 Minuten früher in Wien eintrifft. Dadurch wird in Innsbruck der Anschluß an den Zug 261 nach Meran erreicht und das Uebergangsintervalle zu den Schnellzügen Budapest—Bukarest bezw. Belgrad in Wien vergrößert.

Während der Winterfahrordnung stehen zur Verfügung Schnellzug 131 mit durchlaufenden Wagen nach Innsbruck und Bad Aussee und anschließend nach Maria Zell und Badgastein (an Salzburg 14.25, an Innsbruck 20.35). In der Gegenrichtung S 132 mit Anschluß von Badgastein und dem Salzkammergut (ab Innsbruck 8.45, ab Salzburg 14.40, ab Ischl 15.26). E 129 Arlbergexpreß mit Schlafwagen erster und zweiter Klasse nach Paris und Calais dreimal wöchentlich wie bisher (ab Wien 8.55, an Salzburg 13.30, an Innsbruck 18.00, an Buchs 21.35 Uhr); in der Gegenrichtung E 130 ebenfalls dreimal wöchentlich (ab Buchs 9.50, ab Innsbruck 13.30, ab Salzburg 17.53, an Wien 22.30 Uhr) mit Anschluß an Innsbruck, Bozen und Meran. D 55 mit durchlaufenden Wagen nach Westdeutschland; D 113 mit durchlaufenden Wagen nach Salburg, München und Anschluß nach Bad-Aussee. L 102 und L 111 Orientexpreß dreimal wöchentlich mit Schlafwagen nach Paris, Calais und Ostende. D 135 mit durchlaufenden Wagen nach Paris über Arlberg und Bregenz; Schlafwagen Wien—Basel (ab Wien 13.40, an Salzburg 19.15, an Innsbruck 0.45, an Buchs 4.55 Uhr). In der Gegenrichtung D 136 mit Anschluß von Badgastein (ab Buchs 23.50, ab Innsbruck 4.00, ab Salzburg 9.30, an Wien 14.55 Uhr). S 105 und 315 mit durchlaufenden Wagen nach Salzburg. S 155 mit durchlaufenden Wagen nach Leipzig, Berlin und Schlafwagen nach Berlin über Passau. D 39 mit durchlaufenden Wagen nach Genf, Basel und Schlafwagen nach Zürich über Selztal (ab Wien 19.30, an Innsbruck 6.45, an Buchs 11.25 Uhr). In der Gegenrichtung D 40 (ab Buchs 17.45, ab Innsbruck 22.15, an Wien 9.40). D 139 mit durchlaufenden Wagen nach Westdeutschland Hamburg—Altona—Salzburg—München—Passau und Schlafwagen nach Nürnberg und München (ab Wien 23.00, an Passau 5.02, an Salzburg 5.25, an Innsbruck 12.15, an Buchs 16.35 Uhr). In der Gegenrichtung D 140 (ab Buchs 12.35, ab Innsbruck 15.15, ab Salzburg 0.25, ab Passau 0.55, an Wien 6.50 Uhr).

Brenner.

D 267 mit durchlaufenden Wagen nach Brenner, Florenz und Schlafwagen über Verona (ab Kufstein 1.10, ab Innsbruck 2.50, an Wien 4.35). In der Gegenrichtung D 268 (ab Wien 0.55, ab Innsbruck 2.25, an Kufstein 3.55). D 269 bis 15. Oktober mit durchlaufenden Wagen über München—Meran (ab Kufstein 10.38, ab Innsbruck 12.25, an Brenner 14.10 Uhr); in der Gegenrichtung D 270 bis 16. Oktober (ab Brenner 14.25, ab Innsbruck 15.45, an Kufstein 17.15). D 261 mit Schlafwagen Berlin—München—Rom und durchlaufenden Wagen Berlin—München—Rom, ferner ab 16. Oktober auch München—Meran (ab Kufstein 11.30, ab Innsbruck 13.30, an Brenner 15.18). In der Gegenrichtung D 262 (ab Brenner 15.10, ab Innsbruck 16.45, an Kufstein 18.12).

Südbahn.

D 285 mit durchlaufenden Wagen nach Meran—Mailand—Rom und Schlafwagen nach Rom (ab Wien 22.25, an Innichen 9.50 Uhr). In der Gegenrichtung D 286 (ab Innichen 19.50, an Wien 7.26 Uhr). D 241 mit durchlaufenden Wagen München—Graz, Linz—Graz und Innsbruck—Graz (ab Innsbruck 8.45, ab Salzburg 12.00, ab Selztal 16.05, an Graz 19.16). In der Gegenrichtung D 242 (ab Graz 9.40, an Innsbruck 20.35). Die Nachtverbindung mit durchlaufenden Wagen Innsbruck—Graz besorgen die Züge D 40—913—514—1213 (ab Innsbruck 22.15, an Graz 9.22 Uhr). In der Gegenrichtung 218—513—914—D 39 (ab Graz 19.46, an Innsbruck 6.45 Uhr).

Ausflugs- und Wintersportverkehr.

Für den Wintersportverkehr wurden vorgesehen auf der Strecke Wien—Selztal mit Anschluß nach Bischofshofen der Zug 1027 mit gleicher Fahrordnung wie bisher (ab Wien-Westbahnhof 15.00), am 18., 24. und 31. Dezember, ferner an allen Sonntagen vom 8. Jänner bis 16. April und in der Gegenrichtung Zug 1028 (an Wien-Westbahnhof 23.40 Uhr), am 19. und 26. Dezember und am 18. April sowie an allen Sonntagen vom 2. Jänner bis zum 10. April.

Für den bayerisch-tirolischen Wintersportverkehr werden die beschleunigten Züge 839—840 München—Kufstein—St. Johann i. T. (ab Kufstein 16.18, an Kitzbühel 17.48, an St. Johann 18.00 Uhr); vom 18. Dezember bis 16. April an allen Werktagen vor Sonn- und Feiertagen (jedoch am 19. März nicht) und am 5. Jänner und 18. März und in der Gegenrichtung die beschleunigten Züge 841—842 (ab St. Johann 17.45, ab Kitzbühel 18.05, an Kufstein 19.25 Uhr), an allen Sonn- und Feiertagen vom 19. Dezember bis 18. April (jedoch nicht am 25. Dezember, 1. Jänner, 19. März und 17. April) und am 6. Jänner gefahren. Weiter werden auf der Mittenwaldbahn je ein Wintersportzug in der Richtung München—Scharnitz—Innsbruck (ab München 6.30, ab Scharnitz 9.44, an Innsbruck 11.15 Uhr) und in der Gegenrichtung von Innsbruck nach Scharnitz (Innsbruck ab 16.40, Scharnitz an 17.57) zum Anschluß an den täglich nach München verkehrenden Personenzug, und zwar ab 19. Dezember an Sonntagen, ferner am 25. Dezember, 1. und 6. Jänner, 19. März und 18. April geführt.

Waldbrand im Gießenbachtal.

Wie aus Seefeld berichtet wird, ist im Gießenbachtal aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Waldbrand ausgebrochen. Eine große Zahl Arbeiter ist bemüht, das Feuer zu lokalisieren. Das Brandgebiet gehört zum Forstärar Seefeld.

Waldbrände in Südtirol.

Infolge der großen Trockenheit sind in den Wäldern von Südtirol eine ganze Menge von Forstbränden ausgebrochen; am Donnerstag allein sieben, darunter einer bei Neumarkt, der einige Zeit auch den Ort bedrohte und vom Militär lokalisiert wurde. Ein anderer Waldbrand, der seit Sonntag dauert, brach bei St. Ulrich in Gröden und einer bei Franzensfeste aus, welch letzterer trotz aller Bemühungen sich noch ausbreitet.

Donnerstag wurden lange Zeit die Glocken von Gossensaß um Hilfe für einen großen Waldbrand im Pflerschtal geläutet, an dessen Bändigung die Feuerwehren vom Brenner bis Brixen hinaus herbeigeeilt sind. Ebenso wütet auf dem Löffelhorn seit einer Woche ein Waldbrand, ein anderer bei Laas.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milzanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel. Aerztliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das Franz-Josef-Wasser sicher lösend und immer gelinde ableitend wirkt. + M 106

Togal
Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.
Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Togal wird täglich lobend begutachtet. In allen Apotheken.

Nuphar Gold-Cream-Seife
Die Spezialseife für reinste Teintpflege 2601

Nuphar Eau de Cologne russe
unerläßlich für hyg. Körperpflege 2601

Nichts ist freier als der Gedanke des Menschen.
David Hume.

Rückkehr vom Lande.

Von Serena Flohr.

Die Lichter im Gebälk des neuen Bahnsteiges Nummer drei glühen auf und schaffen klare Helligkeit, wo eben noch das weiche Dämmer des sinkenden Septembertages geherrscht hat. Oben am Himmel steht ein gelber Mond, der jetzt beleidigt auf den nüchternen Lichtstreifen herabschaut, der ihm so selbstverständlich ins Gewerbe pfuscht. Ein Zug fährt ein, stolz, stattlich, in aller Ordnung. Männer, Frauen und Kinder entsteigen rasch den Wagen, eine Unmenge von Rucksäcken, Körben, Schachteln, Stöcken, Schirmen kommt zum Vorschein. Und Blumensträuße, bunte, lustige Blumen aus Bauerngärten, zum Abschied von der ländlichen Hausfrau der abziehenden Sommerpartei geschenkt.

Die Stadt empfängt die Heimkehrenden ein wenig hochmütig und herablassend, sie hat auch nicht viel Zeit übrig zur Begrüßung. Die aus Stille, Ruhe, aus zeitloser Beschaulichkeit kommen, stehen dem hastenden, vorwärtsdrängenden Treiben in den Straßen, dem lauten lärmenden Verkehr, dem schrillen Pfeifen, dem Surren, Tuten, Klingeln der Fahrzeuge etwas benommen gegenüber und Sehnsucht nach dem, was sie verlassen, ersieht, der Schmerz des Abschieds von Wald und See, von Flur und Wiese wacht wiederum auf, und fast feindselig geht es durch die bekannten Gassen dem Hause entgegen.

Die Wohnung, verhüllt, verräumt, verstaubt, scheint böse, daß sie in ihrer Versunkenheit gestört wird, erweist sich ungemütlich, steif, ablehnend. Und man denkt an die engen kleinen Bauernstuben, die in ihrer knappen Einfachheit doch umso vieles behaglicher schienen. Die mitgebrachten Blumen zwar leuchten rot und blau und gelb aus den Vasen, aber — standen sie nicht schöner und froher in dem schmalen Gärtchen, zwischen Kraut und Kohl, als hier in den mürrischen vier Wänden?

Nach dem kalten Abendessen, das rasch und zerstreut eingenommen wird, möchte man am liebsten wieder ins Freie, wie man es wochenlang gewöhnt gewesen. Diese Abendgänge, auf schmalen Wegen, zwischen Feldern und Obstangern, durch das lichte Dunkel der Sommernächte, unter hohem, sternenschimmerndem Himmel, im ruhigen Atmen des schlafenden Alls, — waren sie nicht voll kostbarer Geheimnisse, voll des heimlichen Erlebens? Aber hier, wo sollte man hingehen? Zwischen Steinmauern durch gradlinige Gassen, auf hartem Pflaster, an dahinsausenden Autos vorbei, die einem rücksichtslos grelle Blitze in die Augen schleudern, und immer Menschen, ganz fremde Menschen um sich. So geht man zu Bett, ein wenig traurig, ein wenig unzufrieden. Durch das offene Fenster dringt der nächtliche Lärm der großen Stadt, dessen man sich so entwöhnt hatte, schließt man es aber, kann man in der mottenpulvererfüllten Luft nicht atmen.

Doch das Bett ist gut, eigentlich besser als das am Lande gewesen und man erwacht am anderen Morgen wohlausgeruht, erquickt und ist lange nicht so sehr herabgestimmt wie am Abend vorher. Beschäftigung und Arbeit bieten sich als besten Zeitvertreib an und als man das Haus verläßt, nimmt das rührige Leben einem sofort unterm Arm. Geht mit uns durch die belebten Straßen, bleibt gefällig da und dort stehen, es kennt ja unsere Wißbegierde. Was wird man in diesem Herbste tragen, was für einen Hut muß man haben? Die Antwort winkt und ruft verlockend aus den Schaufenstern der Modewarenhäuser. Mitten in der Stadt, in den Räumen, die bis vor kurzem eine Bank besessen, ist jetzt eine Strumpfwarenfirma eingezogen und man kann hier nach Herzenslust alle möglichen Gattungen Strümpfe kaufen. Auch dieser Bankraum von Reichtum und Fülle ist zu Ende! Aber Strümpfe, in den Zeiten der Herrschaft schöner Frauenbeine, sind sie am Ende nicht wichtiger und wesentlicher als eine nüchterne Bank, wo es sich um nichts als nur um Geld und wieder Geld handelte? Hingegen Strümpfe — —

Noch manches wird entdeckt, das früher nicht war, und manches, das war, ist nicht mehr! Man kommt am Bau des neuen Volksbades vorbei und staunt, wie weit dieser fortgeschritten ist. Am Bismarckplatz hingegen sucht man vergebens die Bäume, die dem trostlos-öden Kinderspielplatz Schatten gespendet hatten. Sie sind gefällt worden, weil an dieser Stelle mit der Grundaushebung zum Bau des neuen Hauses des städtischen Elektrizitätswerkes begonnen werden soll. Der erste Schritt zur vielerörterten Verbauung dieses großen Platzes.

Langsam und allmählich werden wir wieder heimisch in der Stadt. Die Kinder müssen wieder zur Schule und auch dieser Zwang hat vorläufig für sie den Reiz der Neuheit. Und die Alltagspflichten umstricken die Erwachsenen. Man geht an die Arbeit und schaut nur ab und zu seufzend zum märchenhaft reinen blauen Himmel hinauf, zu den klaren Linien der Berge. Wohl empfindet man es dumpf als Ungerechtigkeit, diese unsagbar schönen Herbsttage in der Stadt verbringen zu müssen und alle Sehnsucht steigt empor zum roten Doppeldecker „Tirol", der erdentrückt hoch oben in Aether und Sonnenglast seine Kreise ziehen kann. Aber dennoch — die Stadt hat uns wieder!

Die Wohnung, in Ordnung gebracht, hat wieder ihr freundliches Aussehen, die Abende werden länger, man fühlt sich ein, findet Behagen und Zufriedenheit. Wald und See, Wiese und Flur, die kleinen Stuben, die Bank unter der Linde, der Weg zwischen den Feldern, sie bleiben in unserm Inneren, licht, schön, ruhig, harmonisch, aber sie sind fernergerückt, sind Vergangenheit, sind schon Erinnerung geworden.

Bis wir nach einem Jahre wieder hinausfahren werden können, an einem Sommertag, im hellen Sonnenschein vom Bahnsteig Nummer drei, um aus Erinnern lebensvolle Gegenwart zu schaffen.

Schrullenhafte Testamente.

Die Fälle sind nicht gerade selten, in denen von schrullenhaften letztwilligen Verfügungen berichtet wird. Auch aus der Geschichte sind zahlreiche originelle Testamente überliefert. So ließ z. B. König Eduard I. von England vor seinem im Jahre 1330 erfolgten Tode seinen ältesten Sohn Eduard II. schwören, daß er seinen letzten Willen gewissenhaft ausführen werde. Darauf erklärte er seinem Nachfolger, daß sein Leichnam in einem Topf gekocht werden solle, bis sich das Fleisch von den Knochen löse. Danach solle man das Fleisch begraben und das Gerippe als eine Art Talisman aufheben, der gegen den drohenden Aufstand der Schotten schützen werde. Eduard II., der darob nicht wenig entsetzt war, begnügte sich jedoch damit, seinen Vater auf christliche Weise zu bestatten; er wurde aber wegen dieser Handlungsweise von Freunden seines Vaters sehr getadelt.

Der Hussitenfeldherr Johann Ziska befahl, daß man nach seinem Tode die Haut von seinem Körper abziehe und daraus ein Trommelfell mache. „Der Ton dieser Trommel," meinte er, „wird genügen, eure Feinde zu erschrecken und euch alle Vorteile zu verschaffen, die ihr bei meinen Lebzeiten durch meinen Mut erhalten habt."

Der Graf von Mirandola, der im Jahre 1825 in Lucca starb, vermachte sein ganzes Vermögen — einem Karpfen, den er seit zwanzig Jahren in einem antiken Fischteich fütterte.

Ebenso seltsam berührt das Testament eines reichen amerikanischen Pflanzers, der ebenfalls ein Tier zum Erben einsetzte. Er wollte einer seiner Dienerinnen, die ihm ihr Leben lang treu ergeben gewesen war, einige Vorteile zuwenden und dabei einem Neufundländer, der ihm einst das Leben gerettet hatte, seine Dankbarkeit erweisen. So setzte er dann den — Hund zum gesetzlichen Universalerben ein und machte die treue Dienerin zum Vormund des Neufundländers und zur Verwalterin des Vermögens.

Im Jahre 1776 knüpfte ein Sonderling, der sich in Börsenspekulationen das stattliche Vermögen von 60.000 Pfund Sterling erworben hatte, eine sonderbare Bedingung an die Erfüllung des Testamentes. Er vermachte alles einem Vetter, der verpflichtet war, sich täglich zur Börse zu begeben und dort von 2 bis 3 Uhr nachmittags zu bleiben. Der Vetter, der niemals etwas mit Börsengeschäften zu tun gehabt hatte, kam dieser Aufforderung — nach, obgleich er ihren Sinn nicht ganz einzusehen vermochte.

Ein Engländer über Südtirol.

Unter dem Titel „Südtirol unter faschistischer Herrschaft“ veröffentlicht der „Manchester Guardian Weekly“ vom 10. September einen Brief eines Mr. John S. Stephens, der eine Reise nach Südtirol unternahm, um die in der österreichischen und deutschen Presse gebrachten Meldungen über die faschistische Gewaltherrschaft in Südtirol auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Stephens schreibt unter anderem:

„Was in Deutschland verbreitet wird, entspricht der Wahrheit. Uebertreibung erscheint überflüssig. Es wurde uns klar, daß eine Politik rücksichtsloser Italienisierung im Werke ist. Die Unterrichtssprache ist italienisch, die Kinder hören zu Hause nur deutsche Mundart. Wenn die neue italienische Lehrerin es mit ihrem Erzieherberufe ernst nimmt, schlägt sie bald verzweifelt die Hände über dem Kopfe zusammen und begibt sich heulend zum italienischen Amtsbürgermeister, der an die Stelle des früheren deutschen gewählten Bürgermeisters getreten ist, und bittet, wieder nach Turin oder Verona rückversetzt zu werden. Wenn sie weniger ehrlich und dafür leichtfertiger ist, läßt sie die Kinder laufen und ihre Zeit vertändeln und beschränkt ihre Tätigkeit darauf, ihnen ein paar italienische Lieder beizubringen, die die Kinder wie Papageien auswendig lernen.

Raummangel verbietet mir, in Beispielen zu schildern, wie die italienischen Kinder abgerichtet werden, um ihre deutschen Klassenkameraden zu überwachen, von denen man vermutet, daß sie eine „Katakomben-Geheimschule“ besuchen, und wie die deutschen Bauern von der Polizei verlockt werden, sich Straffreiheit für irgend ein kleines Vergehen dadurch zu erkaufen, daß sie ihre Nachbarn, die sich dasselbe zuschulden kommen lassen, angeben. Auch auf die Italienisierung der Gerichte kann ich nicht näher eingehen, bei denen kein deutschsprechender Zeuge mehr gehört wird, auf die tatsächliche Unmöglichkeit, Land käuflich zu erwerben, auf die rücksichtslose Verschleuderung von Gemeindeeigentum durch italienische, oft süditalienische Beamte, die kein Wort deutsch verstehen. Vor drei Jahren litten die Südtiroler, wie viele Faschistengegner in Italien, unter faschistischer Gewalt.

Wenn jedoch die Taten von 1922 Peitschenhiebe waren, züchtigte die antideutsche Gesetzgebung des Tolomei-Programmes dieses Volk mit Skorpionen. Sie sind aufs tiefste dankbar, wenn Ausländer zu ihnen kommen, um die Wahrheit zu hören und ihnen versprechen, draußen zu erzählen, was sie gehört haben.

Theater + Musik + Kunst

— **Stadttheater Innsbruck.** Aus der Theaterkanzlei wird uns geschrieben: Samstag abends 8 Uhr wird der große Operettenschlager „Adieu Mimi von Ralph Benatzky zum ersten Male in Innsbruck aufgeführt. Inszenierung- und Einstudierung aller vorkommenden Tanzevolutionen vom Oberspielleiter Czechowski. — Sonntag 3 Uhr nachmittags findet bei ungünstiger Witterung und zu ermäßigten Preisen das dreiaktige Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Bahr statt. Abends 8 Uhr wird der neue Operettenschlager „Adieu Mimi“ wiederholt. — Montag als volkstümliche Vorstellung zum letzenmale „Der Vogelhändler“. Der Vorverkauf findet in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt; dort werden auch Dutzendkarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

— **Exl-Bühne, Löwenhaustheater.** Samstag abends 8 Uhr gelangt zum erstenmal das beliebte Volksstück „Bruder Martin“ von Karl Costa mit Ludwig Auer in der Titelrolle zur Aufführung. In den übrigen Hauptrollen wirken mit Anna Exl, Pepi Mark, Anna Zötsch sowie Direktor Exl, Eduard Köck. Regie: Eduard Köck. Sonntag „Bruder Martin“. Montag „Die fünf Karnickel“. Der Spielplan der kommenden Woche ist: Dienstag: „Balduin und Ellmunde“; Mittwoch: Aus „Die sieben Todsünden“; Der Naz (Geiz), Der Med (Trägheit) und Die Eav (Unkeuschheit); Donnerstag: „Die Trutzige“; Freitag „Glaube und Heimat“; Samstag „Die fünf Karnickel“. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Innsbrucker Herbstmesse hat sich Direktor Exl entschlossen, seine diesjährige Spielzeit in Innsbruck bis Mitte Oktober auszudehnen. Die gelösten Dutzendkarten behalten bis zur Beendigung der Spielzeit ihre Gültigkeit; sie werden für jede beliebige Vorstellung eingelöst.

— **„Innsbrucker Volksbühne.“** Spielleitung J. M. Rainer. Am Sonntag, den 26. d. M., 8 Uhr abends gelangt im Theatersaale, Innstraße 107 (nahe der Haltestelle „Innsteg“ der Autobuslinie Mühlau—Hauptbahnhof), die dreiaktige Bauernposse „Der Amerika-Seppl“ von Rauchenegger zur Aufführung. Die Rolle des Amerika-Seppl wird diesmal wegen Erkrankung des Herrn Lagger von Lehrer Hans Wörndle gegeben. Der Reinertrag wird der Kinderbewahranstalt St. Nikolaus — gegenüber der Knabenschule — zugewendet. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse 14.

— **Musikverein Innsbruck.** An den zwei Abenden des Wendling-Quartetts (5. und 8. Oktober) stehen zwei Meisterwerke: Regers G-Moll- und Beethovens E-Moll-Quartette am Programm. Der zweite Abend bringt Klavierkammermusik mit Direktor Emil Schennich am Klavier, und zwar Klavierquintette von Brahms und Dvorak, sowie das Streichquartett K. V. 387, G-Dur, von Mozart. Direktor Schennich wird über die zur Aufführung gelangenden Werke, hauptsächlich Reger, Montag, den 4. Oktober, 8 Uhr abends im Musikvereinssaale einen Einleitungsvortrag halten.

— **Schlußandacht der Schmerzennovene in der Servitenkirche.** Sonntag: 10 Uhr: Hochamt, Messe in C für Soli, Chor und Orchester von Josef Rheinberger, op. 169. Graduale „Dolorosa et lacrymabilis“ und Offertorium „Recordare“ für Soli, Chor und Orchester von Georg Marchel. Nachmittags halb 5 Uhr: Litanei für Soli, Chor und Orchester von J. F. Hummel. „Te Deum“ für Soli, Chor und Orchester von Josef Gruber, op. 63. Segen (achtstimmig) von V. Goller.

— **Radio Wien 531.** 6.30 Uhr: Hugo-Salus-Feier (zum 60. Geburtstag). Aus des Dichters Leben und Werken, gesprochen von Miriam Schnabel-Höflich und Dr. Tyndall. 7.45 Uhr: Operettenaufführung „Die Bajadere“ von Kalman; anschließend leichte Abendmusik (Hotel Bristol, Wien). — Sonntag: 7.30 Uhr: Don Juan und Faust, eine Tragödie von D. Grabbe.

Turnen + Sport + Spiel

Sportverein Innsbruck gegen F. C. Lustenau. Dieses Spiel, das eines der interessantesten in der heurigen Saison sein wird, findet am Samstag den 25. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags am Flungersportplatze in der Höttingerau statt. Dem Sportverein steht die beste Mannschaft der Lustenauer gegenüber, die erst vor kurzem neben der Vorarlberger Meisterschaft auch die Bodenseemeisterschaft ohne Punkteverlust gewann, in der sehr spielstarke Mannschaften, so auch der hier gut bekannte F. C. Konstanz, mitwirkte. Aber auch der Sportverein wird den Gästen eine spielstarke Elf gegenüberstellen, um gegen sie einen spannenden und harten Kampf zu liefern. Man darf also auf dieses Spiel des Sportvereins, der so lange nicht mehr auftrat, gespannt sein und somit dann einen Maßstab anlegen für die kommenden Meisterschaftsspiele.

F. C. Wacker gegen F. C. Lustenau. Am Sonntag den 26. d. M. tritt der F. C. Wacker nach langer Zeit wieder dem langjährigen Vorarlberger Fußballmeister, dem F. C. Lustenau, gegenüber. F. C. Wacker wird dem F. C. Lustenau einen harten Gegner abgeben, da er zum erstenmale komplett antritt und außerdem durch den bekannten Tormann Ferrari als Gast verstärkt wird. Das Spiel findet am Flungersportplatz in der Höttingerau, und zwar um 10 Uhr vormittags, statt.

Fußballwettspiel. Am Sonntag, den 26. d. M., um 3 Uhr 15 findet das zweite Jugendmeisterschaftsspiel der Herbstsaison statt. Es treffen sich I. A. C. Jugend und Sportverein Jugend am Tivoli.

F. C. Wacker-Reserve gegen I. A. C.-Reserve am Sonntag um 8 Uhr am Flungersportplatz.

F. C. Wacker-Jugend gegen Veldidena-Jugend am Sonntag um 2 Uhr nachmittags am Tivoli.

Turnbetrieb in Mühlau. Der Mühlauer Turnverein schreibt uns: Der Hallenturnbetrieb wurde gemäß Turnratsbeschluß vom 3. d. M. in vollem Umfange am 16. d. M. in der Turnhalle der Handelsakademie für alle Abteilungen männlicher und weiblicher Zöglinge sowie für Turner und Turnerinnen (Mitglieder), Mühlau und Soggen, aufgenommen. Die Leitung der Jugendabteilung bleibt in den bewährten Händen der Turnwarte des vorjährigen Turnbetriebes. Die Abteilung der Turner und Turnerinnen wurde neu ausgebaut; sie haben einen den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechenden Turnplan erhalten, wie überhaupt die turnfachliche Leitung in jeder Hinsicht bestrebt ist, den neuen Anforderungen bei entsprechender Beachtung des deutschen Geräteturnens, gerecht zu werden. In Würdigung dieses Grundsatzes hat der Turnrat dem Betrieb ein Klavier zur Verfügung gestellt, für die organisch-rhythmischen Uebungen. Die Einteilung der Turnabende ist folgende: Montag und Donnerstag von halb 7 bis 8 Uhr weibliche Zöglinge, von 8 bis halb 10 Uhr Turnerinnen; Dienstag und Freitag von 6 bis halb 8 Uhr männliche Zöglinge, von halb 8 bis halb 10 Uhr Turner. Neuanmeldungen werden in diesen Stunden entgegengenommen.

Die Klubmeisterschaft der Tiroler Rad- und Rennfahrer-Vereinigung wurde letzten Sonntag auf der Strecke Innsbruck—Telfs—Innsbruck (50 Kilometer) ausgetragen. Der Starter Siegfried Pollak konnte um 7 Uhr 30 Minuten früh 19 Fahrern das Startzeichen geben. In der Klasse A siegte Josef Holzhammer in der guten Zeit von 1 Stunde 36 Minuten 30⅖ Sekunden vor Betalle Ferdinand (1.40.10⁸/₁₀) und wurde somit „Klubmeister für das Jahr 1926“. Der vorzüglich fahrende Richard Dalus hatte fünf Kilometer vor dem Ziel in bester Position Defekt und konnte nur mehr Dritter werden. In der Klasse B wurde Franz Ofer in der Zeit von 1.40.10⅖ Erster vor Zöhrer (1.48.58⁸/₁₀), Denk (1.50.40), Reinstadler (1.53.56) und Krabath. In der Alt-Herren-Klasse siegte Herr Marchauer mit 10 Minuten Vorgabe vor Herrn Gruber, der Zweiter wurde. Dritter Steinwender mit 4 Minuten Vorgabe vor Herrn Gruber und Vetter Sulzberger (10 Minuten Vorgabe). Diese Klasse, sowie die Damen fuhren bis Kilometerstein 10, der als Wendepunkt galt. In der Damenklasse siegte Fräulein Regina Holzhammer in 43 Minuten 12¾ Sekunden vor Frl. Marschoner und Fr. Rainer.

Alpine Nachrichten

Die Wegverhältnisse an unserer Nordkette.

Von H. Hirschberger.

In den jetzigen herrlichen Herbsttagen hat unsere prächtige Nordkette den ihr gebührenden Massenbesuch. Jung und alt strebt den sonnigen Höhen zu, deren Fuß man in wenigen Minuten vom Weichbild der Stadt Innsbruck aus erreicht, ohne daß man die teuere Eisenbahn oder sonstige kostspielige Verkehrsmittel zu benützen braucht. Würde die Nordkette über einer großen schweizerischen Fremdenstadt aufragen, wäre dieses unvergleichlich schöne Naturgeschenk schon längst in gebührender Weise für den Fremdenverkehr ausgenützt worden. Aber bei uns ist man noch nicht einmal daraufgekommen, welch wertvolles, vorderhand noch totliegendes Kapital wir in unserer unvergleichlichen Nordkette haben; und das notabene trotz des unumstößlich feststehenden großen Erfolges der Hungerburgbahn und der für die Fremden eigens geschaffenen Gaststätten am Hungerburgboden.

Ueber dem Hungerburgboden und über den schönen Wegen, die der Verschönerungsverein in vorbildlicher Weise erbaute, schläft die Nordkette einen Dornröschenschlaf. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn die Wege und Stege, die in dieses Gebiet führen, sind verwachsen von Latschen, Brombeerstauden usw. wie weiland das Dornröschenschloß. An vielen Stellen sind sie abgebrochen und verfallen, so daß sie von alten Leuten, Frauen und Kindern nur mehr unter Gefahren begangen werden können. Wohl ist man hergegangen und hat an einigen Stellen neue rote Markierungsflecke angebracht und an ein paar Orten neue Wegtafeln, die ziemlich summarisch einfach melden z. B. „Zur Arzler Alpe, Arzler Scharte, Pfeis“ oder „Zur Rumer Alpe, Thaurer Joch, Thaurer Alpe, Kaisersäule, Törl, Halltal“, alles ohne Angabe der wichtigen Gehzeiten; aber an die Ausbesserung oder Neuanlage von Wegen hat man nicht gedacht.

Es ist wirklich betrüblich, daß sich z. B. ein früher so viel begangener Weg, wie es z. B. der über die Arzler Alpe, Rumer Alpe zur Vintlalpe ist, in einem ganz verlotterten Zustand befindet.

Schon das markierte Stück von der Hungerburg zur Arzler Alpe ist ganz miserabel, abgesehen davon, daß z. B. der viel schönere Zugang über „Maria im Walde“ und den „Katzenbrunnen“ nicht markiert ist; den findet nur ein guter Kenner des Hungerburgbodens. Sehr schlecht und geradezu gefährlich ist dann das Wegstück über die Felsen beim Wurmbach-Ursprung und es würde mich gar nicht wundern, wenn da einmal ein Kind oder ein nicht trittsicherer Erwachsener abstürzen würde; noch unangenehmer zu passieren ist eine felsige Abbruchstelle am Beginn der Arzler Reise, wo sich die Wege teilen und der obere zur Arzler Scharte und zur Rumer Alpe, der untere zu den Quellen des Mühlauer Baches und zur Enzianhütte führt. Die Querung der Arzler Reise auf dem jetzigen Steig stellt eine mit Wurzelkraxlerei verbundene Latschenschlieferei dar. Die Abzweigung, wo sich die Wege zur Scharte und zur Rumer Alpe teilen, ist nicht bezeichnet, die Tafel, die früher zur Rumer Alm wies, nicht mehr vorhanden, die Markierung äußerst rar und auf große Strecken, z. B. gegen die Alm zu überhaupt nicht da!

Der Weiterweg von der Rumer Alm zur Roten Rur hinauf ist wohl durch neue Tafeln bezeichnet, aber nicht neu markiert und am wichtigsten Punkt, bei einer Wegteilung auf der Höhe der Mur, findet sich weder Tafel noch Markierung, so daß schon mancher dem schöner ausschauenden unteren Steig nachgegangen ist, um dann verärgert vor einem Abbruch zu stehen. Die Passage über die gefährliche Rote Mur wurde im östlichen Teil verlegt, der letzte steile Abbruch wird jetzt durch die Anlage einer kurzen Serpentinenstrecke vermieden; es war aber auch höchste Zeit zu dieser längst geforderten Umlegung; denn das fragliche Stück war in den letzten Jahren so abgebrochen und abgebröckelt, daß es nicht mehr zu passieren war. Steht man dann glücklich vor der neu im Aufbau begriffenen Vintlalm (1563 Meter), so sieht man dort wohl Tafeln, die zum Thaurer Joch, zur Thaurer Alm, zum Törl und zum Rechenhof weisen; Markierung oder ein richtiger gebahnter Weg fehlt aber auch hier.

Für weniger Geübte ist es sogar direkt gefährlich, von hier den Abstieg über das steile Vintlmahd gegen den Garzanhof zu unternehmen, denn im steilen, von ausgewaschenen Rinnen durchfurchten Wald unter dem Mahd gehört das Pfadfindertalent eines Indianers dazu, den richtigen Weiterweg zu entdecken; dasselbe gilt von den Abstiegen von der Thaurer Alpe über das Stanglmahd oder den anderen Routen zum Weg Thaurer Schloß—Rechenhof.

Aber nicht nur der wichtige Höhenweg Arzler Alm—Rumer Alm—Vintlalm—Thaurer Alm, sondern noch viele andere befinden sich in einem unwürdigen Zustand. Z. B. der Weg zum Titschenbrunnen und weiter zum Hafelekar, der sogenannte Innsbrucker Steig zum Grammartboden, der Steig zum Frauhitt-Sattel und viele andere mehr.

Wenn auch nicht zu verlangen ist, daß die zuständige Alpenvereinssektion im Nordkettengebiet, das unbedingt durch schöne Weganlagen auch ungeübteren Bergsteigern und insbesondere den Fremden bequem zugänglich gemacht werden sollte, mit großen Kosten neue Steige baut, so wäre es doch nicht zu viel, wenn die bereits vorhandenen halbwegs instand gehalten, gut markiert und mit Tafeln reichlich versehen werden könnten. Man bedenke doch, daß es viele Alpenvereinsmitglieder gibt, die sich den mit teuren Bahnfahrten verbundenen Besuch alpiner Schutzhütten nicht leisten können, die aber gerne die Nordkette besuchen. Durch die Verwahrlosung der Weganlagen dort wird es vielen älteren Bergsteigern, die leider nicht mehr wie früher Reisentreten, Latschenschliefen und Klettern können, bald auch dort unmöglich sein, die Schönheit unserer Berge zu genießen. Es müßte doch wohl möglich sein, von den nicht geringen Einnahmen, die der Alpenverein aus den keineswegs niedrigen Mitgliedsbeiträgen und den Erträgnissen seiner Veranstaltungen jährlich hat, eine kleine Summe für die Herstellung der Wege an der Nordkette auszuwerfen; dann hätten auch die vielen weniger hochtouristisch und spartanisch eingestellten Alpenvereinsmitglieder wenigstens indirekt etwas für ihre jährliche Beitragsleistung.

*

Hinterlegung eines Gipfelbuches. Die Bergsteigerriege des Vereines der Kärntner in Innsbruck hat anläßlich des 25jährigen Bestandes des Vereines im Karwendel auf dem Ostgipfel der Dreizinkenspitze (2621 Meter) ein Gipfelbuch hinterlegt. Das Buch wird dem Schutze aller Besucher des Gipfels empfohlen.

Die Wegsperrungen im Sellraintal und im Gebiet von Telfs, die wegen der Maul- und Klauenseuche angeordnet werden mußten, bestehen noch aufrecht. Wie wir aber erfahren, dürfte in den nächsten Tagen der Almabtrieb beendet sein, so daß die Wege im Sellraintal, im Gebiet der Inzinger und Flaurlinger Alpe und nach Kühtai freigegeben werden. Gesperrt bleibt noch der Uebergang über die Stamser Alpe.

Die Edelweiß-Hütte im Vikartal ist für 25. d. M. für den A. V. Edelweiß reserviert; auf Nächtigung darf Samstag abends nicht gerechnet werden.

Von den Schutzhütten. Die Sektion Fieberbrunn des D. u. Oe. Alpenvereines gibt bekannt, daß die Schutzhütte am Wildseeloder ab 27. September nicht mehr bewirtschaftet ist. Für Winterbesucher sind geringe Holzvorräte und einige Decken vorhanden. Schlüssel beim Sektionsobmann Bahnhofvorstand Schwaiger und im Gasthof „Auwirt“ in Fieberbrunn.

Gerichtszeitung

Zwei Kridaverhandlungen.

Innsbruck, den 25. September.

Ein ehemaliger, kleiner Holz- und Kohlenhändler in Wörgl, der in Zahlungsschwierigkeiten geraten war und deshalb sein Geschäft aufgeben mußte, hatte sich vor längerer Zeit vor dem Einzelrichter OLGR. Wolf wegen fahrlässiger Krida zu verantworten. Bei der Verhandlung war auch bekannt geworden, daß die größte Forderung eine italienische Holzfirma zu stellen hatte, für die der Händler auf Grund eines Vertrages in Tirol Holz einzukaufen hatte. Der Händler hatte zu diesem Zweck auch einen Betrag von etwa 1500 Schilling erhalten, verwendete jedoch das Geld für sich; als sich die ersten Zahlungsschwierigkeiten einstellten, vertröstete er die italienische Firma von einem Tag auf den anderen. Auf Grund dieser Zusammenhänge verurteilte der Richter den Händler nicht nur wegen fahrlässiger Krida, sondern auch wegen Veruntreuung. Dieses Urteil wurde aber wieder aufgehoben, weil, wie die Rats-

ROTES GESICHT
ROTE ARME
ROTE NASE
verschwinden immer durch MIXA

Eine rote Haut verunstaltet auch die schönste Frau. Warum, fragt es sich, war es bisher unmöglich, sie dauernd zum Verschwinden zu bringen? Die trockenen oder fetten Cremen verursachten Glänzen der Haut; wurde Puder darauf gegeben, so verursachte dieses eine Pasta, welche sich schnell an der Hitze auflöste. Ueberdies verstopfte diese Pasta die Poren und trieb dadurch mehr und mehr das Blut in die Haut, indem sie die Hautatmung verhinderte; dies werden wohl alle Frauen wissen, die sich um ihren Teint bekümmern.

Eine wunderbare und ganz neue Erfindung, MIXA (Creme und Puder vermischt), erlaubt jetzt jeder Frau, sich für einen ganzen Tag mit einer einzigen Anwendung eine frische, perlenschimmernde Haut und schöne, völlig weiße Arme zu erhalten. Ueberdies verschönen wohltuende Bestandteile der Mixa-Creme die Haut und bringen die Rötungen derselben zum Verschwinden. Seit dieser außerordentlichen Erfindung werden nur solche Frauen rote Arme und Nasen, einen rissigen oder bleifarbenen Teint haben, die dieser Frage gleichgültig gegenüberstehen.

Machen Sie mit heutigem Tag einen Versuch mit Mixa. Wenn Sie nicht absolut entzückt wären, würde Ihnen Ihr Geld zurückerstattet werden. Ein Garantieben ist zu diesem Zwecke jeder Tube beigegeben. MIXA ist in zwei Farbtönen zu haben (für lichten und dunklen Teint). Sie erhalten es in allen guten, einschlägigen Geschäften.

Generalvertretung: Dr. Fritz Zuckerkandl, Wien, IX., Widerhofergasse 3. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur für diejenigen Packungen wird garantiert, die eine mit meinem Namen versehene rote Schleife tragen; auch enthalten nur solche deutsche Gebrauchsanweisungen.
208 k

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Proben und Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

kammer feststellte, der Richter mit seinem Urteil die Anklage, die nur auf Krida gelautet hatte, überschritten habe. Gestern hatte sich daher der Händler neuerdings vor dem Einzelrichter, OGR. Erlacher, diesmal aber nur wegen fahrlässiger Krida, zu verantworten. Die Verhandlung konnte nicht zu Ende geführt werden, weil der Richter zur Klärung des Sachverhaltes eine Reihe von Zeugen einzuvernehmen beschloß.

Ein Schneidermeister aus Jenbach stand unter der Anklage der fahrlässigen Krida. Im Februar l. J. war der Angeklagte zur Anmeldung des Ausgleiches gezwungen, weil er eine Verpflichtung, die er beim Einkauf von Waren in der Höhe von 400 S eingegangen war, nicht einlösen konnte, was auch eine Pfändung von Waren zur Folge hatte. Da der Schneidermeister noch kurz vor Anmeldung des Ausgleiches neue Verbindlichkeiten eingegangen war und auch einzelne Zahlungen an seine Gläubiger geleistet hatte, erblickte die Staatsanwaltschaft in seinem Vorgehen den Tatbestand der fahrlässigen Krida. Der Bericht des Ausgleichsverwalters hebt jedoch hervor, daß der Gewerbetreibende keine Geschäftsbücher geführt hatte und nur aus den aufbewahrten offenen Rechnungen und aus einer Zusammenstellung seiner Außenstände sich einen Ueberblick über den Gang seines Geschäftes verschaffen konnte, weshalb er erst durch die gegen ihn geführte Exekution in Kenntnis seiner Zahlungsunfähigkeit gelangen konnte. Daraufhin habe der Schuldner sofort den Ausgleich angemeldet. Die Zahlungsschwierigkeiten wurden dadurch ausgelöst, daß viele Arbeiter des Achenseewerkes, die sich beim Schneider Anzüge hatten machen lassen, nicht pünktlich bezahlten, weshalb auch der Meister seine in größerer Menge eingekauften Warenvorräte nicht abzahlen konnte. Der Richter erblickte im Verhalten des Angeklagten keinen strafbaren Tatbestand und fällte einen Freispruch, mit dem sich auch der Staatsanwalt Doktor Huber einverstanden erklärte.

Einzelrichterverhandlungen in Feldkirch.

Feldkirch, am 22. September.

Der 19 Jahre alte Knecht Wilhelm Braunegger aus Stummerberg stahl im Juli dem Josef Grander in Apfeldorf, einem Hausgenossen seines Dienstgebers, einen Geldbetrag von 35 S und eine Uhrkette samt Anhänger im Werte von 15 S aus einem versperrten Behältnisse. Im August entwendete er seinem Dienstgeber Johann Neyer in Bludenz einen Revolver mit zehn Stück Patronen. Der wegen Diebstahles vorbestrafte Beschuldigte wurde zu zwei Monaten Kerkers verurteilt.

Die wegen Diebstahles wiederholt abgestrafte Hedwig Braito, am 18. Juli 1908 in Innsbruck geboren, nach Lauterach zuständig, stahl in der Nacht zum 20. August dem Karrner Hugo Monz Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von annähernd 50 S. Die Angeklagte wurde zu drei Monaten Kerkers verurteilt.

Wegen versuchter Schändung und gefährlicher Drohung stand der 25jährige Ludwig Anzinger aus Braunau am Inn vor dem Strafrichter. Anzinger war angeklagt, weil er am 28. Juli an zwei Mädchen unter 14 Jahre schändende Handlungen zu unternehmen versuchte und weil er dem Anton Grabherr aus Luftenau mit dem Hausanzünden und dem Robert Alge mit dem Umbringen drohte. Anzinger wurde zu 1½ Monaten strengen Arrestes verurteilt.

Magnus Fritsch, 23 Jahre alt, aus Ludesch, drohte öfters seiner Mutter und seinen drei Schwestern mit dem Umbringen und mit dem Hausanzünden. Bei einer solchen Gelegenheit versetzte er seiner Schwester Fridoline einen Messerstich. Die Bedrohten waren in eine derartige Furcht und Unruhe versetzt worden, daß der Angeklagte bei seinem letzten Auftritte am 6. September in Haft genommen werden mußte. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Kerker bei Einrechnung der Untersuchungshaft.

*

§ **Gasthauskonzessionen auch für juristische Personen zulässig.** Wien, 24. Sept. Die Salzburger Eisenbahn- und Tramway-A.-G. hatte um Verleihung der Gast- und Schankgewerbeberechtigung in der Bahnstation Gröding angesucht. Die Bezirkshauptmannschaft hatte das Ansuchen mit der Begründung abgewiesen, daß solche Konzessionen in der Regel persönlich auszuüben seien. Die Landesregierung bestätigte diese Entscheidung. Der Verwaltungsgerichtshof, vor dem die Gesellschaft geltend machte, daß juristische Personen eine Gewerbeberechtigung ebenso wie physische Personen erlangen können, hat der Beschwerde Folge gegeben und die angefochtene Entscheidung als ungesetzlich aufgehoben. In der Begründung heißt es: „Es ist der Anschauung der belangten Behörden beizupflichten, daß die Würdigung der Wichtigkeit jener Gründe, die für oder wider die Zulassung der Ausübung des Gast- und Schankgewerbes durch einen Stellvertreter oder Pächter sprechen, dem Ermessen der Gewerbebehörde anheim gestellt ist. Die Erlangung von Gewerbeberechtigungen ist jedoch nach der Gewerbeordnung ausdrücklich auch juristischen Personen gewährleistet. Für die Zulassung eines Pächters ist ohnehin die Genehmigung der Gewerbebehörde einzuholen.

§ **Das Bootsunglück am Bodensee.** Konstanz, 24. Sept. Das schreckliche Bootsunglück in Mannenbach, bei dem am 4. Juli dieses Jahres sechs Personen im Bodensee ertrunken sind, kam nunmehr vor Gericht zur Verhandlung. Es hatte sich der 25jährige Hilfsarbeiter Franz Josef Beck aus Reichenau wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Er wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, nachdem durch den Tatbestand einwandfrei festgestellt wurde, daß Beck in höchst fahrlässiger Weise vorgegangen sei und dadurch den Tod der Fahrgäste verschuldet habe. Sein Vorgehen war umso verwerflicher, als es ihm bekannt war, daß das zur Fahrt verwendete Boot schadhaft war. Auch mußte er zugeben, das Eindringen des Wassers nicht verhindert und keinerlei Rettungswerkzeuge bereitgehalten zu haben.

Aus aller Welt

113 Todesfälle in Hannover.

KB. **Hannover**, 24. Sept. Die Zahl der Typhuserkrankten hat sich auf 1729 (1725 heute früh) und die Zahl der Todesfälle auf 113 (111 heute früh) erhöht.

Eine neue Phase der Krebsforschung.

KB. **Batavia**, 24. Sept. Auf dem wissenschaftlichen Kongreß teilte Dr. Lumentut in einem Vortrag über seine Krebsforschungen mit, er sei zu der sensationellen Schlußfolgerung gelangt, daß die Tumore durch radioaktive Stoffe und ihre Umbildungen im menschlichen, tierischen und pflanzlichen Körper unabhängig von Rasse, Art, Geschlecht oder Alter verursacht würden. Er empfahl, die Radioaktivität und die Röntgenstrahlen mit Vorsicht nur im Falle äußerster Notwendigkeit anzuwenden.

*

* **Reichsdelegiertentagung der Kriegsopfer.** Wien, 24. Sept. Heute wurde die für drei Tage anberaumte Reichsdelegiertentagung des Reichsbundes der Kriegsopfer Oesterreichs in verschiedenen Sälen des Parlaments durch Ansprachen des Vorsitzenden, Nationalrates Dr. Drexel eröffnet. Morgen findet die Delegiertenvollversammlung statt.

* **75-Jahrfeier der Radetzky-Realschule in Wien.** Die Bundes-Realschule in Wien III., Radetzkystraße 2, im Volksmunde oft kurzweg „Radetzkyschule" genannt, begeht im Herbste dieses Jahres die Feier ihres 75jährigen Bestandes. Sie kann sich als älteste Oberrealschule Oesterreichs bezeichnen. Ein Festausschuß richtet an alle jene, die die Radetzkyrealschule absolviert oder auch nur während kürzerer Zeit besucht haben, die Bitte, ihm ihre gegenwärtige Anschrift mit Angabe des Berufes und der Stellung umgehend zuzusenden. Ferner werden alle Lehrer, die ehemals an der Radetzkyrealschule gewirkt haben, gebeten, sich zu melden. Alle Zuschriften wollen an die Direktion der Bundesrealschule in Wien III., Radetzkystraße 2, gerichtet werden.

* **Tanzen, Schwimmen, Skilaufen obligat!** Wien, 24. Sept. Das Unterrichtsministerium hat den seit 1921 bestehenden Lehrplan für die Frauenoberschulen (also für die oberen Klassen der Mädchenmittelschule) revidiert und einer zeitgemäßen Aenderung unterzogen. Innerhalb dieses neuen Lehrplanes sind auch die obligaten körperlichen Uebungen an den Frauenoberschulen für das Schuljahr 1926/27 in begrüßenswerter Weise erweitert. In der fünften bis achten Klasse der Frauenoberschule ist „Bewegungskunst" als neuer Lehrgegenstand eingeführt. Außer dem Tanz wird Schwimmen in allen seinen Formen, Skilaufen und Skiwanderung (insbesondere ins deutsche Mittelgebirge) als Obligatgegenstand in den obersten Klassen eingeführt. Der Erlaß des Unterrichtsministerium sagt zum Schluß: „Eine Schule, die vorwiegend zur sozialen Frauenarbeit heranbildet, muß das gleiche Maß in der Schulung der Kräfte und Fähigkeiten auf das Sorgfältigste wahren. Mehr als die anderen Oberschulen muß die Frauenoberschule die Aufgabe haben, zu einer richtigen Schätzung des Körpers zu führen, die gleich weit von Körperverachtung und Körperanbetung entfernt ist."

* **Auslieferung der burgenländischen Grundbücher.** Oedenburg, 24. Sept. Von den hiesigen Gerichtsbehörden wurden nunmehr die Grundbücher des Burgenlandes an die drei österreichischen Bezirksgerichte ausgefolgt. Die Ausfolgung der Grundbücher des Burgenlandes war die Folge einer Demarche der österreichischen Regierung.

* **Ein merkwürdiges Verkehrshindernis.** München, 23. Sept. Auf der Nebenbahnstrecke Neunburg v. Wald erfuhr, wie der „Fränkische Kurier" berichtet, ein Personenzug aus merkwürdigen Gründen eine halbstündige Verspätung. Als der Zug sich auf der Steigung gegen Penting befand, traf er auf freier Strecke auf ein unüberwindbares Hindernis. Von einem an der Strecke liegenden Kraut- und Rübenacker, der gänzlich kahlgefressen war, wälzte sich eine unübersehbare Menge von Raupen in breitem Strome über die Bahngeleise. Die Zugslokomotive fuhr in die auf der Wanderung befindlichen Millionen von Raupen hinein, doch mußte der Lokomotivführer nach einiger Zeit seine Bemühungen, vorwärts zu kommen, aufgeben, da die Räder auf den schlüpfrig werdenden Schienen zu schleudern begannen. Nachdem der Zug zurückgefahren war und mit Volldampf auf die kritische Stelle losbrauste, gelang es mit Hilfe von Schienenbesandung, durch den Raupenstrom hindurchzukommen.

* **Die tanzlustigen Münchner.** München, 24. Sept. Bekanntlich hat der bayerische Landtag heuer beschlossen, daß in der Advents- und Fastenzeit das Tanzen grundsätzlich verboten werden soll. Gegen diesen Beschluß ist namentlich aus Kreisen des Wirts- und Hotelgewerbes geltend gemacht worden, daß ein solches Verbot in der nun einmal tanzlustigen Zeit den Fremdenverkehr schädlich beeinflussen würde. Im Münchner Stadtrat schloß sich der Verkehrsreferent diesem Standpunkte an und empfahl, daß der Stadtrat bei der Regierung vorstellig werden soll, um eine Revision dieses Landtagsbeschlusses herbeizuführen. Dieser Antrag des Referenten wurde schließlich auch einstimmig vom Stadtrat angenommen.

* **Eine Strafanzeige gegen den Sohn Eberts.** Berlin, 24. Sept. Nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Brandenburg hat der Reichswehrminister gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung" Fritz Ebert, einen Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Strafantrag wegen Beleidigung der Reichswehr gestellt. Das Blatt hatte der Reichswehr staatsfeindliche politische Tätigkeit und Mißachtung der Reichsfarben vorgeworfen.

* **Schweres Flugzeugunglück in der Tschechoslowakei.** Prag, 24. Sept. Heute um 10 Uhr vormittags stießen auf dem Flugplatz Gbel das jugoslawische Flugzeug „Dreguet I." und ein tschechoslowakisches Flugzeug der Abteilung für Versuchsflüge beim Start zusammen. Beide Flugzeuge wurden zertrümmert. Von der Mannschaft des tschechoslowakischen Flugzeuges wurde der Pilot getötet, der Mechaniker schwer verletzt. Von der Mannschaft des jugoslawischen Apparates wurden der Pilot, der Beobachter und der Mechaniker schwer verletzt.

* **Mussolini hält einen Universitätsvortrag.** Rom, 24. Sept. Der „Messaggero" berichtet, es stehe offiziell fest, daß Premierminister Mussolini am 5. Oktober auf der Universität für Ausländer eine Vorlesung über das Thema „Das alte Rom auf dem Meere" halten werde. Am 4. Oktober werde der Premierminister in Assisi erwartet werden.

* **Ein Kanalschwimmer ertrunken?** Paris, 24. Sept. Einige Spaziergänger von Boulogne-sur-Mer sahen am Montag früh von weitem einen Schwimmer am Kap Gris-Nez ins Wasser steigen und in der Richtung auf die englische Küste fortschwimmen. Da er bald ihren Augen entschwunden war, wurden sie unruhig und begaben sich zu der Stelle, wo er abgeschwommen war. Dort fanden sie einige Kleidungsstücke und die Brieftasche, in der sich ein Brief und Papiere, die auf den Namen de Lara, geboren 1900 in Madrid, lauten, befanden. In diesem Brief teilte der Mann seine Absicht mit, den Aermelkanal ohne Begleitung zu durchschwimmen und bat die Personen, die seine Kleidungsstücke auffinden sollten, diese bei einem Restaurateur in Boulogne-sur-Mer abzugeben, bei dem er bis Sonntag abends gearbeitet hatte. Seitdem ist man ohne jede Nachricht von dem Schwimmer, so daß man annehmen muß, daß er ertrunken ist.

Kochproben beweisen

daß es nichts Besseres gibt als den altbewährten

Titze Feigenkaffee

und deshalb nehmen erfahrene Hausfrauen mit Vorliebe nur dieses Fabrikat zur Bereitung eines kräftigen, köstlich wohlschmeckenden Kaffes.

(Nachdruck verboten.) 77

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhofen.

Einer der Diener war schon zum Arzt geschickt worden, der nach wenigen Augenblicken eintraf. Er konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Ellen kauerte zu Füßen des Geliebten wie in einer Ohnmacht. Man hob sie auf, sie starrte den Geliebten an, warf sich über ihn, küßte die erkaltenden Lippen und brach aufs neue in Tränen aus. Der Majordomus, der allein im Zimmer zurückgeblieben war, behandelte das Mädchen mit Achtung und Mitleid, war es doch dieselbe junge Dame, die schon mehreremal von seinem Herrn empfangen worden war. Endlich erhob sich Ellen und sah ratlos umher. Da fiel ihr Blick auf den Schreibtisch, und sie las ihren Namen.

„Dieser Brief ist für mich," stammelte sie. Auch der Haushofmeister las die Aufschrift: „An Ellen. Nur persönlich!" und händigte der jungen Dame den Brief ein.

Sie ließ sich in den Stuhl vor dem Schreibtisch fallen, trocknete ihre Tränen und öffnete den Umschlag. Zwei Schriftstücke fielen in ihre Hand, das eine ein Brief.

Ellen las: „Geliebte! Ich kann nicht weiter leben. Die furchtbare, entsetzliche Last, die das Schicksal mir auf die Seele gewälzt hat, kann ich nicht abschütteln. Ich habe dich zu sehr geliebt und kann deinen Verlust nicht ertragen. Du bist unschuldig und doch für mich verloren. Ich Tor! Hätte ich geschwiegen. Ich kann nicht mehr. Der Schmerz, die Qual, die Verzweiflung übermannen mich wieder. Das Dunkel um mich her wird immer schwärzer. Kein Ausweg. Und nun meine letzte Bitte. Eile nach Scotland Yard, nenne den Namen des wahrscheinlichen jetzigen Besitzers des geraubten Kleinods und reinige meinen, deinen und Reginald Mortons Namen. Lebe wohl! Was ich noch für dich tun konnte, habe ich getan. Henry."

Das zweite Schriftstück enthielt eine große, reiche Verschreibung, die Ellen gegen alle Zufälle ihres Lebens sicherstellte.

Lange saß Ellen, die Schriftstücke in den Händen, und schluchzte vor sich hin. Dann erinnerte sie sich der letzten Bitte Henrys, raffte sich auf und schleppte sich davon, um nach Scotland Yard zu eilen.

Viele Gedanken bewegten ihre Seele, während sie den Weg nach dem Hauptquartier der Londoner Polizei zurücklegte. Schwer fiel es ihr aufs Herz, daß sie sich jetzt vermutlich selbst an das Messer lieferte. Vielleicht war Ponsonby tot, von ihrer Hand erschlagen. Eine wilde Freude lohte bei diesem Gedanken in ihr auf — ihr zertretenes Leben, der Verlust des Geliebten waren dann gerächt. Flucht kam ihr gar nicht in den Sinn. Noch immer fühlte sie sich von der Hand Henrys geleitet, der jetzt stumm und starr in der Blüte hinweggemäht, in seinem Zimmer lag. Alles war zu Ende. Mochte sich denn auch ihr Schicksal, vielleicht ein Leben hinter Kerkermauern, erfüllen.

In Scotland Yard angekommen, ließ Oberst Murchison nicht lange auf sich warten; der Name Ellens, die dem ihren denjenigen Ponsonbys hinzugefügt hatte, elektrisierte den Kriminalbeamten. Er hatte das Mädchen vor einer Stunde entschlüpfen lassen, völlig überzeugt, daß er sie in der Nähe des jungen Lord Kelvin jeden Augenblick wieder auffinden würde. Jetzt musterte er mit Wohlgefallen die schlanke Gestalt und das sympathische, bleiche Gesicht Ellens.

„Ich habe Sie gewissermaßen erwartet, Miß Ellen," sagte der Oberst und schob der Besucherin einen Stuhl hin, „sprechen Sie ohne Scheu. Sie werden in mir einen verstehenden Zuhörer finden."

Ellen brach wieder in heftiges Weinen aus.

„Beruhigen Sie sich," begütigte Murchison, „Ponsonby lebt. Seine Verwundung ist nicht gefährlich."

Sofort hob Ellen den Kopf, und ein wildes Funkeln glomm in ihren Augen. „Der Schurke," rief sie. „Der Unmensch! Er hätte den Tod tausendmal verdient gehabt. Um ihn weine ich nicht. O nein! Ich komme, um Ihnen eine Botschaft auszurichten. Lord Kelvin hat sich erschossen!"

Der Oberst sprang entsetzt auf. „Um Gottes willen! Wann? Warum? Liebes Kind, das ist ja schrecklich. Sprechen Sie!"

Und nun erzählte Ellen den Vorgang im Laden Ponsonbys. Von ihrer eigenen Vergangenheit erzählte sie jetzt ohne Scheu, von der Fron, die sie dem brutalen Ponsonby hatte leisten müssen, von der indischen Reise und ihrer Liebe zu Henry. Jagend kamen ihr die Worte aus tiefster Seele. Sie trugen den Stempel der Wahrheit an der Stirn und verfehlten ihre Wirkung auf den gewiegten Menschenkenner nicht. Nur von ihrer Verzweiflungstat im Keller wagte sie nicht zu sprechen, eine geheime Furcht schüttelte sie, gleich zurückgehalten und in Haft genommen zu werden. Endlich übergab sie dem Oberst den Abschiedsbrief Henrys, den der Kriminalist erschüttert las. Jetzt hatte er alle Fäden dieses Dramas in Händen, bis auf den Namen des Mannes, der jetzt der Hüter der Göttin mit den Fischaugen war.

Er legte den Brief in Ellens Hände zurück und sagte langsam und ernst, indem er ihr in die Augen sah. „Armes Mädchen! Ich glaube jedes Wort, das Sie mir gesagt haben. Wie müssen Sie gelitten haben. Sie haben den Mann verloren, der Ihnen der Liebste war, aber Sie sind auch von dem Schurken befreit worden, der Ihr Leben verpfuscht hat, während er es hätte heilen können. Fürchten Sie nichts; die noch dunklen Punkte hellen sich jetzt von selbst auf. Nachdem Lord Henry davongestürzt war, wollten auch Sie den Laden verlassen, um ihn einzuholen. Ponsonby warf sich Ihnen in den Weg. Sie rangen mit ihm, er stürzte zu Boden und zog sich im Fallen die Kopfwunde zu —"

Ellen sah den Oberst eine Sekunde erstaunt an. Dann siegte ihr Ehrgefühl. „Nein," rief sie, „ich ergriff —"

„Schweigen Sie," unterbrach der Oberst streng, „weiterer Angaben bedarf es nicht. Die Untersuchung der Oertlichkeit hat uns über alles aufgeklärt. Er fiel auf eine Bronzestatue, die noch neben ihm lag, und verletzte sich."

„Das Mädchen begann zu verstehen. Sie beugte sich nieder und wollte die Hand des Obersten küssen. Er wehrte sanft ab.

„Diese Angelegenheit ist," sagte er, „erledigt. Nehmen Sie einen Rat von mir an."

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft

(Die Unfallversicherung in der Landwirtschaft.) Wien, 24. Sept. Eine Abordnung der christlichsozialen Mitglieder der Delegiertenversammlung der Landwirtschaftskrankenkasse für Niederösterreich sprach beim Bundeskanzler Dr. Ramek, bei den Ministern Resch und Thaler vor und überreichte eine Entschließung, worin die Regierung ersucht wird, ehestens im Nationalrat eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz einbringen zu wollen, welche am 1. Jänner 1927 die obligatorische Unfallversicherung in der Land- und Forstwirtschaft einführt.

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 24. Sept. Der Jungviehmarkt war mit 969 Stück lebenden, 1309 Weidener Kälbern, 944 Weidener Schweinen, 226 Weidener Schafen beschickt. Lebende Kälber 1.70 bis 2.30, Weidener 2.— bis 2.80, Fleischschweine 2.10 bis 2.20, Fettschweine 2.— bis 2.20, Schafe im Fell —.90 bis 1.80, ohne Fell 1.20 bis 2.20, Verkehr lebhaft, lebende Kälber teurer, Schweine billiger. Auf dem Rindermarkt waren 527 Stück, darunter 374 Mast- und 153 Stück Beindlvieh, aufgetrieben. Bei flauem Absatz blieben die Montagspreise schwach behauptet. Stiere waren besser gefragt und befestigten sich im Preise.

(Der Handel mit Tieren.) Wien, 24. Sept. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft über den Verkehr mit Tieren, einschließlich des Hausgeflügels, mit tierischen Teilen, Erzeugnissen und Rohstoffen, sowie mit Gegenständen, die Träger des Ansteckungsstoffes von Tierseuchen sein können, nach und aus Ungarn.

Volkswirtschaft

Wie steht es um die Zentralbank?

Eine stürmische Versammlung der Zentralbankangestellten.

Wien, 24. Sept. Der Betriebsrat des Personals der Zentralbank der Deutschen Sparkassen berief in den Festsaal des Ingenieur- und Architektenvereines eine Versammlung ein, in der über den Stand der Personalangelegenheit und der Bank berichtet wurde. Betriebsobmann Weis hielt ein mehr als einstündiges Referat, in dem er u. a. ausführte:

Niemand ist an dem Zusammenbruch der Zentralbank so unschuldig wie die Beamtenschaft. Die Regierung wollte das Institut vor einem Run bewahren, denn nicht anders sind die Weisungen zu deuten, die die Angestellten erhielten und die besagten, daß jedem Einleger, der sein Geld abheben will, die Beträge auszufolgen seien und keinem davor abzuraten sei. Wenn die Regierung zu Beginn ihrer Aktionen das hätte haben wollen, was sie später gesagt hat, dann hätte sie ganz andere Weisungen hinausgeben müssen. Von den 600 Milliarden bekam ein verhältnismäßig kleiner Teil von Sparern, Einlegern und Sparkassen die verlangten Summen, der weit größere Betrag wurde von jenen behoben, die ihr Geld zu Spekulationszwecken der Bank gegeben haben. Die loyalen Staatsbürger, die ihre Einlagen weiter der Bank gelassen haben, sind jetzt in Sorge, ob sie sie wieder zurückbekommen werden. Anfangs schienen die Ansprüche der Angestellten gesichert. Das Bild hat sich aber in den letzten Tagen bedauerlicherweise geändert. Am Montag sollten wir mit dem Kuratorium über unsere Ansprüche verhandeln. Zu diesen Verhandlungen kam es aber nicht, dafür erhielten wir die Kündigung. Wir haben den Eindruck, daß die Regierung noch immer nicht weiß, was mit diesem Institut geschehen soll. Die Zentralbank ist durch die Fusionierung fauler Institute passiv geworden. Wir Angestellten haben vor diesen Fusionierungen wiederholt gewarnt. Durch diese Zusammenschlüsse ist die Liquidität und Aktivität der Zentralbank verloren gegangen. (Zwischenrufe: Durch die Gaunereien und Rakus!) Herrn Präsidenten Rakus, der von der Industrie- und Handelsbank übernommen wurde, mußte sein Privatauto und sein Privatchauffeur von der Zentralbank bezahlt werden. (Zwischenrufe: Die Sparkasse Hartberg ist noch eineinhalb Milliarden schuldig!) Wir sind der Meinung, daß eine Regierung die Abhebungen dadurch verhindert hat, daß sie die Garantie ausgesprochen, auch verpflichtet ist, den Angestellten ihre Ansprüche zu befriedigen. Das Kuratorium hat den Plan vorgelegt, allen jenen Beamten, die eine zehnjährige Dienstzeit hinter sich haben, eine Pension zu geben. Dieser Plan ist sehr verführerisch, aber er hätte nur dann einen Wert, wenn uns hiefür eine sichere Garantie geboten wird. Wir müssen von der Regierung verlangen, daß sie endlich sagt, was sie vorhat. Wir müssen aber auch an die parlamentarischen Parteien appellieren. (Zwischenruf: Oje!) Die Parteien können es nicht zulassen, daß alle anderen befriedigt werden und die Angestellten leer ausgehen. Bei der Schaffung des Refundierungsgesetzes bietet sich hiezu die Gelegenheit. Hier müssen die Parteien eingreifen, denn wir haben alles verloren, unseren Arbeitsplatz und unsere Existenz.

Abgeordneter Allina führte aus: Das Kuratorium hat vor einigen Tagen mitgeteilt, daß sich schon heute feststellen lasse, daß selbst dann, wenn das von der Regierung gegebene Darlehen von 625 Milliarden in der Bilanz nicht berücksichtigt werde, sich noch immer nicht die Möglichkeit ergebe, die restlichen Einlagen aus den Aktiven zu befriedigen. (Stürmische Rufe: Hört! Hört! Das ist unerhört!) Am 31. Oktober läuft das Moratorium ab. Bis zu diesem Datum wird auch eine unfähige und korrupte Regierung sich darüber klar werden müssen, was mit der Zentralbank nunmehr zu geschehen hat. Will man etwa einen Ausgleich herbeiführen? Das würde zu dem bisherigen Skandal einen noch größeren hinzufügen, indem die loyalen Staatsbürger, die im Vertrauen auf die Garantie der Regierung ihre Gelder dort belassen haben, nunmehr sich mit einer geringen Quote begnügen müßten, während die Spekulanten, die aus dem Borne, der in den ersten Tagen floß, voll befriedigt wurden. Ein solches Vorgehen würde zu einem Rattenschwanz von Prozessen gegen die Bank, das Kuratorium und die Regierung führen. (Die Regierung muß zurücktreten!) Mit dem Rücktritt der Regierung ist es nicht getan. Das Verschwinden der Herren Ramek und Kollmann würde die Welt noch aushalten. Aber zuerst müssen die Verantwortlichkeiten festgestellt werden. Was ist es mit dem Herrn Rakus, dem Gründer der Mittelstandspartei, der seine 70 Millionen im Monat Gehalt hatte, sein Auto und seinen Chauffeur. Wo sind die Schuldigen, die in verbrecherischer Weise diese Leute in die Zentralbank gebracht haben. Das beleidigte Rechtsgefühl fordert Genugtuung. Wir haben ja ein Bankhaftungsgesetz. Man wird an die österreichische Justiz die Aufforderung richten, die Gesetze endlich zu handhaben und die Gelder von dort zurückholen, wohin sie auf unrechtmäßige Weise gekommen sind. Es wird sich dann herausstellen, daß der Staatsschatz nicht in so großem Maße herangezogen werden muß, weil das gestohlene Geld noch vorhanden ist. Wenn man vielleicht glaubt, die Infamie begehen zu können, die Einleger zu befriedigen und den Angestellten im Ausgleichsverfahren die leere Hülse hinzugeben, dann wird man sich irren. — Hierauf wurde eine Entschließung angenommen, in der die Leitung des Reichsvereines der Bankbeamten Oesterreichs beauftragt wird, im Zusammenwirken mit der Personalvertretung sich mit der Regierung und den politischen Parteien in Verbindung zu setzen und den berechtigten Ansprüchen aller Beamten der Zentralbank auf dem kürzesten Wege zum Durchbruch zu verhelfen.

(Insolvenzen in Tirol.) Dem vom Schuldner Johann Schader, Gastwirt zur „Alten Post" in Schönberg, abgeschlossenen Ausgleiche wurde die gerichtliche Bestätigung versagt.

(Foncière, Allgemeine Versicherungs-Anstalt.) Die am 27. August abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für 1925. Die Prämien- und Gebühreneinnahmen dieses hervorragenden Versicherungsunternehmens erreichten die Höhe von 101.340,872.801 Kr. gegen 78.066,089.496 Kr. im Vorjahre; die Prämien-, Schaden- und sonstigen Reserven erhöhten sich auf 33.921,344.035 Kr. Es gelangt ab 30. August eine Dividende von 6000 Kr. (gegen 4000 Kr. im Vorjahre) zur Auszahlung. + A 314

(Gesteigerte Nachfrage nach altösterreichischen Pfandbriefen.) Wien, 24. Sept. Seit einiger Zeit zeigt sich an der Börse außerordentlich reges Interesse für Pfandbriefe der Vorkriegszeit. So sind die Pfandbriefe der Oesterreichisch-Ungarischen Bank bis auf 33.000 gestiegen. Die Pfandbriefe der steirischen und der Tiroler Landeshypothekenanstalten aus der Zeit vor dem Kriege sind gleichfalls stark gesucht. Auch die Bewegung auf dem Pfandbriefmarkt wird mit den Gerüchten über eine Besserung der Valorisierungsaussichten in Zusammenhang gebracht.

(Die Kreditversicherung in Oesterreich.) Wie berichtet, soll jetzt auch in Oesterreich die Kreditversicherung, die vor dem Krieg in großem Umfang von der Kompaßbank betrieben worden war, wieder organisiert werden. Die Bestrebungen, den Export nach Rußland mit staatlicher Hilfe zu finanzieren, waren an der Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden Kapitalien, ihn zu versichern, an der dem Wesen der Versicherung widersprechenden Risikoübernahme für einen einzigen Schuldner gescheitert. Auch die Exportversicherung als besonderer Versicherungszweig bietet in Oesterreich sehr große Schwierigkeiten, weil der österreichische Export zum großen Teil nach dem Osten in Länder, die schlechte Zahler sind, geht. Nun hat bekanntlich ein Komitee die allgemeine Kreditversicherung in die Hand genommen, das aus Vertretern der Versicherungsgesellschaften, des Bankenverbandes, der Industrie-, Handels- und Gewerbevertretungs-Körperschaften besteht. Diese haben einen Vorschlag ausgearbeitet, nach dem eine besondere Kreditversicherungs-A.-G. mit 5 Millionen Schilling Kapital, von dem zunächst 1¼ Millionen Schilling eingezahlt werden, gegründet werden soll. Davon sollen 20 bis 25 Prozent von den heimischen Versicherungsgesellschaften, der Rest von den Mitgliedern der erwähnten Wirtschaftskorporationen übernommen werden, eventuell ein Teil vom Bund und von den Ländern. Nur 10 bis 15 Prozent des Risikos sollen von der Gesellschaft selbst behalten, etwa ein gleicher Teil bei den heimischen Versicherungsgesellschaften, der Rest bei ausländischen Firmen rückversichert werden, mit denen bereits Fühlung gesucht worden ist und mit denen in engstem Kontakt, auch was den Informationsdienst anbetrifft, gearbeitet werden soll. Die Versicherung soll nach den bewährten ausländischen Mustern mit allen Vorsichtsmaßnahmen eingerichtet werden. Man glaubt, daß rascher als die Pauschal- und Einzelversicherung der Kunden sich besondere Geschäftszweige einbürgern werden, in denen der kreditgebenden Bank oder dem sonstigen Geldgeber das volle Risiko versichert wird. Dabei wird hauptsächlich an die Hypothekenversicherung besonders für ausländische Geldgeber, die Versicherung des Warenlombards und des Ratengeschäftes, die heute mit Wucherzinsen arbeiten, und die Versicherung der Beleihung offener Buchforderungen gedacht. Vom Staat und den Ländern wird eine Exzeßhaftung verlangt, falls der Verlust in einem Jahr 200, in zwei Jahren je 100 Prozent der reinen Prämieneinnahme übersteigt. Von der Versicherung, die mit Prämien von 1½ bis 3 Prozent, bei der Pauschalversicherung natürlich mit viel geringeren rechnet, erwartet man eine allgemeine Verminderung der Kreditkosten, da der Geldgeber gesichert ist, ferner hofft man auf eine vernünftige Ausdehnung der Geschäfte, wenn dem Lieferanten das Risiko des Kundenkredites in erheblichem Maße abgenommen wird und er eine sichere Kalkulationsbasis gewinnt.

(Die Lage des Arbeitsmarktes in Bayern.) München, 24. Sept. Das Bayerische Statistische Landesamt veröffentlicht eine Uebersicht über die Lage des Arbeitsmarktes in Bayern Mitte September 1926. Danach ist auf dem männlichen Arbeitsmarkt im August gegenüber dem Vormonat eine weitere Besserung eingetreten, doch war die Lage immer noch sehr ungünstig. Einigermaßen befriedigende Verhältnisse für männliche Arbeitskräfte bestanden nur in der Land- und Forstwirtschaft. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war die Lage gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft war auch hier in sämtlichen Berufsgruppen ein Ueberangebot von Arbeitskräften zu verzeichnen.

(Deutsch-englische wirtschaftliche Zusammenarbeit.) Essen, am 24. Sept. Im Oktober wird sich eine Anzahl deutscher Industrieller auf Einladung einer Gruppe britischer Großindustrieller nach London begeben. Anläßlich dieses Besuches soll die Frage einer deutsch-englischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit besonders in Frage des Steinkohlenhandels, der Eisen- und der Stahlindustrie, sowie der chemischen Industrie besprochen werden.

(Die italienischen Silbermünzen.) Rom, 24. Sept. In Italien sollen demnächst Silbermünzen zu fünf und zu zehn Lire ausgegeben werden. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob Italien auf Grund der lateinischen Münzunion eine Konferenz der beteiligten Staaten einberufen müsse, um diese neuen Münzen ausgeben zu können. Den Blättern zufolge sei man jedoch in Italien zu dem Beschlusse gekommen, daß die Einberufung einer solchen Konferenz nicht notwendig sei, weil es sich um Münzen handle, die ausschließlich im Innenverkehr Verwendung finden sollen und deren Export ins Ausland untersagt werden müsse.

(Die ungarischen Pengö-Scheine.) Wie aus einer Mitteilung des ungarischen Finanzministeriums zu ersehen ist, werden die kleineren Scheine der neuen ungarischen Valuta Pengö, deutsch: Gulden, in Kürze dem Handelsverkehr übergeben. Die Zeichnungen stammen von Franz Helbig, dem Direktor der ungarischen Kunstgewerbeschule in Budapest, und stellen große Gestalten aus der ungarischen Geschichte dar. So trägt der Fünfguldenschein das Bildnis Ludwig Kossuths, des Führers der Freiheitskämpfe 1848, der Zehnguldenschein das Bild Franz Deaks, der die Versöhnung zwischen Ungarn und den Habsburgern im Jahre 1867 herbeiführte. Der Zwanzigguldenschein stellt Stephan Szechenyi, den Schöpfer des ungarischen Handels, dar, den Fünfzigguldenschein ziert das Bild Herzog Franz Rakoczys II., der Hundertguldenschein stellt Matthias den Wahren, den mächtigsten König Ungarns, und der Tausendguldenschein König Ladislaus den Heiligen dar. Als Zeichnung der Rückseite der Scheine wurden berühmte Gebäude, wie die Königsburg in Budapest, und schöne Landesteile verwendet.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfumerien.
Generaldepot: Friedr. Rohde's Nachf., Wien, XVI.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 25. September.

Butter.

Auf den Buttermärkten sind inländische Sorten in größeren Mengen angeliefert worden, was einen leichten Preisrückgang bewirkte. Es notieren im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 4.70 bis 4.90, oberösterreichische Molkereibutter 6.60 bis 6.80, polnische Prima-Molkereibutter 5.70 bis 5.80, Sekundaqualitäten 5.30 bis 5.40, holländische Butter 7.10 bis 7.20, dänische Butter 7.30 bis 7.40 S. Auf dem Topfenmarkt ist die Lage unverändert. Molkereitopfen wird zu —.70 bis 1.20 S per Kilogramm gehandelt.

Käse.

Die Lebhaftigkeit des Marktes hält an. Insbesondere ist ein gesteigertes Interesse von seiten der Provinz festzustellen. In den Preisen selbst ist keine Veränderung vorgekommen.

Eier.

Die Zufuhren nehmen zu. In den letzten Tagen sind besonders russische Herkünfte in größeren Mengen eingelangt. Vorläufig wertet der Großhandel unverändert. Jugoslawische und ungarische 16.80 bis 17.50 g, burgenländische Faßware 17 g, oberösterreichische 17½ g, polnische 16 bis 16½ g, rumänische 16 g, russische 16 bis 16½ g inklusive Redensorten, bulgarische Sekundaqualitäten 15 bis 15½ g per Stück.

Speisefette.

Die Fettwarenmärkte sind im großen und ganzen unverändert. Nur ausländische Schweinefette setzen ihre rückläufige Bewegung fort, ohne daß sie auf die Preisgestaltung der Inlandsware von besonderem Einfluß wäre. Wiener Schweinefett ist zu 275 S, nordamerikanisches zu 283 S per 100 Kg. erhältlich. Margarine wird im Großverkehr zu 240 bis 360 S, Margarineschmalz zu 250 bis 325 S per 100 Kg. gehandelt.

Kaffee.

Der Markt ist bei unveränderten Preisen ruhig: Rio 515 S, Santos fancy 620 S, Santos extra Prime 600 S, Santos Prime 570 S, Santos Superior 500 S, grüne Mittelsorten 670 bis 710 S, Portorica und andere feine Sorten 710 bis 750 S per 100 Kilogramm.

Kakao.

Die Schokoladefabriken schreiten an die Herstellung ihrer Weihnachtsware. Das Interesse für Kakao ist daher lebhafter geworden und steigen die Preise. Der Großhandel notiert derzeit folgende Preise: Inlandsware in Kisten 400 S, in kleinen Packungen 435 S, holländische 430 S, Kakaobutter, inl., 515 S, holl. 530 S per 100 Kg.

Tee.

Die Eindeckungen für den Winterbedarf werden nur zögernd vorgenommen. Mittlere und feine Beschaffenheiten sind im Preise fest, mindere Qualitäten nachgiebig. Die soeben vollendete Ernte in Nordindien hatte wohl ein um etwa 2 Millionen Kilogramm reichlicheres Ergebnis, jedoch ist bei der Chinaernte mit Rücksicht auf die dort herrschenden Unruhen mit einem beträchtlichen Ausfall zu rechnen. Der Inlandsmarkt deckt seinen momentanen Bedarf zu bisherigen Preisen.

Zucker.

Die ständigen Kämpfe der Hausse- und Baissepartei in Newyork führen zu einer schwankenden Tendenz auf den Weltmärkten. Momentan haben die Haussiers das Heft in der Hand. Der Großhandel wertet: Tschechoslowakische prompte Würfel 257.50, Kristalle 222.50, Terminware 242.50 bezw. 222.50 Tschechenkronen per 100 Kg. in Ganzwaggons ab Grenze Lundenburg, unverzollt und unversteuert, österreichische prompte Würfel 91.50 S, Kristalle 83.50 S, Terminware 85.75 bezw. 81.50 S per 100 Kg. ab Lager Wien.

Honig.

Die Ernte wird den Bedarf kaum decken können. Die Preise sind daher für echte Beschaffenheiten steigend. Ein Marktpreis hat sich bisher bei uns nicht ausbilden können.

Reis.

Die Marktlage hat sich gegen die Vorwoche nicht geändert. Im Inland wird nur sehr wenig gekauft, weshalb auch keine Preisbewegung festzustellen ist. Es werten unverändert: Burma 67 bis 69 S, Siam Patna 88 bis 120 S, italienischer 76 bis 83 S, Bruchreis 55 bis 60 S per 100 Kilogramm.

Gewürze.

Die Marktlage ist ruhig, nur Pfeffer ist mit Rücksicht auf die stark gelichteten Vorräte fester geworden.

Südfrüchte.

Derzeit wertet der Großhandel: Haselnußkerne Kerasunder 520 S, Barimandeln 570 S, Sultaninen 295 S, bosnische Pflaumen 110/120 57 S, 95/100 70 S, 80/85 91 S, Bananen 200 bis 280 S, Datteln 200 bis 240 S, Malagatrauben 340 bis 450 S, Korinthen 170 bis 240 S, Zibeben 200 bis 300 S, Johannisbrot 80 bis 110 S per 100 Kilogramm.

Hülsenfrüchte.

Für Linsen und Erbsen besteht bei guten Preisen lebhaftes Kaufinteresse. Für naturelle Linsen werden 110 bis 130 S, für sortierte Ware 120 bis 150 S per 100 Kilogramm angelegt. Von Erbsen werten gelbe Viktoria 75 bis 85 S, Spalterbsen, gelb, 90 bis 120 S, grün 90 bis 115 S per 100 Kilogramm. Bohnen 35 bis 38 S per 100 Kilogramm.

Kartoffeln.

Die großen Zufuhren halten weiter an. Nachdem jedoch auch das Kaufinteresse gestiegen ist, hat der Markt lebhafteren Verkehr. Insbesondere werden von der Provinz die billigen ungarischen Herkünfte gerne gekauft. Es notieren: Gelbe 16 bis 18 S, weiße 13 bis 14 S, rote 12 bis 13 S, Kipfler 38 bis 40 S per 100 Kilogramm. Ungarische weiße Ware wird zu 10 bis 11 S, längliche zu 12 bis 13 S per 100 Kilogramm gehandelt.

Zwiebeln und Knoblauch.

Obwohl die Preise niedrig gehalten sind, wird wenig gekauft. Der Großhandel notiert derzeit: Makoer 19 bis 21 S, gelbe Inlandsware 16 bis 18 S, Makoer Knoblauch 80 bis 100 S, inländischer 70 bis 80 S per 100 Kilogramm.

Häute und Felle.

Der Markt ist bei unverändert festen Preisen ruhiger geworden. Allerdings rechnet man damit, daß das Geschäft lebhafter werden wird.

Seidenwaren.

Die Belebung des Geschäftes hält an. Die eigentliche Bestellzeit ist zwar erst angebrochen, doch gehen jetzt schon Aufträge in ordentlicher Weise ein. Was die Artikel anbetrifft, so sind Crepe de Chine und namentlich Crepe Georgette nach wie vor in erster Linie zu nehmen. Die Nachfrage nach Taffet hält an und Taffetas chine und Taffetas broche, die jahrelang vernachlässigt waren, scheinen wieder Interesse zu finden, Druck ist immer noch begehrt, sowohl in kleineren Effekten und Cachemiredessins, wie auch in großen Blumenmustern. Kunstseidene Artikel finden namentlich für Mäntelzwecke Anklang.

Konzert-Direktion Edgar Lewis, Innsbruck

8 Abonnement-Konzerte, Saison 1926/27

IM GROSSEN STADTSAAL

I. ZYKLUS

1. Konzert 19. Oktober 1926

Die Bläservereinigung der Münchner Staatsoper

deren Ruf als bedeutendste ihrer Gruppe feststeht und von Zeit zu Zeit diese wertvolle Literatur der Öffentlichkeit vermittelt, bringt zur Erstaufführung in Innsbruck

Mozarts gottvolle Schöpfung: Serenade für 13 Blasinstrumente, und
R. Strauß genialstes Jugendwerk: Suite für 13 Blasinstrumente.

2. Konzert 25. November 1926

Lieder-Abend Grete Stückgold

Sopran, Mitglied der Berliner städt. Oper

Pressestimmen:

„Berliner Lokalanzeiger": Das Herrlichste bot Grete Stückgold, eine jener gottbegnadeten Künstlerinnen, die nicht gerade häufig sind.

„Kölner Tageblatt": Die Wiedergabe durch Grete Stückgold berührte wie ein Wunder, da sich mit höchster Schönheit vollendetste Kunst, reinste Musikalität und tief verinnerlichtes Miterleben des Vortrages verbanden.

„Hamburger Nachrichten": Grete Stückgold gehört zu den wertvollsten Erscheinungen des modernen Konzertsaales. Der Erfolg war außerordentlich, ja sensationell. Das Publikum raste und tobte.

„Dresdner Nachrichten": Ihr Sopran ist ein Himmelsgeschenk. Sie ist der erklärte Liebling der Dresdner geworden.

3. Konzert 7. Dezember 1926

Lieder-, Balladen- und Arien-Abend

Hans Hermann Nissen

Bariton, Nationaltheater München

Pressestimmen:

„Münchener Neueste Nachrichten": Das war vollendet, höchster Genuß, hinreißendes Erlebnis.

„Münchener Post": Ein Abend von hoher künstlerischer Bedeutung. Nissen verfügt über eine Stimmkultur, wie sie heute höchst selten geworden ist.

„Allgemeine Musikzeitung", Berlin: Furtwänglers „Neueste Symphonie" . . . Um so erfreulicher war Nissen, der aus einem Meisterschüler Raatz-Brockmanns nun selbst zum Meister herangereift ist.

4. Konzert 4. Jänner 1927

Lieder- und Arien-Abend

Kammersängerin Selma Kurz

die berühmte Koloratursängerin der Wiener Staatsoper

II. ZYKLUS

1. Konzert 4. März 1927

Beethoven-Feier

Die Bläservereinigung der Münchner Staatsoper wird Beethovens Bläser-Oktett und Beethovens Bläser-Sextett Es-dur zur Erstaufführung in Innsbruck bringen.

2. Konzert April 1927

Lieder- und Arien-Abend

Alexander Kipnis

Baßbariton

der Civic Opera, Chicago, und der städtischen Oper, Berlin.

Pressestimmen:

„Deutsche Allgemeine Zeitung", Berlin: Sein wundervoll ausgeglichener Baßbariton ist — rein als Material genommen — schon ein Phänomen für sich, er steht aber auch noch im Dienste einer aufs feinste entwickelten technischen und geistigen Kultur, wie sie bei Opernsängern nicht gerade häufig zu sein pflegt. Kipnis ist ein wirklicher Künstler, ein Musiker von besonderen Qualitäten.

„Welt am Montag", Berlin: Alexander Kipnis bereitete in russischen Volksliedern, Schumann usw. dem Musiksinne und der Musikseele *Stunden unüberbietbaren Genusses. Fast alles mußte er wiederholen.*

„Die Welt am Abend", Berlin: Eine der prachtvollsten Stimmen der Welt ist Alexander Kipnis. Wie Orgelton klingt seine Stimme.

„Daily Herald", San Francisco: Ich finde ihn in manchen Belangen *überlegen dem Chaliapin.*

„Courier Musical", Paris: *Alexander Kipnis ist gewiß der große Rivale Chaliapins, er überragt ihn sogar in vieler Hinsicht.*

3. Konzert Mai 1927

Lieder- und Balladen-Abend

Kammersänger Paul Bender

4. Konzert Juni 1927

Lieder-, Arien- und Duetten-Abend

Kammersänger Dr. Emil Schipper
und
Maria Olcsewska

Preise der Plätze: Für Konzert I—III: S 8.—, S 6.50, S 5.50, S 4.—, Stehplatz S 2.—; für Konzert IV: S 10.—, S 8.—, S 6.—, S 4.—, Stehplatz S 2.—.

Abonnementpreise für 4 Konzerte zirka 25 Prozent Ermäßigung gegenüber den Tagespreisen, u. zw. S 29.50, S 21.-, S 16.50, S 12.-, Stehplatz S 6.-, welche Beträge den Tagespreisen von 3 Konzerten entsprechen.

Auf Wunsch können die Abonnementbeträge in zwei Raten bezahlt werden, und zwar die erste Rate zwischen 1.—10. Oktober, die zweite Rate zwischen 1.—10. November. Die Abonnenten des 1. Zyklus haben das Vorkaufsrecht auf denselben Sitz für den 2. Zyklus, dessen genaue Daten rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Ausgabe der Abonnements für den 1. Zyklus erfolgt zwischen 4.—10. Oktober im

Klavier- und Grammophonhaus Josef Feichtinger, Innsbruck, Maximilianstraße Nr. 1

F701

Leder.

In der Marktlage ist keine Veränderung zu verzeichnen. Die Kauflust ist weiter gut, weshalb die Preise Neigung zu neuerlicher Erhöhung zeigen.

Chemikalien.

Das Geschäft bewegt sich in ruhigen Bahnen. Die Kauflust beschränkt sich auf die Eindeckung des dringenden Bedarfs. Besser gefragt sind Chromalaun (68 S), Schuppennaphtalin (68 S), Kupfervitriol (91 S), Schellack T. N. orange (700 S), Essigsäure (240 S), Harz (136 S), Knochenleim (180 S), Milchsäure (150 S), Leinöl (140 S), Leinöl-Firniß (155 S).

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Während der Marktplatz in Pradl mit drei bis vier Verkaufsstände ein kümmerliches Dasein fristet und für den Marktverkehr in keiner Weise in Betracht kommt, herrscht auf dem Marktplatz am Innrain ständig eine umfangreiche Beschickung, sowohl an Erzeugnisse einheimischer, als auch fremder Herkunft. Insbesondere ist der Markt mit Gärtnerware geradezu überfüllt, wünschenswert wäre lediglich ein besserer Absatz. Zufriedenstellende Nachfrage ist bei Obst zu verzeichnen, das fuhrenweise angeliefert wird, und in allen Qualitäten vertreten ist. Das Angebot an Beeren und Schwämmen ist der Jahreszeit entsprechend.

Butter zeigt nachgebende Preise — die Eierpreise sind in der Berichtswoche unverändert geblieben. In den Fischhallen wurden Seehechte und Karbonadenfische angeboten, mit Wildbret und Geflügel wird die Nachfrage leicht gedeckt. Mit Ware fremder Herkunft ist der Markt reichlichst versorgt. Neuangeboten wurden Preiselbeeren. Auf dem Fleischmarkte gab es keine bemerkenswerte Veränderung. Im Einzelnen wurden nachstehende Preise gefordert:

Rindfleisch S 2.80 bis 3.—, Kalbfleisch 2.80 bis 3.60, Schweinefleisch 3.40 bis 3.60, Schaffleisch 2. —bis 2.40, Gefrierfleisch 1.80 bis 2.10, Hirschfleisch 1.80 bis 2.—, Rehfleisch 3.20 bis 3.60, Hasenfleisch 3.— bis 3.40, Gemsenfleisch 1.80 bis 2.60, Landbutter 5.60 bis 6.—, Sennereibutter 6.— bis 6.80, Eier, 4 Stück, —.76 bis —.84, hiesige Kartoffel —.22, Karfiol (Stück) —.40 bis 1.—, Kohl —.30 bis —.40, Weißkraut —.20 bis —.30, Blaukraut —.40 bis —.60, Kohlrabi —.50 bis —.60, Spinat —.60, Feldkürbis —.20, Sauerkraut —.80, gelbe Rüben —.60, weiße —.30, Bohnen —.40, Paradeis —.80 bis 1.20, Glashaus-Gurken 1.—, Freiland-Gurken —.60, Ediesen (Stück) —.05 bis —.15, Häupel-Salat (Stück) —.10 bis —.15, grüne Fisolen —.60 bis —.80, gelbe 1.—, Erbsen 1.—, Nettig (Stück) —.05 bis —.20, Porre (Stück) —.10 bis —.20, Sellerie (Stück) —.10 bis —.60, Peterstile (Bund) —.10, Heidelbeeren —.80, Brombeeren —.80, Birnen —.40 bis 1.20, Aepfel —.40 bis 1.20, ital. Gurken —.40 bis 1.20, Paradeis —.80 bis 1.—, Zwiebel —.50, Knoblauch 2.— bis 2.80, Aepfel —.80 bis 2.—, Birnen 1.20 bis 1.60, Trauben S 1.20 bis 2.—.

Kurse und Börse

Leichte Schwächung des Frankens und der Lira.

Wien, 24. Sept. (Priv.) Auf den internationalen Devisenmärkten zeigte heute die Spekulation größere Neigung zu Realisierungen. Die romanischen Devisen, die gestern auf Interventionskäufe eine größere Kurserhöhung erfahren hatten, notierten heute etwas schwächer. Paris setzte bei 14.27 bis 14.30 ein, Mailand bei 18.90.

Wiener Börse.

Wien, 24. Sept. Der Mangel an Anregungen und der morgige Wochenschluß veranlaßten die Spekulation, auf den meisten Gebieten der Kulisse Realisationen vorzunehmen, so daß die Mehrheit der Effekten tiefer einsetzte. Die Abgaben waren aber weder umfangreich, noch drängend und die Anbotware fand zumeist bei mäßig reduzierten Kursen unschwer Aufnahme. Das Geschäft verfiel bald nach Beginn der Stagnation. Renten waren anfangs vernachlässigt, erholten sich aber später auf Käufe und behielten durchwegs ihre Kurssteigerungen bei. Im Schranken herrschte Geschäftsstille. Ungarischer Zucker litt unter Budapester Verkäufen. Auch einzelne Bau-, Maschinen-, Textil- und Elektrizitätsaktien waren auf Realisationen rückgängig. Gegen Schluß traten wohl auf einzelnen Gebieten infolge von Deckungen Kursbesserungen ein, doch blieb die lustlose und schwächere Haltung vorherrschend.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 24. Sept. Völkerbundanleihe 75.8; Mairente 7.5; Julirente 6; Februrente 12.2; Aprilrente 32.9; Oest. Goldrente 22.4; Oest. Kronenrente 5.7; Donau-Save 530; Türkenlose 520; Bank f. Oberösterr. 11; Bankverein, Wr. 101.5; Bodenkredit, Oest. 176; Brit.-ung. Bank 40; Oest. Kreditanst. 145; Ung. Kreditbk. 300; Anglobank 93; Eskompte, kroat. 124; Eskompte, n.-ö. 269; Kompaß 11; Länderbank 124; Mercurbank 61.5; Nationalbank 2,040; Wr. Unionbank 115; Verkehrsbank 38; Zionostenska banka 705; Adria 535; Donaudampfschiff. 1,000; Ferdinands-Nordb. 8,550; Graz-Köflacher 205; Staatseisenbahn 346; Südbahn 158; Allgemeine Baugef. 184; Korn Bau 6.7; Wienerberger 620; Liesinger 695; Aussig Chem. 1,270; Clotilde 17; Jungbunzlauer 5,800; Stickstoff 242; Alpine Montan 366; Austria Email 195; Berg-Hütten 4,410; Coburg 339; Enzesfelder 21; Felten 418.5; Hutter, Schrantz 350; Kabel Draht 200; Krain. Eisen 396; Krupp 265; Ditmar-Lampen 1,250; Poldihütte 1,039; Prager Eisen 1819; Rima 160.9; Schöller-Stahl 17.5; Brevillier 1,028; Waagner 135; Waffenfabrik 61; Warchalowski 111; A. E. G. Union 77.1; Brown Boveris 171; Vereinigte elektr. 350; Elin 34.5; Siemens 193.1; Portois u. Fiz 300; Timber 280.1; Galiz. Montan 33; Oberung. Kohlen 230; Rosthyer 225; Salgo 582; Steir. Magnesit 31.8; Trifailer 407; Urikany 1,350; Westb. Kohlen 715; Flesch 103; Brünner Masch. 140; Daimler 5; Fiat 141; Grazer Waggon. 38; Held Masch. 23.5; Hofherr, österr. 27.61; Hofherr, ungar. 144.9; Sigl, Lokomotiv 120; Simmeringer 175; Zielenieweki 105; Elbemühl 41; Lenkam 150; Neusiedler 2,355; Apollo 1,100; Fanto 128; Gal. Karpathen 103.1; Galicia 1,155; Naphta 120; Schodnica 140; Cosmanos 790; Ebreichsdorfer 134; Färberei 840; Landeis 22.7; Teppich Haas 74; Eisenbahnwerk. österr. 520; Eisenbahnwerk. ung. 308; Eisb.-Wag. Leih. 262; Semperit 168; Innere Bundesanleihe 81½; Kronenobligationen 25jähr., 1. bis 5. E. 67, 6. bis 8. E. 66, 9. bis 10. E. 221; Lire 1. bis 3. E. 117, 4. E. 117; Linzer Tramway 156½.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 24. Sept. Amerikanische 704.— Geld, 708.— Ware; Belgische 18.75 (19.05); Deutsche 168.10 (168.70); Französische 19.62 (19.78); Italienische 25.87 (26.03); Jugoslawische 12.47 (12.53); Polnische 78.— (79.—); Schweizer 136.30 (137.10); Tschechische 20.90 (21.02); Ungarische 98.98 (99.28).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 24. Sept. Amsterdam 283.40 Geld, 284.40 Ware; Belgrad 12.49 (12.53); Berlin 168.35 (168.85); Brüssel 18.86 (18.98); Budapest 99.01 (99.31); Bukarest 3.64½ (3.66½); Kopenhagen 187.80 (188.20); London 34.33 (34.43); Madrid 107.80 (108.20); Mailand 25.92 (26.02); Newyork 707.— (709.50); Oslo 155.— (155.40); Paris 19.53 (19.63); Prag 20.94½ (21.02½); Sofia 5.11 (5.15); Stockholm 188.95 (189.55); Warschau 78.15 (78.65); Zürich 136.63 (137.13).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 24. Sept. Wien 59.18; Prag 12.417; Budapest 58.72; Holland 168.03; Oslo 91.92; Kopenhagen 111.40; Stockholm 112.10; London 203.51; Newyork 4.193; Italien 15.39; Paris 11.53; Schweiz 81.05; Belgrad 74.15.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 24. Sept. Berlin 123¼; Holland 207.30; Newyork 517¼; London 2511¼; Paris 14.28; Mailand 18.98; Prag 15.22½; Budapest 0.007250; Bukarest 2.73; Belgrad 9.14¾; Sofia 3.75; Warschau 57.—; Wien 73.02½; Brüssel 13.77½; Kopenhagen 137.40; Stockholm 138.40; Oslo 113.40; Madrid 76.60; Buenos Aires 210½; Japan 251¼.

Vereinsnachrichten

Heimatwehrabschnitt II. Die heutige Versammlung im Gasthaus „Speckbacher" ist nur eine Führerbesprechung.

Männer-Gesangverein Pradl. Samstag 8 Uhr abends Ausschußsitzung bei der „Brücke".

Altkaiserjägerklub. Samstag Gesellschaftsabend am Berg Isel mit gemischtem Programm. Beginn 8 Uhr. (Urichhaus.)

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Montag um 8 Uhr abends Ortsgruppenleitungssitzung im Bundesheim, wichtige Tagesordnung.

Ehrenhäuller Siebenerbund. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim. Sonntag halb 11 Uhr Frühschoppen.

Bund der öffentlichen Angestellten. Am Montag, den 27. d. M., um 8 Uhr abends im Sekretariat, Hotel „Sonne", Vertrauensmännerversammlung mit der Tagesordnung: Bericht über die letzte Bundesleitungssitzung.

V. P. V. Verbindung „Rhodronia" Innsbruck. Antrittsfestkneipe am 25. d. M. 8 Uhr c. t. im Hotel „Greif".

„Alemannia 1887". Samstag 8 Uhr c. t. Eröffnungskommers in der neuen Bude, Gasthof zur „Eiche", gegenüber der Volksschule St. Nikolaus.

D. Burschenschaft Franko-Germania. Samstag 8 Uhr c. t. Antrittskneipe im „Goldenen Hirschen", Sellergasse 9.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag 8 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße.

Verein der deutschen Steirer. Samstag 8 Uhr wichtige Besprechung im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße. Hernach Vereinsabend.

Schützenkompagnie Hötting. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Tengler" (Tant Justl). Mitgliedskarten mitbringen.

Jungburschenschaft „Germania 1867". Samstag Eröffnungskneipe auf der Bude in „Büchsenhausen".

T. M. V. „Cimbria". Samstag 8 Uhr c. t. Antritts- und Landesvaterkneipe auf der Bude („Bierwastl").

Verein der Salzburger. Sonntag abends Vereinsabend in der „Kundler Bierhalle".

Verein der Vorarlberger in Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute im Vereinsheim Gasthof „Sprenger", Museumstraße.

Verein der Oberösterreicher in Innsbruck. Samstag Vereinsabend im Heim „Kundler Bierhalle".

Verein der Kärntner. Samstag Ausschußsitzung im Vereinsheim. Sonntag Bergsteigerriege Bergwanderung Rauschbrunnen—Achselkopf—Höttinger Alpe. Abmarsch halb 7 Uhr früh von der Innbrücke. Für Nachzügler Treffpunkt 3 Uhr Höttingerbild.

Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag kein Vereinsabend. Am 2. Oktober in der Alhambra Weinlesefest von 8 Uhr abends bis 4 Uhr früh. Vorverkaufskarten sind ab 26. d. M. bis 2. Oktober zu haben. Näheres an den Plakaten.

Real-Alpenklub. Samstag Eröffnungsabend in der „Gold. Rose".

D' Solstoana. Samstag 8 Uhr Probe im Vereinsheim „Goldenen Winkel".

Alpine Gesellschaft „Wettersteiner". Sonntag Beteiligung an der Dachfirstfeier der Pfeishütte. Treffpunkt um 6 Uhr bei der Innbrücke.

S. C. Amateure. Samstag Wochenabend im Hotel „Greif". Beginn 8 Uhr.

Sportverein Hötting. Samstag 7 Uhr abends Abfahrt vom Flunger nach Reutte.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Sonntag Streckenbesetzung des Radfahrervereines „Ausdauer" von Hall nach Wattens. Zusammenkunft um halb 7 Uhr beim Stadttheater.

Bicycleklub Wilten. Sonntag: Rennen um die Klubmeisterschaften. Die Funktionäre des Ziel- und Streckendienstes treffen sich Samstag abends noch im Klubheim zu einer Besprechung. Die Streckenposten und Damen fahren Sonntag halb 9 Uhr von der Karwendelbrücke aus nach Zirl. Nach dem Rennen gemeinsames Mittagessen in Oberpettnau, Gasthaus Dettl. Abends Preisverteilung im Klubheim Gasthof „Sailer".

Radfahrer-Sektion des S. V. Hötting. Samstag Autofahrt nach Reutte zu den Pokalspielen. Abfahrt 7 Uhr abends vom „Flungerwirt". Nachzügler per Rad.

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Sonntag 7 Uhr früh Ausflug nach Unter-Pettnau.

Schuhplattlerverein „Alpenrose", Hall. Samstag 8 Uhr im Vereinsheim „Weißes Lamm" Probe. Sonntag Ausflug um 1 Uhr ins Lavernbad, gemütliche Unterhaltung. Treffpunkt Unterer Stadtplatz.

„D' Sprugger" Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen".

Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein Innsbruck. Samstag 8 Uhr Probeabend im Gasthofe „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Volks- und Gebirgstrachtenerhaltungsverein „D' Schwaetzler". Samstag ab 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim Gasthaus „Neupradl".

Trachtenverein „D' lustig Wipptaler". Samstag 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim Westermeier, Karmelitergasse.

Innsbrucker Turnverein. Samstag turnen von 5 bis 6 Uhr Mädchen von 6 bis 10 Jahren; von 6 bis 7 Uhr Mädchen von 11 bis 14 Jahren; von 8 bis halb 10 Uhr männliche Jöglinge. Diese Turnzeiten gelten auch für Mittwoch. Anmeldungen werden in den Turnstunden entgegengenommen.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Samstag Wanderkneipe zum „Aldranser Hof". Treffpunkt halb 6 Uhr bei der Turnhalle. — Sonntag vormittags ab 9 Uhr Leistungsprüfungen am Freiturnplatz. Montag Turnen der Jungturner in der Handelsakademie von 8 bis 10 Uhr.

Arbeiter Turn- und Sportverein Innsbruck. Sonntag, den 26. d. M., Spiel- und Arbeitstag am „Eichhof." Nur bei intensiver Arbeit ist es möglich, heuer noch die Abgrabearbeit zu beenden. Abmarsch in zwei Partien um 8 Uhr früh und 1 Uhr nachmittags von der Haspinger-Schule. Abends gemütliches Beisammensein im „Eichhof" und gemeinsamer Rückmarsch. Instrumente und Weckerblicher mitbringen.

Mühlauer Turnverein. Samstag nachmittags halb 3 Uhr Dienststunde bei Dr. Hofer, Mühlau.

Turnverein Hall 1862 — Männerabteilung. Sonntag Ausflug Rodelhütte—Kellerjoch. Zusammenkunft Bahnhof Hall. Abfahrt nach Schwaz 5 Uhr 44 früh.

Alle Vereins- und Festabzeichen
liefert zu konkurrenzlosen Preisen Franz Lang, Ersatzgeld von Vereins- und Festartikeln, Bregenz a. B. Lieferant von über 1000 Verbänden und Vereinen. M 146

Antworten der Schriftleitung

? „E. M., Ehrwald": Wegen der Weiterbildung Ihres Sohnes wollen Sie sich bei der Direktion der Bundeslehranstalt für Hochbau und Gewerbe in Innsbruck oder bei der Handelsschule in Innsbruck Rat holen. Falls Sie einen Lehrplatz für ihn suchen, geschieht dies am besten durch eine entsprechende Anzeige in unserem Inseratenteil oder durch eine Anfrage an die betreffende Gewerbegenossenschaft.

? „Jung": 1) Tägliche Pension ist in den bürgerlichen Gasthöfen Südtirols von 30 bis 50 Lire zu haben. 2) SHS. Das H. bedeutet Hrvatski — Kroatien.

? „M. S., Landeck": Dr. med. Anton Plecht in Innsbruck, Saturnerstraße 12.

? „J. A.": Diese Frage läßt sich wohl nur für jeden einzelnen Fall durch einen Spezialisten für Augenheilkunde beantworten. Fragen Sie bei der Augenklinik.

? „Draulat 1000": Sie erfahren über Aufnahme und Aussichtsmöglichkeiten alles Nähere beim Stadtpolizeiamt in Innsbruck.

? „Dr. P.": Wegen der Kurse für Säuglingsfürsorge wollen Sie sich an die Mutterschutz- und Säuglingsfürsorgestelle in Innsbruck, Südtiroler-Platz 4, 1. St., (Dr. Soppelsa) wenden.

? „Mara": Außer Radiergummi käme für die Reinigung von befleckten Stellen ein nicht allzudicker Brei, aus feingepulverter, kohlensaurer Magnesia im Benzin bereitet, in Frage. Leicht auftragen und nach dem Trocknen abklopfen oder abbürsten — wiederholen!

? „Billardbälle": Die Bälle sind gewöhnlich aus Elfenbein (Hartgummi- und Papierbälle haben sich nicht bewährt) gedrechselt. Ueber die Herstellungsart müßten Sie einen Elfenbeinschnitzler befragen. Im allgemeinen wird Elfenbein mit nassem Schachtelhalm und fein geschlämmten Bimsstein geschliffen, mit geschlämmten Tripel oder Kalk und Seife poliert. Zum Bleichen dient Chorkalklösung; gefärbt wird durch Kochen in Farbenbrühen.

Benefiz-ABSCHIEDS-Konzert des Bohème-Quartetts Zsnyava Béla
Großer Saal HOTEL MARIA THERESIA Großer Saal
Eintritt S 1.— am Samstag, den 25. September, abends. Eintritt S 1.—
Die gefertigte Direktion ladet hiemit alle Musikfreunde und Gäste des Hotels zu diesem Ehrenabend des Bohème-Quartetts, welches nunmehr drei Jahre bei uns tätig war und einem Rufe nach Berlin Folge leistet, höflichst ein.
Die Direktion: Jos. Heger.
NB. Bis auf weiteres finden ab 27. September im Blauen Saal, I. Stock, keine Konzerte statt und bleibt derselbe als Restaurant im Betrieb. Jedoch werden dafür mehrmals in der Woche Militärkonzerte im großen Saal bei freiem Eintritt stattfinden.
M 152

Berufsmäntel Maleranzüge
Schlosseranzüge Kellnerblusen
Motorradfahreranzüge Konditorblusen
sowie jede Art von Berufskleidern für Damen und Herren empfiehlt zu gewohnt billigen Preisen
Joh. Pipal
Marktgraben 12
S 384

Was viele, aber nicht alle wissen

daß in **Graz** das größte Geschäfts- und Versandhaus der Alpenländer ist. **450 Angestellte** besorgen die persönlichen Einkäufe oder brieflich einlaufenden Aufträge der Kunden auf das zuvorkommendste. **Für jeden Käufer die bequemste Einkaufsquelle,** da sämtliche **Bekleidungsartikel** sowie alle Gegenstände für **Haus, Küche und Beruf** in einem Hause vereint, bei einer **unermeßlichen Auswahl** und **billigsten Preisen.** Wer nach Graz nicht kommen kann, verlange den neuen Herbst- u. Winterkatalog. Die Firma **Kastner & Oehler, Graz, Sackstraße,** schickt denselben kostenlos zu.

Jeder überzeuge sich selbst, wie leistungsfähig die Firma ist.

79 o

INNSBRUCKER HERBSTMESSE

für Landwirtschaft-Handel-Gewerbe und Industrie verbunden mit einer

TIROLER JAGDAUSSTELLUNG

und einer

Tiroler Jägerwoche

Bedeutende Fahrpreisermäßigungen

3.–10. OKTOBER 1926

Auskünfte durch die Innsbrucker Messe Ges. m. b. H. und den Tiroler Jagdschutzverein Innsbruck, Landhaus, durch die Handelskammern und Reisebüros.

Josef Reithoffer's Söhne A.-G., Wien, II., Darwinstiegg. 9—11

Zweigniederlage Innsbruck
Museumstraße 16

Für jede Industrie Gewerbe

Eis- u. Kühlanlagen

Hotels, Konditoreien, Fleischereien etc.

Kleinkältemaschinen

Alpine Masch.-A.-G. Eismpid **Augsburg**

Für jedes Gewerbe

Gen.-Vertr.: Karl Kröner, Innsbruck, Sternwartestr. 3

Unsere Rekord-Schlafzimmer

eine Rekordleistung in Qualität und Preis!

Gedämpfte Buche, massiv poliert mit Edelholzfüllungen, wie Mahagoni, Birke, Blumenesche, Pappelmaser, Vogelahorn u. a. m. von S 870.— an.

Beliebige Zusammenstellung, auch Einzelstücke.

Möbelfabrik Michael Brüll, Anichstraße 7

Besichtigen Sie unsere Auslagen!

Gesucht

für **Tirol und Vorarlberg** von großer Firma der Getränkebranche, teilweise bereits eingeführt, organisations- und repräsentationsfähiger

Hauptvertreter

der über einen entsprechenden Stab anständiger Subvertreter bereits verfügt oder sich denselben raschest schafft, seine persönliche Vertrauenswürdigkeit durch erstklassige Referenzen nachweisen kann.

Geboten

wird bedeutendes Einkommen durch hohe Provision, event. auch Umsatzbonifikation und wollen nur durchaus ernste, fleißige, in geordneten Verhältnissen lebende

Bewerber

ihre, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie mehreren Referenzen versehenen Anbote unter „Nicht alltäglich 1064" an die Annoncenexpedition Dukes A.-G. Linz a. D., Landstraße 34, richten. 22 f

---

JOSEF JANISCH

PARSCH-SALZBURG-TELEF. 119

BRUCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Maste, Schaltafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundeisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnellichtpaus-Anlagen.

M 190

Gebrauchte und neue

Drehbänke

Pressen, Shaping-, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen und alle Blechbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, Transmissionen, billigst vom Lager. „PRAMAG", WIEN, II., Obere Augartenstraße 34.

Bauernspeck

Mayr, Belcheren, Rennmarkt t. Innsbruck. Ob.-Oest.

M 197 f

Großhandlung

Brüder Wagner

Innsbruck, Maximilianstraße 3

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren

Neuheiten in Christbaumschmuck und Spielwaren

8505

Preise, die jeder zahlen kann! **Böhm. Bettfedern**

Wieder die schönen Friedensqualitäten! 1 Kilo graue, gute S 7.—, weiche, graue Schleiß S 3.— und 4.—, weißere Schleiß S 5.— und 7.—, weiche, feine weiße S 10.— und 13.—, Ia. feine S 16.—, schneeweiße Schleißdaunen S 20.— und 28.—, Ia. graue Daunen S 22.—, weiße Daunen S 32.—, Ideal-Volldaunen S 41.—. Fertige Tuchentes, viele Jahrzehnte brauchbar: 180/120 cm, 4 kg schwer S 19.—, 23.—, 29.—, 34.—, 43.—, 52.—. Fertige Polster: 60/80 cm, 1.20 kg schwer S 4.80, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, 16.50. Versand per Nachnahme. Muster gratis! Anerkennungen und Nachbestellungen täglich. Nichtpassendes retour. 210 l

Sachsel & Co., Wien, XIV., Gothelgasse Nr. 9/22.

Darlehen

nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen).

Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

Spar- und Darlehenskassa öffentlich Angestellter Oesterreichs M 215

Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Anichstraße Nr. 2a, I. Stock. — Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von ½2 bis 4 Uhr. Montag und Donnerstag geschlossen. Schriftliche Anfragen Rückkuvert

---

Auto-Gelegenheitskäufe!

a) Personenwagen:

1 Turiner Fiat 501, zweisitzig
1 „ „ 501 S, viersitzig
1 „Austro-Fiat", IC, zweisitzig
1 „ „ AFI, sechssitzig
1 Buick, Standard-Six, fünfsitzig
1 Wanderer, dreisitzig
1 Steyr, viersitzig
1 Puch, XII, viersitzig
1 Amilcar, zweisitzig

b) Lieferwagen:

1 Turiner Fiat, 3 TS
1 „ „ 1500 kg
1 „Austro-Fiat", 1000 kg
1 „ „ 1800 kg
1 Laurin-Klement, 400 kg
1 Waf, 1500 kg
1 Opel, 600 kg

M 320

Sämtliche Wagen einwandfrei, wegen vorgerückter Saison billig zu günstigen Zahlungsbedingungen abzustoßen.

Wilh. Wittmann, Bregenz u. Lustenau

Rheumatismus!

heilen Sie mit 2451

Transpiral-Tabletten

In allen Apotheken erhältlich. — Preis S 1.20.

Rentable Losratenvertretung

Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die beiden

Haupttreffer

gezogen wurden.

Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einlaufstelle „E" des Bankhauses ALBERT BAUER (Glücksbauer) WIEN IV., Favoritenstraße 4. — Gegr. 1872. M 21

Größere

Einfamilien-Villa

vollständig beziehbar, mit hübschem Garten, in günstiger Lage Innsbrucks, preiswert

zu verkaufen.

Zuschriften unter „Gelegenheitskauf 8267" an die Verwaltung.

Pflege deine Füße mit „Chiragrin"

Fußbad, Hühneraugenpflaster, Touristenpflaster

40 g 50 g 80 g

In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien erhältlich, bestimmt u. a. in Innsbruck: Saggenapotheke, Drogerien Frisee, Frank, Tschurtschenthaler Weigand; Kufstein: Drogerie Blachfelner; Lienz: Stadtapotheke; Wörgl: Drogerie Gollner & Co.; Hall: Stadtapotheke. L 350

Erneuerung alter Grabsteine und Inschriften

Erstes und größtes Tiroler Grabsteinlager
Josef Linser & Söhne, Innsbruck, Schöpfstraße Nr. 26
Telephon 217 (am städt. Friedhofe) Telephon 217
Steinindustrie / Modernste Anlage / Eigene Erzeugung / Billigste Preise
3382

Danksagung.

Für die allseits bewiesene Teilnahme anläßlich des so raschen Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Groß- und Schwiegervaters, Herrn

Ferdinand Schattanek

Rechnungsdirektor i. P.

sowie für die Blumenspenden danken wärmstens

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

170k

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Vom namenlosen Schmerze erfüllt, geben wir bekannt, daß unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, bezw. Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Gabriele Landerer geb. Mayr

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im Alter von 70 Jahren heute früh sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Toten erfolgt Montag, den 27. September, um 3 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus.

Der Seelengottesdienst wird am Dienstag, den 28. September, um ½8 Uhr früh, in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 25. September 1926.

In tiefster Trauer:
Erna Landerer, Grete Dietrich als Kinder
Ing. Otto Dietrich als Schwiegersohn
im Namen aller übrigen Verwandten.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia", J. Neumair, Markgraben.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Todes unseres unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Johann Pockstaller

Huthändler und -Erzeuger

erwiesene Anteilnahme, für die schönen Blumenspenden sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir allen auf das herzlichste.

Innsbruck, am 25. September 1926.

180n **Familie Pockstaller.**

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler jr., Anichstr. 1.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren lieben Gatten, bezw. Vater, Schwiegersohn und Neffen, den wohlgebornen Herrn

Franz Mager

Privatier in Wörgl

nach kurzem Leiden am Freitag, den 24. September, um halb 9 Uhr vormittags, gestärkt durch die hl. Oelung, im 56. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen findet am Sonntag, den 26. September, um 9¼ Uhr früh, vom Trauerhause aus auf dem Ortsfriedhof statt, worauf um 10 Uhr die hl. Seelengottesdienste abgehalten werden.

Wörgl, Jenbach, Haag a. H.

In tiefster Trauer:
Anna Mager als Gattin
Anna Mager als Tochter
im Namen aller übrigen Verwandten.

B70o

Strick- und Stick-Wolle.

Westen, Chiffons, Wäschebatist, Hemdenflanell, Taschentücher, Klöppel- und Stickereispitzen, Hosenträger, Krawatten, Strümpfe, Socken bei

Rosa Schwarz
(Haus Hilpold)
Leopoldstraße Nr. 26.

3474

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken für die überaus liebevolle, innige Teilnahme während der Krankheit sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben, guten Gatten und Vaters, des Herrn

Franz Peer

sprechen wir allen den innigsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir dem Hochw. Herrn Monsig. Weißkopf für die Führung des Konduktes, den Hochw. Herren Pfarrern Karl Karner und August Hutter, den Hochw. Herren Kunater, Knitte, Zimmeter und P. Simon und dem Kirchenchor von St. Jakob und St. Nikolaus, auch nicht zuletzt für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen
Familie Witwe Maria Peer

188o

Joh. Graf, Leichenbestattung, Tel. 203.

Altbestehendes, gut eingeführtes
Schnitt-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft
in Vorarlberger Stadt wegen Familienverhältnissen unter dem Wareneinkaufspreis
sofort zu verkaufen,
obwohl jetzt bis Weihnachten die beste Saison. — Unter „Günstiger Kauf P 194 k" an die Verwaltung des Blattes.

Vorarlberger Tafeläpfel und Birnen
nur Auslesewaren, versendet in jedem Quantum von 20 kg aufwärts zu billigsten Preisen an Private. Bestellungen sind zu richten an Postfach Nr. 33 in Feldkirch.
M159m

Reisender
erstklassige Verkaufskraft, bei allen Kaufleuten, Hotels, Gastwirten, Anstalten der Stadt und Provinz bestens eingeführt, welcher hohen, sicheren
Umsatz
erzielt, sucht Dauerstellung. Zuschriften unter „Seltene Kraft 8384" an die Verw.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern

1 Kilo graue, gute, geschlissene 2 u. 3 S, halbweiße flaumige 4 u. 5 S, weiße flaumige, geschlissene 6, 8, 10 S, feinste Halbflaum-Herrschaftsfedern 12, 15 u. 18 S. Versand jedes beliebige Quantum zollfrei von 5 kg an franko. Fertig gefüllte Tschenten, 180/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 29, 28, 32, 38, 48 S. Kopfpolster, 80/60 cm, 5, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführl. Preisliste gratis.
S. BENISCH, PRAG, XII., Kramerlová Nr. 53 (Böhmen).
202c

Wer benötigt 25jähr., fleiß. und strebsamen Mann
mit guter Schulbildung (Matura)? — Angebote erbeten unter „Gut verwendbar A 36 r" an die Verwaltung

MÖBEL
Spezial-Provinz-Versandhaus. 200 Einrichtungen, erzeugt von Wiener Kunsttischlermeistern.
Hotelschlafzimmer von S 225.—
Eschen, modernes Schlafzimmer von S 495.—
Speisezimmer, Eiche oder Nuß, von S 595.—
Herrenzimmer, Eiche oder Nuß, von S 595.—
Kunst- und Ausstellungsmöbel. Illustr. Kataloge gegen S 2.—.
Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel! Renommiertes Einkaufshaus für Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige.
Haas - Möbelestablissement Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 78. 269o

Feinste Olmützer Quargel
M120
Ein Postkistel stark 4½–5 kg, je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 11½–7 Schock, große Sorte 3½–3½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme.
LEOPOLD BITTNER Olmütz. Bahnhof 114.

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe

Lehrmädchen
wird in hiesiger Kurzwaren-Großhandlung per sof. aufgenommen. Selbstgeschriebene Anbote sind unter Beischluß der letzten Schulzeugnisabschriften und, wenn möglich, des Lichtbildes, an die Verwaltung des Blattes unter Nummer 8471 einzusenden.

Ein- u. Mehrfarben-Klischees

für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame
Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Achtung! Losratenvertreter!
Ich engagiere zu den höchsten Provisionssätzen, eventuell Fixum, tüchtige und seriöse Vertreter(innen) in allen Orten Tirols. Anfänger werden sofort schriftlich eingeschult. Besonders geeignet als glänzender Nebenverdienst für Pensionisten jeden Standes. Anfragen an K. Eisenstein, Wien, I., Maria-Theresien-Straße 18. 79n

Südtiroler Preiselbeeren
Bosnische Einsiedezwetschken
bis zum Ende der Ernte stets vorrätig, zum äußersten Tagespreis bei der
Deutsch-italienischen Im- und Exportgesellschaft
Joh. Ischia, Schlifferegger, Pan & Co.
M51 INNSBRUCK
Seilerg. 4/6 Kiebachg. 3

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Tausche sehr schöne Stadtwohnung, 3 Zimmer, Magdzimmer und allem Zubehör gegen gleiche, tunlichst 3. Stock. Anbote unter „Nr. 3435" an die Verw. 1

Zu vermieten

Pension „Elite", Innsbruck, Anichstraße 42, vornehm bürgerl. Familien- u. Fremdenheim, ganzjährig geöffnet, Bad, interurbanes Tel., erstklass. Verpflegung. S 382-1

An Ehepaar: Speise- u. Schlafzimmer, möbl., evt. Küchenbenützung. Franz-Josef-Straße 1, 4. Stock r. H 6194-1

Jahreswohnung, 3 Zimmer, Küche, möbliert, mit sonnigen Glasveranden, in Hall zu vermieten. Zuschr. unt. „Komfortabel H 6191" an die Verwaltung. 1

Lediger Geschäftsmann bietet Fräulein od. Witwe eine zentrale Wohnung gratis, doch muß diese in der Lage sein, mir auf ein drei Monat-Akzept 1000 b. 2000 S gegen Verzinsung zu leihen. Unter „Mitbeteiligung 8449" an die Verwaltung. 1

Wohnungen: 4 Zimmer, Küche, Kabinett, Zentrum; 3 Zimmer, Küche, in Wilten; 3 Zimmer, Küche, in Innsbruck-Umgebung zu vermieten. Wohnungsbüro Ing. Mayer, Meinhardstr. Nr. 6. 8441-1

Geschäftslokale, Magazine, für masch. Betrieb geeignet, zu vermieten. Wohnungsbüro Ing. Mayer, Meinhardstr. 6. 8442-1

Werkstätte samt Lagerplatz, Schuppen und Wohnung, 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. Wohnungsbüro Ing. Mayer, Meinhardstraße 6. 8443-1

Möblierte 2-Zimmerwohnung mit alleiniger Küche am Saggen an kautionsfähige Persönlichkeit für einige Jahre abzugeben durch Wohnungsbüro Hueber, Bozner-Platz 1. M 115-1

Prächtige 4-Zimmerwohnung mit Bad, zentrale Lage, gegen 360 S Zins und Ablöse für Investitionen sofort zu vermieten. Anfragen unter „Mieterschutzfrei M 115" an die Verwaltung. 1

Außer Mieterschutz Villenwohnung am Saggen mit 4 oder 5 Zimmer auf April zu vermieten. Ernste Anbote unter „Baukapital erwünscht 8294" an die Verwaltung. 1

Je 1 oder 2 Zimmer mit Küchenbenützung, Altstadt, Zentrum, sonnig, separiert (eventuell möbliert) per sofort zu vermieten. Offerte mit Zinsanbot unter „Solid B 203 h" an die Verwaltung. 1

Zu mieten gesucht

Hausbesitzer, meldet Eure freien Wohnungen zur Vermietung an im Wohnungsvermittlungs-Büro Jos. Neumair, Marktgraben 14. 150 m-2

3—4-Zimmerwohnung, mieterschutzfrei, in Innsbruck oder Mühlau, von kinderlosem Ehepaar auf sofort gesucht. Zuschriften erbeten an Postschließfach Nr. 145, Innsbruck. 8431-2

Mieterschutzfreie, große Wohnung (6—7 Zimmer) auf sofort gesucht. Zuschr. erbeten an Postfach 145, Innsbruck. 8432-2

Drei Zimmer und Küche, leer, Stadtmitte bevorzugt, auf jetzt oder später gesucht. Unter „Gute Bezahlung 8356" an die Verwaltung. 2

Ein kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche oder großes leeres Zimmer gegen Friedenszins, event. einige Monate Vorauszahlung. Angebote unter „Womöglich in Wilten 8361" an die Verwaltung. 2

1- bis 2-Zimmerwohnung mit Zubehör wird gegen Friedensmiete und Vorauszahlung von älterer kinderloser Partei zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Ruhige Partei 8386" an die Verw. 2

Zimmer mit Küche wird dauernd zu mieten gesucht. Zuschriften unt. „Friedenszins 8387" an die Verw. 2

Lokal für feines Geschäft in guter Lage gesucht. Kriegler, Schlossergasse 13, 3. Stock. 8363-2

Wohnung, 2 bis 4 Zimmer mit Bad sucht seriöser Kaufmann. Gefl. Zuschriften unter „Zentrale Lage M 188" an die Verw. 2

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche oder Küchenbenützung, möbliert oder unmöbliert, eventuell zwei Zimmer. Unter „Bahnhofnähe 8392" an die Verwaltung. 2

Zwei Räumlichkeiten, für Büros geeignet, zentrale Lage, sofort zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Friedensmiete 3461" an die Verw. 2

2—3-Zimmerwohnung gegen Ablöse oder zeitgemäßer Miete gesucht. Unter „Innsbruck" an Neumairs Annoncenbüro. 150 n-2

Garconwohnung, zwei elegante Zimmer mit Bad u. voller bester Pension sucht seriöser Geschäftsmann. Gefl. Zuschriften unter „Stadtzentrum M 188" an die Verw. 2

Zu mieten gesucht! Tüchtiges, junges Ehepaar sucht ehebaldigst Gemischtwarenhandlung samt Wohnung zu mieten. Zuschriften unter „Nur guter Posten 7379" an die Verw. 2

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche gesucht. Angebote erbeten unt. „Witwe 9627" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 6062-2

Darlehen bis zu 3000 S biete ich dem Hausherrn, der mir eine angemessene Wohnung vermietet. Gefl. Anbote unter Angabe der Größe unter „Beamter M 115" an die Verw. 2

Seriöser Kaufmann sucht auf sofort gute Wohnung in Innsbruck oder nächster Umgebung geg. zeitgemäße Miete. Off. unt. „Trockene Wohnung" an Postfach 150, Hauptpostamt. M 115-2

Hall oder Raum 1- bis 2-Zimmerwohnung von Gewerbetreibendem zu mieten oder mit Schwaz zu tauschen gesucht. Schriftl. Angebote unter „Gewerbetreibender M 116" an die Verwaltung. 2

Bis 3000 S Ablöse für 2- bis 4-Zimmerwohnung, Zentrum oder Anfang Saggen. Zuschriften unter „1. bis 2. Stock 8272" an die Verwaltung. 2

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche mit Kabinett nächst Mühlau. Zahle Friedenszins. Unter „Sofort oder später 8253" an die Verwaltung. 2

Leere 1—2-Zimmerwohnung mit Küche von kinderloser Partei in Innsbruck gegen Friedenszins, eventuelle Vorauszahlung oder kleine Ablöse, gesucht. Unter „Zwei Lehrerinnen 8330" an die Verw. 2

Hiesige dreiköpfige Kaufmannsfamilie sucht kleine Wohnung gegen Friedenszins. Unter „Kleine Wohnung 3443" an die Verw. 2

Kinderloses Ehepaar sucht 3-Zimmerwohnung, kauft eventuell Hausanteil oder Einfamilienhaus. Unter „Kaufmann 8310" an die Verwaltung. 2

Zimmermiete

Schön möbliertes, sonniges Zimmer am Saggen zu vermieten. Zuschriften unter „Hochparterre H 6190" an die Verwaltung. 3

Sonnige, heizbare Zimmer in Igls für kürzere od. längere Zeit preiswert zu vermieten. Näheres Adolf-Pichler-Straße 8, Part. r. H 6195-3

Zimmer mit separ. Eingang an einen oder zwei Herren dauernd zu vermieten. Innstraße 41, 2. Stock links. 8412-3

Sehr schönes, zweibettig. Zimmer mit Frühstück zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3480. 3

Schön möbl. Straßenzimmer (Winter Zentralheizung) an ruhigen, besseren Herrn zu vermieten. Adamgasse 11, 2. Stock. 8448-3

Zweibettzimmer, herrliche Lage, vermietbar, Hunoldstraße 28, 2. Stock rechts. 8424-3

Nettes, sonniges Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 8416. 3

Möbl. Zimmer mit und ohne Verpflegung zu vermieten. Wohnungsbüro, Ing. Mayer, Meinhardstr. Nr. 6. 8444-3

Zimmer, zweibettig, sofort zu vermieten. Fassergasse 300, Hall. 8350-3

Zimmerkollegin findet sofort Wohnung. Herzog-Friedrich-Straße 28, 2. St. rechts. 8373-3

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3456. 3

Zwei große, schön möblierte aneinanderstoßende Zimmer (2—3 Betten) einzeln oder zusammen zu vermieten. Unter „Zimmer 8374" an die Verw. 3

Reines, nettes Zimmer ist an 2 Herren mit Verpflegung zu vergeben. Liebeneggstraße 14, 3. Stock l. 8393-3

Einfaches möbliertes Zimmer ist ab 1. Oktober zu vergeben. Zu sehen Heilig-Geist-Straße 10, Stöckl, Proner. 8381-3

Schlafstelle an Fräulein zu vergeben, Roseggerstraße Nr. 13, Part. r. 8390-3

Möbliertes Zimmer an feinen Herrn sofort zu vermieten. Museumstraße 6, 1. Stock 8415-3

An kinderloses Ehepaar oder 2 Fräulein großes Zimmer mit Küchen- und Gartenbenützung zu vermieten. Angebote unter „Hötting 8406" an die Verwaltung. 3

Hübsches Zimmer sofort zu vermieten. Fallmerayerstraße 10, 2. Stock rechts. 8413-3

Zimmer, hübsch möbliert, zweibettig, zu vermieten. Müllerstraße 6, Hof, Part. links. 8460-3

Schön möbl. Zimmer an 2 event. 1 Herrn ab 1. Oktober zu vermieten. Grillparzerstraße 8, 1. Stock r. 8367-3

Zwei sehr reine, schöne Zimmer sind an 3 bessere Herren zu vermieten. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3483. 3

Schlafstelle für Herren od. Fräulein zu vergeben. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3482. 3

Elegantes Zimmer, ein Bett, zu vermieten. Franz-Josef-Straße 9, 2. Stock, Saggen. 8365-3

Nettes Zimmer, zentral gelegen, mit separatem Eingang, an soliden Herrn mit 1. Oktober um 35 S pro Monat zu vermieten. Zu sehen bei Buril, Leopoldstraße 6, 2. St. Ha 1-3

Freundliches, nettes Zimmer nur an besseren, soliden Herrn zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8386. 3

Möbliertes Zimmer, Nähe Bahnhof und Direktion, an höheren Bahnbeamten (Sportler) bei guter Familie zu vermieten. Unter „Anschluß 3433" an die Verwaltung. 3

Hübsch möbliertes Zimmer, zwei Betten, an solide Herren zu vermieten. Schönes Zimmer, möbliert oder leer, mit guter Verpflegung an besseren Herrn zu vermieten. Liebeneggstraße 14, 3. Stock, rechts. 3429-3

Möbliertes, separiertes, sonniges, heizbares Zimmer sofort zu vergeben. Mühlau 116, nächst der Kettenbrücke, Privatweg. 8356-3

Zwei möblierte Zimmer, zentral, ineinandergehend, samt Schreibmaschine, eventuell Klavierbenützung, an Ingenieur oder Kaufmann zu vermieten. Unter „Nettes Heim 3434" an die Verwaltung 3

Schönes, helles, reines Zimmer um 30 S zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8332. 3

Hübsch möbl. Zimmer, event. Stiegenzimmer, ungeniert, gute Lage, ab 1. Okt. gesucht. Preis zirka 60 S. Unter „Dauermieter 8321" an die Verw. 3

Erstklassiges Zimmer, Bad, evt. ganze Pension, auf sofort zu vermieten. Von 11—4 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8317. 3

Eleg. Zimmer für 1—2 bessere Herren auf 1. oder 15. Okt. zu vermieten. Körnerstraße 9, 2. Stock links. Amort. 8360-3

Ein schönes, sonniges Zimmer sofort an nur besseren Herrn zu vermieten. Müllerstraße 2b, Part. r. 3439-3

Einfaches, kleines Zimmer, sonnig, separiert, zu vermieten. Hötting, Sonnenstraße 19, 1. Stock. 8300-3

Zimmer gesucht

Hochschüler sucht möbliertes Zimmer; Hötting, Sonnenstraße, Botanikerstraße, Sternwartestraße bevorzugt. Angebote erbeten unter „Kastner 8307" an die Verwaltung. 4

Gut möbliertes Zimmer, event. mit Klavier, nur im Zentrum, von ruhigem Herrn gesucht. Zuschriften unter „Gute Bezahlung 8347" an die Verw. 4

Einfach möbl. Zimmer von Fräulein, das tagsüber im Geschäft ist, auf 1. Okt. gesucht. Gefl. Zuschriften erb. unter „Pünktlich 3447" an die Verw. 4

Sonniges, zweibettiges Zimmer wird von zwei Ausländerinnen ab 1. Okt. gesucht. Kliniknähe bevorzugt. Zuschriften unter „M. K. 3470" an die Verwaltung. 4

Fräulein, tagsüber nicht zu Hause, sucht kleines Zimmer, am liebsten in Hötting. Unter „Sofort 3394" an die Verw. 4

Reines Zimmer oder Kabinett von anständigem Fräulein gesucht. Unter „Preisangabe 8397" an die Verwaltung. 4

Zwei Schwestern suchen ein Zimmer mit 2 Betten auf 1. Oktober. Unter „Reinlich 8408" an die Verwaltung. 4

Herr sucht Zimmer oder Kabinett, separiert. Zuschr. unter „Stabil 8380" an die Verw. 4

Mediziner sucht sonniges Zimmer, Kliniknähe. Angebote an Med. Edwin Grabher, Müllerstr. 24, 1. Stock. 8452-4

Zimmer mit Frühstück v. hochanständigem Mediziner ab 10. Okt. für Studienjahr gesucht. Anbote mit Preisangabe an Dr. Ant. Brecelj, Hotel Grauer Bär, Innsbruck. M 150 g-4

Leeres Zimmer mit eigenem Eingang, mögl. mit Kochgelegenheit von Einzelmieter ab 1. Okt. gesucht. Offerte unter „Ruhig Ha 33" an die Verw. 4

Stabiler Beamter sucht möbliertes Zimmer, mit eventueller Klavierbenützung bevorzugt. Gibt auf Wunsch auch Klavierstunden. Unter „Reinlich 3394" an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer von alleinstehendem Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter „Dauermieter M 115" an die Verwaltung. 4

Ein Zimmer mit Kabinett oder zwei Zimmer mit zusammen drei Betten, für zwei Wochen anfangs Oktober in ruhiger, schöner Lage gesucht. Zuschriften unt. „Mietangabe S 290 l" an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer von einzelnem Herrn sofort gesucht. Offerte unt. „Mäßig Ha 33" an die Verwaltung. 4

Anständiges Mädchen bittet um eine Schlafstelle. Zuschriften unter „A. P. 8251" an die Verw. 4

Freie Zimmer für Studenten gesucht. Anmeldungen Geschäftsstelle d. k.-d. Studentenschaft, Alte Universität, 1. Stock. 8338-4

Anständiges Fräulein, tagsüber im Geschäft, sucht baldigst reines Zimmer od. Kabinett, möglichst zentral gelegen. Zuschr. erbeten unter „Reinlich 8340" an die Verwaltung. 4

Mediziner sucht einfaches Zimmer. Unter „Reinlich 8342" an die Verw. 4

Suche Zimmer (ev. mit Verpflegung) nur bei guter Familie in Mühlau oder Saggen für junge Dame. Zuschriften unter „M. A. 3445" an die Verw. 4

Offene Stellen

Maler, jung, verläßlich, sucht Sillgasse 5. 8411-5

Perfekte Köchin aushilfsweise wegen Urlaub der eigenen neben Stubenmädchen gesucht. Adolf-Pichler-Straße 5, Part. rechts. H 6192-5

Baulose Em. 1926. Haupttreffer 2 Milliarden Kronen. Losratenvertreter (auch Subvertreter) erzielen durch den Verkauf der neuen Lose bedeutend erhöhtes Einkommen, event. Fixum, nach kurzer Probezeit. Schreiben Sie sofort unter „Beste Konditionen" an Annoncen-Expedition, Wien, VIII., Josefstädterstraße 103. 102 l-5

5 Schilling täglicher Verdienst durch dauernde Heimarbeit (Handarbeit). Saubere Arbeit Bedingung. Zuschriften mit Rückporto an E. Terpotitz, Wien, IV., Favoritenstraße Nr. 58, 3. Stock. 103 w-5

Agenten, Agentinnen für Innsbruck und auswärts gesucht. Zuschriften unter „Strümpfe 5% 3409" an die Verwaltung. 5

Einfaches Stubenmädchen, nur mit guten Zeugnissen, zu baldigstem Eintritt gesucht. Vorzustellen von 2 bis 3 Uhr Innstraße 5, 2. Stock. 8409-5

Viel Geld durch Heimarbeit. Auskunft gegen Rückporto unter „Jedermann 8404" an die Verwaltung. 5

Verläßliche Hausgehilfin, die kochen kann, in gutes Haus gesucht. Bürgerstraße Nr. 21, 2. Stock. M 159 n-5

Teilhaber zwecks Uebernahme eines rentablen Unternehmens gesucht. Nötige Bareinlage 1700 S auf kurze Zeit. Sicherstellung. Könnte als Provisionsreisender tätig sein. Zuschriften an Friedrich Agerer, Achenkirch, Tirol. A 36 b-5

Gesucht in die Schweiz tüchtige Köchin, die gut bürgerlich kocht u. sonstige Hausarbeiten verrichtet. Zu sprechen von 4—6 Uhr Karl-Ludwig-Platz Nr. 2, 3. Stock. 8426-5

Lehrmädchen für eine Kunsthandlung gesucht. Angebote unter „Hochanständig 8427" in der Verwaltung zu hinterlegen. 5

Schneider-Lehrling wird aufgenommen bei Wacek, Haspingerstr. 12. 8328-5

Ortsvertreter(innen) für nachweisbar gut verkäuflichen Artikel, der in jedem Haushalt gebraucht wird, gesucht. Leichter Verdienst. Keine Kaution erforderl. Anträge unt. „Metallglanz-Schutzmittel 8445" an die Verwaltung. 5

Solides Kindermädchen gesetzten Alters, das auch nähen kann, zu einfacher Familie gesucht auf sofort oder 1. Oktober. Herzog-Friedrich-Straße 28, 1. St. 8440-5

Sofortigen Verdienst, höchste Provision und Leistungsprämien erhalten eingeführte Losraten-Vertreter. Friedrich Knoll, Losabteilg., Wien, IV., Argentinierstraße Nr. 29. M 122-5

Kaufmännisch, wenn möglich mit entsprechender Schule, gebildeter Herr findet angenehme Stellung. Sofortige Offerte unter Angabe des Alters, Vorbildung, Standes, Zuständigkeit und genauer Adresse sind unter „Selbständig" an Neumairs Annoncenbüro, Innsbruck, zu senden. Kaution von 200 S muß gestellt werden können, andere Bewerber dürfen keine Offerte einsenden. 150 o-5

Für Buchhaltung und Korrespondenz wird befähigter Herr oder Dame mit Praxis gesucht. Anfragen mit Zeugnisabschriften unter „Sp. 8470" an die Verwaltung. 5

Tüchtiger Filialleiter m. Vermögen wird gesucht. Von Maschinenbranche bevorzugt. Unter „Günstig 8469" an die Verw. 5

Intelligenter und verläßlicher Herr, der sich für Vertrauensstellung eignet, findet sofort bei hiesiger Großhandelsfirma gut bezahlten und entwicklungsfähigen Dauerposten. Bedingung: 1500 S Garantieleistung. Angebote unter „Vertrauensstellung 8438" an die Verwaltung. 5

Perfekte Büglerin für Dauerposten gesucht. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 3481. 5

Als Schlosserlehrling wird braver Knabe aufgenommen. Wilten, Neurauthgasse 4. 8313-5

Pensionist findet angenehme Beschäftigung im Außendienste zum Besuche der Parteien. Keine Lose, keine Versicherung, kein Verkauf. Derselbe muß 100 Schilling Kaution erlegen können und gesund sein. Vollkommen ausführl. Offerte sind sofort unter „Arbeitsfreudig" an Neumairs Annoncenbüro Innsbruck einzusenden. 150 n-5

Aelteres, solides Mädchen, das selbständig kochen und etwas nähen kann, zu kinderlosem Ehepaar als Hausgehilfin gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage mögen sich melden. Antritt der Stelle am 1. oder 15. Oktober. Kufstein, Postfach Nr. 23. W 284 au-5

Tüchtige Vertreter für Verkauf von Losen auf Raten bei höchstem Verdienst, event. Fixum, sofort gesucht. Auch Provinz. Los-Generalrepräsentanz, Graz, Annenstraße 34. 7278-5

Gesucht auf 1. Oktober eine nette, solide Kellnerin für ein bürgerliches Gasthaus n. Vorarlberg. Zeugnisse werden verlangt. Auskunft aus Gefälligkeit bei Frau Rainer, Leopoldstraße Nr. 62, Innsbruck. 8399-5

Tüchtige Damen u. Herren verdienen täglich 30 bis 50 S. Anfragen mit Beischluß von 50 g an L. Laufes, Salzburg 7. 8222-5

Wir suchen: Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Küchenmädchen, Büglerinnen. Es wollen sich nur Töchter mit guten Zeugnissen melden. Plazierungsbüro Helvetia, Davos-Platz. 101 w-5

Als Platzvertreter findet bei seriösem alteingeführten Unternehmen akquisitionswillige Arbeitskraft Gelegenheit, nach kurzer u. im voraus begrenzter Probedienstleistung dauernde Anstellung zu bekommen. Anbote unter „Arbeitswillige Kraft S 53 r" an die Verwaltung. 5

Gute Hotelköchin für die Beamtenküche eines Baubetriebes in Tirol für zirka zwei Monate per sofort gesucht. Zuschriften mit Gehaltsforderung unter „Perfekte Köchin S 220 A" an die Verwaltung. 5

Tüchtige Verkäuferin der Gemischtwarenbranche, die sich selbständig machen will, per 1. November oder 1. Dezember für dauernd gesucht. Solche mit guten Nähkenntnissen bevorzugt. Angebote wollen mit Beischluß von Dienstzeugnisabschriften und Lichtbild, das sofort wieder retourniert wird, sowie Angabe des Alters, unter „Fleiß am Lande 3305" an die Verwaltung gerichtet werden. 5

Reisender zur Mitnahme eines leichten Artikels od. auch für Alleinvertretung von ganz Oesterreich gegen 20% Provision gesucht. Anfragen unter „Dauernder Verdienst 3350" an die Verwaltung. 5

Sehr verläßliches und sehr tüchtiges Mädchen, das selbständig im Kochen und in der Hausarbeit ist, zu kleiner Familie bis längstens 1. Oktober gesucht. Nur wirklich verläßliche Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen bei Major Cassani, Kohlenhandlung, Leopoldstraße Nr. 42 (hinter dem Gasthaus „Neuhaus"). 8287-5

Selbständige Herrschaftsköchin mit Jahreszeugnissen auf 1. Oktober von kinderloser Herrschaft neben Stubenmädchen gesucht. Vorzustellen am 25. September von 3 bis ½5 Uhr Hotel „Kreid". Näheres beim Portier. K 137 g-5

Hoher Verdienst durch leichte schriftliche Heimarbeit. Walter Steinböck in Salzburg, Platzl Nr. 4. 98 m-5

Kassierposten, Vertrauensposten für kautionsfähige Bewerber zu vergeben. Nur schriftliche Anfragen an d. Adressenbüro, Wien, 1. Bez., Riemergasse Nr. 11. Briefporto beträgt 15 Groschen. 280 r-5

Küchenmädchen, das auch kochen kann, für Gasthof gesucht. Angebote unter „Küche 3444" an die Verwaltung. 5

Suche akquisitionsfähige Kraft als Reisender für Lebensmittelgeschäft. Kann auch abgebauter Beamter sein. Tätigkeit loko und auswärts. Zuschriften unt. „Akquisitionsfähige Kraft 9801" befördert Kratz-Annoncen, Innsbruck. 3405-5

Suchen Sie einen guten Nebenverdienst, der Ihr Einkommen um 40—50 S wöchentl. vergrößert, dann schreiben Sie eine Karte an Ignaz Allan, Perchtoldsdorf bei Wien 110. 95 b-5

Teilhaber(in) kann sich mit ca. 10.000 S an älterem Unternehmen beteiligen. Offerte unter „Beständig T 251 t" an d. Verwaltung. 5

Wir engagieren für Tirol u. Vorarlberg einen Herrn für unsere zwei bedeutenden volkswirtschaftlichen Zeitschriften zur Abonnentenwerbung. Feststehender, nachweisbarer Erfolg. Gutes gesichertes Auskommen. Unt. „Erste Verlagsanstalt A 314" an d. Verwaltung. 5

Wegen Verheiratung der Köchin wird ein Mädchen gesucht, das gut und selbständig kochen kann, die Hausarbeiten verrichtet u. Jahreszeugnisse besitzt. 3 erwachsene Personen. Gutes Bürgerhaus. Museumstraße 29, 1. St. 8325-5

Suche Kindermädchen od. Frau für Vormittag. Vorzustellen Sonntag von 11 bis 12 Uhr Probstenhofweg Nr. 13, Part. links. 8331-5

Praktikant aus gutem Hause für Zahnatelier gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift und Altersangabe unter „Praktikant 8068" an die Verwaltung. 5

Wirklich lohnender Nebenverdienst! Schreibarbeit an jedermann überallhin zu vergeben. Zuschr. unter „Vitalis 3453" an d. Verwaltung. 5

Arbeitsfreudigen Herren, die ihre Position bedeutend verbessern wollen od. stellenlos geworden sind, auch Pensionisten bieten wir gutes Betätigungsfeld. Praktische Anleitung und Einführung. Nach dreimonatl. erfolgreicher Tätigkeit außer Provision noch Gehalt. Reflektanten wenden sich unter „Streng reell 3456" an die Verw. 5

Heimarbeiterinnen für verschiedene Weißstickereien gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8365. 5

Einfaches, solides Kinderfräulein, nicht unter 30 J., wird zu größeren Kindern in ein Geschäftshaus gesucht. Nur solche, die schon in dieser Eigenschaft gedient, werden berücksichtigt. Offerte unt. „Gewissenhaft 8348" sind an die Verwaltung zu senden. 8348-5

Schlosserlehrling mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Frz. Kirchner Sohn, Schlosserei, Riedgasse 10. 8346-5

Anständiges Mädchen für alle Arbeiten, ehrlich und fleißig, gesucht. Näheres Fischergasse 45, 3. Stock. 8378-5

Ehrliches Mädchen wird zu zwei Personen für alle Hausarbeiten gesucht. Jene, die zu Hause schlafen können, bevorzugt. Zuschriften unter „Jung 8375" an die Verw. 5

Verdienstmöglichkeit für Damen durch Heimarbeit. Muster gegen Nachnahme von S 1.50. Zuschr. unter „Arbeitsfreudig 8382" an die Verwaltung. 5

Tagsüber oder nur für vormittags wird über Winter selbständige Köchin, speziell in Mehlspeisen tüchtig, gesucht. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. Stock. 8389-5

Stellengesuche

Fräulein aus guter Familie sucht Halbtagsstelle als Stütze der Hausfrau oder in Pension. Gute Referenzen. Unter „Familienanschluß 8450" an die Verwaltung. 6

Zahntechniker, perfekt in Gold und Kautschuk und operativen Kenntnissen sucht auf sofort Posten hier od. auswärts. Offerte unter „Zahntechniker 8437" an die Verwaltung. 6

Selbständige Köchin sucht über Mittag Posten zum Kochen und event. zum Abwaschen. Zu erfragen im Pädagog. Steiner. 150 r-6

Suche Stelle als Serviererin oder Anfangskellnerin auf 1. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden. Hilda Nebl, Egerdachstr. 6, 1. St., bei Stafik. 8425-6

20jähr. Mädchen sucht Stelle. Unter „Ehrlich 3426" an die Verw. 6

Mädchen, das tadellos Kunden bedient, nebenbei Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle in Geschäftshaus. Nur auswärts, auch am Lande. Unter „Ehrlich und Tüchtig 8435" an die Verwaltung. 6

Aushilfsköchin, tüchtig, sucht tagsüber Stelle. Zu erfragen Leopoldstraße 36, 2. Stock, Reindl. A 135 p-6

Fräulein mit Büropraxis, Stenographie, Maschinschreiben, Italienisch, gute Rechnerin, sucht gleich welche Stelle, auch als Aushilfe oder Kassierin. Unter „Bescheidene Ansprüche" an Neumairs Annoncenbüro. 150 p-6

Kinderfräulein mit Jahreszeugnis sucht Stellung. Zuschriften erbeten unter „Sehr tüchtig 8407" an die Verwaltung. 6

Gesetztes, anständiges Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stelle zu kleiner Familie. Amraserstraße Nr. 12, 2. Stock rechts. 8398-6

Beamtenswitwe, gesetzten Alters, sucht Vertrauensstelle zur Führung des Haushaltes zu älterem Ehepaar, einzelnem Herrn oder Dame. Briefe erbe. unter „Gewissenhaft und ehrlich 3436" an die Verw. 6

Mädchen, gesetzten Alters, mit Jahreszeugnissen, sucht Posten als Stubenmädchen in Gasthof oder Hotel. Briefe erbeten unter „Fleißig 8402" an die Verwaltung. 6

Stellenlose Lehrerin, 22 Jahre alt, mit tadellosem Ruf, mehrjähriger Praxis in Buchführung, Stenographie und Maschinschreiben, perfekte Korrespondentin, sucht irgend geeignete Stelle in Büro oder als Erzieherin. Gütige Zuschr. erbeten unter „Vertrauensstellung 8405" an die Verwaltung. 6

Als Stütze der Hausfrau od. einfache Köchin wünscht Tirolerin nach Frankreich Posten. Zuschriften unter „Ehrlich 8459" an die Verwaltung. 6

Absolv. Handelsschülerin sucht Posten in einem Büro. Zuschriften sind zu richten an Firma Gebr. Stemberger, M.-Theresien-Straße 47, Innsbruck. 8454-6

Nettes, ehrliches Mädchen für alle Arbeiten, mit Kochkenntnissen, aus Oberösterreich, sucht Posten zum ehesten Eintritt. Angebote unter „Oesterreich 3459" an die Verw. 6

Fräulein, 29 Jahre (Englisch, Deutsch und Italienisch), sucht passende Stellung als Erzieherin oder in Geschäft. Unter „Ausland 8388" an die Verw. 6

Wirtschafterin, perfekte Köchin, in allen vorkommenden Hausarbeiten bestens bewandert, sucht per 15. Okt. oder 1. od. 15. November Stelle zu einzelnem Herrn oder in frauenlosem Haushalt. Zuschriften unter „Ehrlich und rein 8385" an die Verw. 6

Jüngere, gebildete Dame aus gutem Hause, erfahren im Häuslichen, sucht Stelle bei älterer Dame, eventuell bei solchem Herrn. Geht auch in größeren Betrieb. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Reinlich H 105 o" an die Verw. 6

Besseres Mädchen mit Koch- und Nähkenntnissen, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Posten als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Zuschr. unter „St. Sp. 8367" an die Verwaltung. 6

Pensionist sucht Stelle als Kanzleihilfskraft. Ist in Geschäfts- u. Hotelbuchhaltung und in Maschinschreiben gut versiert. Dauerposten. Zuschriften unter „Volontär 3454" an die Verwaltung. 6

Mädchen sucht Stelle zu kleiner Familie aufs Land. Unter „Tüchtig 8436" an die Verwaltung. 6

Wirtschafterin
nettes Fräulein, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung bei besserem, alleinstehendem Herrn. Unter „Ehrlich 3408" an die Verw. 6

Mädchen, gesetzten Alters, sucht Posten als Wirtschafterin zu alleinstehendem Herrn oder Dame. Zuschriften an Frau Gstaber, Mutters. 150 p-6

Kräftiger Junge sucht Posten als Bäckerlehrling. Unter „Lehrling H 105 p" an die Verw. 6

Handels-Angestellter mit Zeugnis sucht Stelle in Spezerei- od. Manufakturbranche. Unter „Tüchtig 435" an Kleiners Anzeigenbüro, St. Pölten. 102 k-6

Kellnerin

tüchtig und flink, sucht Stellung in Weinstube. Unter „Arbeitsam 3467" an die Verwaltung. 6

Maschinen-Techniker mit 7 Jahren Konstruktions- u. 8 Jahren Werkstattpraxis sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Anstellung in Büro oder Betrieb. Offerte sub Chiffre „M. T. 3352a" an die Verw. 6

Zahlkellnerin sucht Dauerposten hier oder auswärts. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 8308" an die Verwaltung. 6

Hausverwaltungsstelle wird gesucht. Besorgt werden sämtl. Verwaltungs- und Hausarbeiten gegen freie Wohnung. Anschriften erbeten unt. „Verwaltung 3357" an die Verwaltung d. Bl. 6

Reisevertreter, Kaufmann, sprachenkundig, sucht Stelle in Büro oder als Vertreter für Südtirol. Halbwirth, Reichenauerstr. 12. 8150-6

Intellig. Försterswitwe sucht in einem Hotel als Hausnäherin unterzukommen oder als Stütze; geht auch in Privat. Toni Perntopf, Bad-Ischl, Jainzendorferstr. 13, Salzkammergut. P 194 f-6

Als Buchhalter, Korrespondent sucht Stelle versierter junger Mann mit gewandtem Benehmen aus bürgerlichem Hause, nach absolviertem Untergymnasium, Handelsschule mit vorzüglichem Erfolg. Referenz Handelsschul-Direktion Salzburg. Zuschriften an Rechtsanwalt Dr. Franz Meyer, Karl-Ludwig-Platz Nr. 12. 7948-6

Junger Mann m. guter Schulbildung und Allgemeinkenntnissen, zu jeder Arbeit verwendbar, sucht Stellung, eventuell auch Vertretungen. Angebote erbeten unter „Versicherungen ausgeschlossen M 36 r" an die Verw. d. Bl. 6

Bilanzbuchhalter, in Industrie tätig gewesen, sucht ehestens Position. Offerte unter „Erste Kraft 8305" an die Verwaltung. 6

Kontoristin, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz, Maschinschreiben, Stenographie, sucht Stellung in kaufmännischem Unternehmen. Zuschriften erbeten unter „P 194 i" an die Verwaltung. 6

Jüngeres Fräulein mit Nähkenntnissen sucht Stelle zu Kindern. Zuschriften erbeten unter „Kinderliebend 8383" an die Verw. 6

Hoteldiener sucht Posten, geht auch nach auswärts. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Alois Neuhofer, postlagernd Mieders bei Innsbruck. 3423-6

23jähriges Mädchen mit Jahreszeugnis, das auch keine Nachfrage scheut, sucht Stelle. Unter „Ehrlich und fleißig 8208" an die Verwaltung. 6

Tüchtiger Damenschneider empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Unter „Mäßige Preise 3882" an die Verwaltung. 6

Bei der Messe bittet gebildete jüngere Frau als Köchin oder Verkäuferin unterzukommen. Unter „Ehrlich 3382" an die Verwaltung. 6

Mann, verläßlich, sehr verwendbar als Kanzleidiener oder Ausgeher, sucht Posten. Angebote unter „Verläßlich 3413" an die Verwaltung. 3413-6

Hotelbeamter mit mehrjähriger Praxis, in allen Zweigen des Hotel-, Restaurations- und Kaffeebetriebes bewandert, sucht Stellung als Buchhalter, Sekretär, Kassier oder Portier. Besitzt Sprachenkenntnisse, Stenograph und Maschinschreiber. Prima Referenzen. Unter „Gewissenhaft und Tüchtig 3395" an die Verwaltung. 6

In frauenlosem Haushalt oder bei kleiner Familie sucht älteres, solides Fräulein selbständ. Wirkungskreis. Unter „Tüchtig 8318" an die Verwaltung. 6

Köchin gesetzten Alters sucht Stelle. Eventuell auch als selbständige Leiterin einer Gemeinschaftsküche. Angebote unter „Gute Küche 8295" an die Verwaltung. 6

Geschied. Frau gesetzten Alters, ehrlich und fleißig, sucht Posten als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt oder als Beihilfe in einer Küche. Geht auch auswärts. Zuschr. erbeten unter „Gute Behandlung 3420" an die Verw. 6

Im **Hotelfach bewanderter** seriöser Herr bewirbt sich um Posten als Geschäftsführer oder Buchhalter, gleich welcher Branche; auch auswärts. Anfragen unter „Hotelfach 3436" an die Verw. 6

Suche **Stören** zum Wäscheausbessern sowie Umändern und Neuanfertigung von Kleidern. Unter „Fleißig 3436" an die Verw. 6

Fräulein sucht Stelle als Praktikantin in Büro oder Geschäft (Branche Nebensache). Ist der dreifachen Buchhaltung, Stenographie und des Maschinschreibens kundig. Zuschriften unter „Strebsam 8332" an die Verwaltung. 6

Tüchtige, nette Serviererin mit guten Umgangsformen, flink im Bedienen, wird für Konditorei-Café zum 1. November aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Zeugnisabschriften mit Lichtbild erbeten unter „Ehrlich und Tüchtig 3440" an die Verwaltung. 6

Suche auf 1. oder 15. Oktober Stelle als **Kaffeeküchenmädchen**. Gefl. Zuschriften unter „Tüchtig 8330" an die Verw. 6

Suche für meine Nichte Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Anfragen: Anatomiestraße 19, Part. rechts. 8327-6

Absolv. Handelsschülerin mit Kenntnissen der Stenographie und des Maschinschreibens sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Strebsam 8328" an die Verwaltung. 6

Aeltere, verläßliche Hausgehilfin, die gut und sparsam kocht, sucht bei bescheidenen Lohnansprüchen Dauerposten bei älterem Ehepaar oder alleinstehender Dame oder Herrn. Eintritt sofort od. auf 15. Oktober. Auskunft: Leopoldstraße 2, 3. Stock links, von 2—4 Uhr. 8314-6

Suche für meine 17jähr. **Tochter** eine Stelle, wo Gelegenheit ist, das Kochen zu erlernen. Offerte erbeten unter „Luft 8356" an die Verwaltung. 6

Aelterer, rüstiger Mann sucht Posten als Hütten- oder Nachtwächter. Zuschr. erbeten an J. F., Markelhof, Mils. 8358-6

Junges Fräulein aus d. Metallwarenbranche, in Büroarbeiten bewandert, sucht auf Neujahr passende Stelle hier oder auswärts. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Gute Behandlung 8350" an die Verw. 6

Besseres Mädchen sucht Stelle als Wirtschafterin od. Gasthofköchin auf dem Lande. Zuschriften erbeten unter „Verläßlich 8372" an die Verwaltung. 6

Junges Mädchen sucht Posten in Privathaus als Stütze der Frau. Mentlgasse 5, 2. Stock, Tür 11. 3457-6

Tüchtiges Ehepaar sucht eine Hausmeisterstelle in Innsbruck od. Umgebung. Ist auch in der Landwirtschaft sehr tüchtig. Adresse zu hinterlegen unter M. Gantner, postlagernd Schwaz. 8379-6

Kontoristin mit Kenntnissen in Stenographie, Maschinschreiben und Buchhaltung sucht auf 15. Oktober oder später Stellung. Zuschriften unter „Jahreszeugnis G 94 a" an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Kinderschuhe alle Größen lagernd von S 5.— an. Dellemann, Schlossergasse Nr. 3. M 59-7

Strümpfe 1 Schilling

per Paar in allen Farben. Melierte Strümpfe S 1.80. Josef Rosenstein in Innsbruck, Wilh.-Greil-Str. 2, Eingang durch das Haustor. Kleine Spesen. Billige Preise. H 8196-7

Dampfkessel, geeignet für Wäscherei oder Brennerei, in bestem Zustand, zu verkaufen bei Installateur Otto Rienedt, Claudiastr. 16. H 6186-7

Klaviere, neu und überspielt. Stimmungen und Reparaturen Thomas Klaviertechniker, Pradlerstraße Nr. 42, Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 38-7

Neues Parkettbodenwachs, weiß und gelb, geruchlos, macht mühelos hellstes, glänzendes Parkett! ¼ kg 80 g. Reinigungsmittel- u. Farbenhandlung Winkler, Hofgasse 4. M 271-7

Wetterkrägen, Försterkrägen aus Erlinger Loden und Strichloden billigst bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig **Pianinos** zu Original-Fabrikpreisen auch gegen bequeme **Teilzahlung**.

Pianohaus August Stiegel, Adamgasse 9a. Fernruf 540 Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. M 240-7

Drahtmatratzen-Industrie sowie weiße Emailbetten, Messingbetten, Kastenbetten Teppichbetten, Kinderbetten, Bernh. Weithas, Mariahilfstr. 28, Tel. 212. 6990-7

Gemischtwarenhandlung mit Wohngelegenheit preiswert krankheitshalber abzugeben. Unter „Rascher Entschluß 3279" an die Verw. 7

Ottomanen, Matratzen, Betteinsätze, Drahteinsätze, Liegestühle, Feldsessel, Vorhangstangen, Vorhänge: Bürgerstraße Nr. 20, Tapezierer Hentichel. 8162-7

Klaviere und Pianinos bester Wiener Firmen sowie Grammophone u. Platten in reichster Auswahl zu finden im Klavier- und Grammophonhaus Feldinger, Maximilianstr. 1. S 380-7

„Graue Katz", Universitätsstraße 28, empfiehlt ihre besten Deutschsüdtiroler Weine in weiß und rot und stets besten Weinessig (auch über die Gasse). 2104-7

Gitarren, Mandolinen, Zithern, Geigenkästen, Notenständer, Mundharmonikas, Lautenbänder und allen Musikbedarf, Reparaturen im Musikspezialhaus Museumstraße nur Nr. 19, Eckhaus Museumseite. 6380-7

Ein Glas-Kiosk, 2 : 4 m, ist billig zu verkaufen. Ghedina, Trafik, Hauptbahnhof, neuer Ausgang. 8395-7

Ein Austro-Fiat, Luxuswagen, fahrbereit, in tadellosem Zustand, Glasverdeck; 1 Praga Motor-Aggregat, komplett, 18/24 PS; Benzinfässer, Luftkompressor preiswert zu verkaufen. Näheres Viaduktbogen 56 oder Schöpfstraße 35. 8403-7

Vorzügl. Orchestergeige, besterhaltener Herbstüberzieher (20 S), Armeerevolver samt Munition, Anichstr. Nr. 40, Part. links, nur an Wochentagen ab 12 Uhr. 3471-7

Küchenkredenz, neu, billig zu verkaufen. Tischlerei Gschließer, Amthorstr. 38. 3472-7

Jumperwolle in den verschiedensten Modefarben per Strähn (5 Dekagramm) S 1.40 bei J. A. Brugger, Kurz- u. Wirkwarenhandlung, Speckbacherstraße 15. 3473-7

Neues Brückenwagerl, ca. 300 Kilogramm tragfähig, billig zu verkaufen. Reichenauerstraße 8. 160 b-7

Drehstrommotor, 15 PS, fast neu, samt kompl. Zubehör, billig abzugeben. Jak. Kuen, Sägewerk, Zirl. K 137 b-7

! Nähmaschinen u. Fahrräder billigst verkäuflich. Mariahilf 28, 1. Stock. 8418-7

Damenfahrrad, fast neu, ist weg. Platzmangel preiswert zu verkaufen. Näheres Trafik Gasbrücke, Pradl. 8420-7

Zwei Bohrmaschinen mit Handbetrieb, zwei Hebelstanzen, zwei Blasbälge, Ösenstechpresse, Schreibmaschine zu verkaufen. Schlosserei Schöpfstraße Nr. 19. 8493-7

Friedhof-Marterl ist billig zu verkaufen. Sonnenburgstraße 8, 2. Stock. 8434-7

Zu verkaufen **komplette Einrichtung** um 140 Schilling. Besichtigung Sonntag u. Montag. Arzl 125, Reichstr., Haltestelle Dachpappenfabrik. 8315-7

Verkäufe bei Proxauf

Alte Museumstraße

Mantelvelours, 140 cm, rein Wolle . . S 12.50
Kostümstoffe, engl. Genre, 140 cm . S 8.50
Kammgarne, alle Farben, Wolle . S 7.20
Anzugstoffe, beste Ware . . . . S 9.50
Doublestoffe, 140 cm modernste Muster S 16.—
Naturell-Chiffon, 80 cm breit . . S 1.40
Bettuchleinen, grobfädig, 146 cm S 3.40
Waschsamte, 50 Farben . . S 4.50
Damastgradl, 120 cm . . . S 3.—
Frottierhandtücher S 1.65
Wollbettdecken, 180 cm lang . . S 28.—
Jacquardbettdecken la, 190 cm lang . S 14.—

Zwei billige Schlafzimmer, eines neu, Lärche mit Zirbelfüllung, poliert, eines gebraucht, gut erhalten, samt kleinem Diwan zu verkaufen. Fraubitstr. 8, Tiefpart. rechts. 8329-7

Verkaufe billig mehrere Herrenüberzieher, fast neu, getragene Herrenanzüge, neuen Knabenanzug, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Revolver, Grammophon, fast neu mit Platten. Sieghauer, Innstraße Nr. 2, rückwärts, 2. Stock, Tür 5. 8312-7

Speisezimmer 1000 S mit Marmor, 6 Ledersessel, Schlafzimmer, Buche, Eiche Blumenesche, Nuß, Zirbelschlafzimmer 400 S, kompl. Rubner, Glasmalereistraße Nr. 4. 3400-7

Schulbücher (Bürger- u. Handelsschule) zu verkaufen. Anatomiestraße Nr. 7, 2. Stock. G 94 a-7

Strickwaren nach Maß billigst. Strickwarenerzeugung Kanz, Erlerstraße 11, 1. Stock. 8376-7

Schuhe f. leidende Füße

Halbschuhe und Spangenschuhe mit niederem Absatz aus weichstem Leder. Schuhhaus R. Neuwirth, Meranerstr. 9 (Landhausstraße). M 164-7

Wiederverkäufer, Gastwirte! Schinkenwürste per Kilo S 3.80, Touristenwürste S 3.40, Salzburger S 2.40, prima Frankfurter S 4.30, prima Landjäger per Paar S —.44. M. Kerle, Wurst- u. Selchwarenhdlg., Innsbruck, M.-Theresien-Straße 44. 7814-7

Echte braune **Boa**, gut erhalten, billig zu verkaufen. Templstraße 14, Hellebrand. 8308-7

Einige **getragene Herren-Anzüge** für mittlere Statur sind in der Dreiheiligenstraße 33, 1. Stock links, billigst zu verkaufen. Zu besichtigen von 12—2 oder von 6—8 Uhr nachm. 3437-7

Wegen Abreise zu verkaufen: 1 Pianino (Bösendorfer), 1 amerik. Schreibtisch mit Rollverschluß, ein Wertheimkassenschrank, ein Photoapparat (18×16½) s. Zubehör. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8311. 7

Konzert-Pianino, Stingl-Original, wie neu, sehr günstiger Gelegenheitskauf bei Schneider & Söhne, Leopoldstraße 44. 8349-7

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Schwertlilien etc. sind neu eingetroffen und kauft man am besten bei Jenners Samenhandlung, Innsbruck, Fischergasse 27. 8345-7

Herrenfahrrad billig verkäuflich bei Nußbaumer, Speckbacherstraße 9, 3. St., von 11—1 Uhr. 3448-7

Schöner, großer Herd, geeignet für Kaffee- od. Gasthausbetrieb, sowie alter, guterhaltener Backofen wegen Umbau preiswert zu verkaufen. Konditorei-Café Franz Meißl, Hall. 3441-7

Antiquitäten, eingelegte Barock-, Empire u. Biedermeier-Kommoden, Bettstätten, geschnitzte Rahmen u. verschiedenes verkauft billigst, auch auf Teilzahlung, Ulbing, Heiliggeiststraße 6. 3466-7

Herbst- u. Winterraglan, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Speckbacherstraße Nr. 17 rückwärts, Spenglerei. 3449-7

Schreibmaschine (Mignon), fast neu, um 140 S zu verkaufen. Zu sehen von 6—7 Uhr abends, außer Sonntag. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8371. 7

Dauerbrandofen preiswert zu verkaufen. Sagel, Maria-Theresien-Straße 27. 3461-7

Damen- und Herrenrad, tadellos erhalten, günstig zu verkaufen. Fächergasse Nr. 4, 1. St. lks. 8430-7

Neue Wohnungs-Einrichtungen, Bauernstuben, Jagdzimmer, Täfelungen, auch Einzelstücke jeder Art, sowie sämtliche in das Tischlerfach einschlägigen Reparaturen werden preiswert ausgeführt. Tischlerei Deflorian, Innstraße 11. 8456-7

Klaviere,

Pianinos Harmoniums, neueste Modelle höchster Vollendung, prachtvolle englische **Flügel** zu Einführungspreisen, herrliche **Pianinos** jeder Ausführung bei **Schneider u. Söhne**, Klavierfabrik seit 1885. **Wien—Linz—Innsbruck**, Leopoldstraße 44. Seltene **Gelegenheitskäufe**, Teilzahlungen, alle Reparaturen, Stimmungen billigst! M 226-7

Achtung! Damenhüte zu billigsten Preisen. Reparaturen schnell, billig u. gute Ausführung bei Gebrüder Sternberger, Hutfabrikation in Innsbruck, Mar.-Theresien-Straße 47, Eingang Fuggergasse 2 (Haustor). 8453-7

Schneeschuhe und Haferlschuhe für 7—9jährigen zu verkaufen, Müllerstraße 6, Parterre. 3459-7

Schreibmaschine, Smith u. Broß, fast neu, preiswert abzugeben. Goethestr. Nr. 14, 1. Stock, Tür 4. 8381-7

Arbeitshosen per Stück nur S 10.—, Schlosseranzüge nur S 12.— bei K. Sagel, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 27, Eingang durch das Haustor. 3461-7

Smoking mit 2 Westen, fast neu, ist abzugeben. Hofwingerstraße 14, 2. St. 8388-7

Schlafottomanen, Matratzen aller Art, fertig auf Lager, billigst, auch alle Reparaturen bei Mader, Tapezierermeister, Wienerstraße 27a, im Hof, Saggen. 149 b-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Riesbachgasse 12. M 104-7

Grammophone u. Schallplatten neu eingelangt, Nadeln, Plattenalbums, Schalldosen, Zugfedern, Reparaturen etc. Musik- und Grammophon-Spezialhaus, Museumstraße nur Nr. 19, Eckhaus Museumseite. 6379-7

Zum Schulbeginn

Reißbretter, Reißzeuge, Malkasten, Zeichenblocks u. Blatthalter, Schulmappen, Aktentaschen sowie alle anderen Schulartikel in bester Qualität zu mäßigen Preisen empfiehlt die Papierhandlung Mußner, Anichstraße 7. S 383-7

Kinderrucksäcke mit Lederträger von S 3.50 an. Dellemann, Schlossergasse Nr. 3. M 59-7

Ein Kilogramm Zwetschken von 50 Kilogramm aufwärts 22 g ab Aufgabeort. Ein Postfranko-10-kg-Kolli Aepfel 8 S, Zwetschken 6 S, Birnen 7—12 S. Viktor Stamm, Kirchberg a. Wagram. 2142 b-7

Taschenuhren, Armbanduhren, Pendeluhren, Wecker, Küchenuhren billigst m. Garantie. Leopold Haidegger, Uhrmachermeister, Silgasse Nr. 9. Eigene Reparaturwerkstätte. 8235-7

Gelegenheitskauf. Neuer brauner Pelzmantel billig zu verkaufen. Hellebrand, Templstraße 14. 8249-7

Kochgeschirre, Altbewährte und billigste Einkaufsstelle. Eisenhandlung Schweigel, Riesbachgasse 7. 8200-7

Herrenfahrrad, gut erhalten, preiswert verkäuflich. Innstraße Nr. 110. 8117-7

Herde und Oefen in jeder Größe und Ausführung zu billigsten Preisen hat stets lagernd **Herde- und Oefenbauwerkstätte Ant. Knauer**, Viaduktstraße Bg. 31. 8302-7

Doppelschlafzimmer in verschiedener Ausführung, Kücheneinrichtungen, Ottomanen, Ober-Matratzen, Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung. Kempe, Kommissionsgeschäft, Adamgasse Nr. 5. 7843-7

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone Platten neuester Schlager stets lagernd. Karl Einfelen in Innsbruck, Museumstraße Nr. 24. Eigene Reparaturwerkstätte. M 56-7

Zu kaufen gesucht

Alte und neue Schuhe, Kleider, Wäsche, Teppiche, Federbetten, Möbel, Feldstecher (Zeiß, Goerz) kauft zu höchsten Preisen Rainer, Seilergasse 14. 3312-8

Strumpfreparatur, Andreas-Hofer-Str. 24, kauft dünne Strümpfe in jeder Farbe. 8186-8

Herrenanzüge und Herrenschuhe, gebraucht, kauft Dellemann, Schlossergasse 3 M 58-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidegger, Silgasse Nr. 9. 8238-8

Künstl. Zähne! alte Gebisse, Gold- und Silberschmuck, Brillanten, kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 8204-8

Kiosk, zerlegbar, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Kiosk 3415" an die Verw. 8

Motorrad, Moto Guzzi oder ähnliches, in tadellosem Zustand, zu kaufen oder tauschen gesucht. Zuschriften unt. „Moto 3414" an die Verwaltung. 8

Einige Lagerfässer von Weißwein oder Branntwein, oval oder rund, 50 bis 80 Hektoliter Inhalt, zu kaufen gesucht von Alois Hermann, Branntweinbrennerei, Innsbruck. 8258-8

Herren-Anzüge, Schuhe, Leib- u. Bettwäsche, Federbetten, Teppiche, Möbel, Feldstecher (Zeiß, Goerz usw.), Zinngeschirr, Seidentücher kauft und zahlt anerkannt reelle Preise Haberl, Müllerstraße 7. 8203-8

Kachelofen od. Bludenzer sowie eine Badewanne zu kaufen gesucht. Unt. „Ofen 8337" an die Verw. 8

Kaufe Anzüge, Schuhe, Wäsche, Doppel-Schlafzimmer. Dickbauer, Defreggerstraße 21, Pradl. 3440-8

Ein gebrauchter **Küchenherd** wird zu kaufen gesucht. Unter „Mittelgroß 8351" an die Verw. 8

Perserteppiche, nur Friedensqualität, 2×3 und größer, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter „S. A. 8348" an die Verwaltung. 8

Gewehrschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „E. L. 2 140 f" an die Verwaltung. 8

Bösendorfer- oder Ehrbar-Flügel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Musikfreund M 188" an die Verw. 8

Teppich, Plüsch oder Bouclé, gut erhalten, groß, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Preisangabe 8419" an die Verw. 8

Schlafzimmereinrichtung oder einzelne Möbel billig zu kaufen gesucht. Zuschr. erbeten unter „Billig 8410" an die Verw. 8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokolliert. **„Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26.** Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-14

Sehr gutgehende Bäckerei, fast konkurrenzlos, mit kl. Oekonomie, im Unterinntal, zu verkaufen. Zuschr. unter „Gute Zukunft 3042" an die Verwaltung. 14

Gemischtwarengeschäft m. freier 2-Zimmerwohnung im Unterinntal um 6000 S verkäuflich. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 8465-14

Gasthaus in Hall, guter Posten, mit zwei freien Wohnungen preiswert zu verkaufen. Interessenten erfahren die Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. H 105 b. 14

Zinshaus mit freiem Kellermagazin in Wilten um 30.000 S bei Hälfte Anzahlung verkäuflich. Realitäten- u. Hypothekenbüro Ferd. Bleiber, Innsbruck, Adamgasse 9. 3488-14

Gasthof mit 11 Fremdenzimmern (15 Betten) bei Innsbruck um 56.000 S zu verkaufen. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 8463-14

Wohnhaus mit masch. Tischlerei bei Innsbruck um 24.000 S verkäuflich. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 8464-14

Bauernanwesen b. Innsbruck für 8 Stück Vieh um 35.000 S verkäuflich. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 8465-14

Kleines Hotel od. Fremdenheim mit 20—25 Betten ab November zu pachten gesucht. Verkehrsreiche Gegend, bevorzugt Innsbruck und Umgebung. Offerte unter „Fachlehrerin 8447" an die Verwaltung. 14

Einfamilienhaus per sofort zu kaufen gesucht. Bevorzugt Innsbruck oder Mühlau. Angebote: Innsbruck, Postfach 145. 8435-14

Zinsvilla mit schönem Garten, sonnige Lage, Wohnung; und Wohnhaus, beziehbar, mit kl. Landwirtschaft in nächster Umgebung Innsbrucks zu verkaufen. Realbüro Hammerer, Anichstraße 31. 3471-14

Pension, neues Haus in frequentem Fremdenverkehrsort (Sommer u. Winter) verkäuflich, event. auch Beteiligung (Kompagnon) möglich. Realitätenbüro J. Hammerer, Innsbruck, Anichstraße 31. 3479-14

Große Schmiederealität, Ger.-Bez. Kufstein, modern maschinell eingerichtet, gutes altes Geschäft, massiver Bau elektr. Betrieb. Preis 28.000 S. (Nr. 5021.) Anfragen: Realitätenmarkt (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß), Graz, Hamerlinggasse Nr. 6. M 274-14

Stockhohe Villa mit Mansarde, 8 Zimmern mit Nebenräumen, 4 freiwerdend, Vor- u. Gemüsegarten, in Kitzbühel, zu verkaufen. Näheres bei R. Kaltenbach, Kitzbühel, Jochbergasse 74. 3348-14

Geschäftshaus auf zentralem Posten in Landeshauptstadt zu verkaufen. 5-Zimmerwohnung u. Geschäftslokalitäten werden frei. Angebote an d. Realbüro F. Hanreich, Major a. D., Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 22. 3408-14

Wer Realitäten kaufen, verkaufen, pachten od. verpachten will, abonniere den Allg. Geschäfts- und Realitäten-Anzeiger, Innsbruck, Pfarrgasse Nr. 8. Halbjahr S 1.80. 8184-14

Große Schuhmacherei bei Imst, Tirol, alles maschinell eingerichtetes gutes Geschäft, massive Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, kleine Landwirtschaft. Wie es liegt und steht, Preis nur wegen Auswanderung 14.000 S. (Nr. 5027.) Anfragen: „Realitätenmarkt" (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß), Graz, Hamerlinggasse Nr. 6. M 274-14

Baugrund, mittelgroß, oder kleineres Bauerngut in Mühlau oder Hötting zu kaufen gesucht. Zuschr. unter „Selbstkäufer 8321" an die Verwaltung. 14

Großes Speditionshaus mit Lagerhaus in Tirol, österr. u. reichsdeutsche Anschlußgeleise, eigene Rampen, altes gutes Geschäft, nur wegen Kränklichkeit um den Spottpreis von 65.000 S. (Nr. 4891.) Anfragen: Realitätenmarkt (im Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß), Graz, Hamerlinggasse Nr. 6. M 274-14

Mittleres Gasthaus mit flottem Umsatz im Unterinntal zu pachten gesucht. Unt. „Kautionsfähig 9812" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 3405-14

Wohnhaus, älterer, massiver Bauart, mit 4 kleinen Wohnungen, Stallung für zirka 6 Stück Vieh, Stadl mit Tenne und Einfahrt, kl. Anbau und Holzraum äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres durch Realitätenbüro Genossenschaftsverband Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 8013-14

Herrschaftliche Villa in sonniger Lage in Innsbruck mit freiwerdender 7-Zimmerwohnung ist preiswert zu verkaufen. Zuschr. unter „Kapitalskräftiger Reflektant 3421" an d. Verwaltung. 14

Beim Höttingerbild ist ein Waldteil zu verkaufen. Zuschriften unt. „Waldteil 8369" an die Verw. 14

Landwirtschaften
Villen J 111 b-14
Landhäuser
und sonstige Realitäten in Oberösterreich durch Realbüro Ing. Jung, Linz, Schubertstraße 28.

Darlehen gesucht, 3500 S erste Goldhypothek. Anbote unter „Insl W 285 b" an die Verwaltung. 14

12% Jahreszinsen für Personalkredite der Akrema an Bundes-, Bundesbahn-, Gemeinde- und Landes-Bedienstete. Vertretung für Tirol u. Vorarlberg Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 28, 1. Stock. 71 b-14

Suche 25.000 bis 30.000 S auf ersten Satz zu zeitgemäßem Zins kurzfristig für größeres Geschäftshaus nur von Selbstgeber aufzunehmen. Angebote unter „Vielfache Sicherheit 8263" an die Verwaltung. 14

Rekonvaleszent sucht 200 S zu drei Prozent pro Monat auf sechs Monate. Briefe unter „Gendarmerie-Beamter 8317" an die Verwaltung erbeten. 14

Suche auf **Bau- u. Kulturgrund** 7000 S aufzuleihen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 8304. 14

2000—3000 Schilling gegen gute Verzinsung und Sicherstellung gesucht. Zuschriften erbeten unter „Kaufmann 8368" an die Verwaltung. 14

10.000 S auf erste Hypothek für Innsbruck od. Umgebung sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 8461-14

Hypothekar - Darlehen: S 6000, 7000, 8000, 9000 u. 10.000 auf erste Hypothek für Gasthausbetrieb. Kaufmann od. Gewerbtreibenden sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 8462-14

Kapitalien, kleinere und größere Beträge, zu vergeben. Hammerer, Anichstr. Nr. 31. 3478-14

8000 S auf Stadt- oder Landbesitz zu 10% zu vergeben. Hypothekenbüro Pichorn, Innsbruck, Bürgerstraße 17. 8308-14

Suche mindestens **30.000 Schilling Baukredit** aufzunehmen. Unter „M G f" an die Verwaltung. 14

Unterricht

Englisch u. Französisch, Einzelunterricht u. Kurse bei Frl. Moser, Mar.-Theresien-Str. 57, 2. St. Anmeldungen Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr. 6340-11

Gesangmeisterin Margit Pohl. Sprechzeit nur Sonntags von 11—1 Uhr. Roseggerstr. 10 (Neubau). 8097-11

Klavier-, Zither-, Gitarre- und Mandoline-Unterricht. Innrain Nr. 19, 4. Stock. Anmeldung täglich von 2 bis 7 Uhr nachmittags. 3231-11

Violinunterricht nach der berühmten Methode Prof. Sevcik's bis zur höchsten Ausbildung erteilt Violinvirtuose Tony Grubhofer jun. Beginn 15. Oktober. Anmeldungen: Musikalienhandlung Groß. 8305-11

Fräulein empfiehlt sich für französischen, italienischen und englischen Unterricht und als Nachhilfe in Schulgegenständen für Nachmittage. Unter „Sehr tüchtig 3340" an die Verwaltung. 11

Rosa Hagenauer, Opernsängerin an österr. und reichsdeutschen Bühnen, staatl. gepr. Lehrerin, erteilt Gesangs-Unterricht. Sprechstunden von 6 bis 8 Uhr Schöpfstraße 23, Part. 8239-11

Violin-Unterricht erteilt Konzertmeister Sternal (Koppelsberger-Schüler) n. Methode Sevcik für Anfänger und Fortgeschrittene. **Klavier-Unterricht** nach leichtfaßlicher Lehrmethode bei Kapellmeister Lukas, Claudiastraße 14, 1. St. Uebungs-Gelegenheit im Hause. 2 Schüler in einer Lektion halbes Honorar. 3476-11

Gründl. Klavierunterricht an Anfänger und Fortgeschrittene. Karl-Ludwig-Platz 6, 1. Stock rechts. 3475-11

Heimarbeit, Stricken, Nähen Stopfen jeder Art wird gut und schnell ausgeführt, hole es selbst; Karte genügt. Beimpold, Höttingerau 31, 2. Stock. 8400-10

Zither-, Gitarre-, Laute-Unterricht wird erteilt. Mar.-Theresien-Straße 53. 8159-11

Kaufmännische Lehrkurse. Beginn täglich. Wöckle, Bürgerstr. 15. 8307-11

Klavierunterricht für Anfänger wird gewissenhaft und preiswert erteilt. Leopoldstraße 30, 2. St. rechts. 3417-11

Italienischer Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, zwei Stunden per Woche, S 6 monatlich, beginnt am 1. Oktober. Anmeldungen jetzt. Langjährige Auslandspraxis. Nachhilfestunden, Uebersetzungen, Handelskorrespondenz. Bruneckerstraße Nr. 8, Parterre. 8289-11

Staatlich geprüfte Klavier- u. Gesangslehrerin erteilt erstklassigen Unterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene. Hedi Dosenberger, Müllerstraße 23, 1. Stock. 8288-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Englisch, Französisch und Italienisch. 7912-11

Französische Uebungsstunden (sprechen, lesen u. schreiben) erteilt tüchtiges Fräulein, auch gegen Wohnung u. Verpflegung. Unter „Gute Aussprache 8090" an die Verwaltung. 11

Suche Nachhilfe aus Latein für Herbstprüfung an der Universität. Zuschriften an G. Just, Probstenhofweg 18. 8319-11

Klavierunterricht erteilt Fräulein, staatl. gepr., in und außer Haus. Schöpfstraße 37, 1. Stock rechts. 8336-11

Frau Musikprofessor Alse Haberlandt, Konzertpianistin, nimmt den Unterricht im Klavierspiel wieder auf. Gründliche Ausbildung. Mühlau 135. 8326-11

Tüchtiger Mathematiklehrer(in) für Mittelschülerin der Oberstufe zur Nachhilfe gesucht. Unter „Mittelschülerin 8362" an die Verwaltung. 11

Lektorin Mme. Gosou nimmt den französisch-englischen Sprachunterricht wieder auf. Privatkurse beginnen 1. Oktober. Bürgerstraße 24, 2. Stock. 8354-11

Klavier-Unterricht wird von prämiierter Wiener Konservatoristin für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt. Zu sprechen täglich von 3—5 Uhr. W.-Pichler-Straße 8, 2. Stock rechts. 8451-11

Englisch, Französisch und Italienisch in 6 Monaten geläufig sprechen lehrt Dame nach bestbewährter Methode. Mäßiges Honorar. Museumstr. 27, 2. St. rechts. 3486-11

Billiger Violinunterricht wird erteilt Müllerstraße 6, Parterre. 3490-11

Zwei junge Fräuleins (Schwestern) aus besserem Hause wünschen Bekanntschaft mit ebensolchen Fräuleins zwecks Konversation in der italienischen und französischen Sprache. Zuschriften unter „Konversation 3465" an die Verwaltung erbeten. 11

Allgem. Verkehr

Heirat wünschen viele vermögende Damen, reiche Ausländerinnen, Realitäten-Einheiraten. Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sofort. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestraße. A 319-9

Wer heiraten will, wende sich an den Heiratsboten, Innsbruck, Pfarrgasse 8. 8165-1

29jähriges Fräulein der besser dienenden Klasse, mit schönen Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft eines Fixangestellten, nicht unter 30 Jahren. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere Ehe. Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschriften unt. „Diskretion 8269" an die Verwaltung. 9

Besseres Fräulein, Mitte 40, sehr häuslich, heiter u. gesund, von tadellosem Vorleben, mit Ausstattung, eventuell auch Wohnung, wünscht älteren, charaktervollen Herrn in guter Lebensstellung oder pensionsberechtigt zwecks Ehe kennen zu lernen. Zuschriften unter „Sonniger Herbst 8458" an die Verw. 9

Heirat. Dame, schuldlos geschieden, hübsch, anfangs 50, musikalisch, häuslich, 8000 S bar, wünscht nur höheren Bundesbeamten von 50—60 Jahren kennen zu lernen. Unter „Heim 8417" an die Verw. 9

Suche vornehme, nicht **professionsmäßige Ehevermittlung.** Bin 29 Jahre alt, [illegible] in gut situierten Verhältnissen u. wünsche nur wirklich hübsches, gebildetes Mädchen aus gut bürgerlich. Hause zwecks Ehe kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache. Nichtannahme Zuschriften erbeten unt. „Kitzbühel D 461" an die Verwaltung. 9

28jähr., hübscher, solider Mann m. guter Profession, kein Trinker, kein Spieler, sucht Fräulein mit etwas Vermögen. Unter „Zurückgezogen 8350" an die Verwaltung. 9

Briefwechsel, Ansichtskarten- und Markentausch wünschen 5000 Personen aller Weltteile. Verlangen Sie Näheres von Weko, Endorf 169, Oberbayern. A 314-9

Verschiedenes

Radfahrer! Wer repariert mein Rad gut und preiswert? Mechanische Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone Karl Schennach, Höttingerau Nr. 2. 8463-10

Familienpension im Luftkurort, Nähe Innsbruck, bietet angenehmen, ganzjährigen Aufenthalt, auch für ältere Leute. Sehr mäßige Preise, gute Wiener Küche. Zuschriften unter „Familienheim H 8189" an di Verwaltung. 10

Baumeister-Prüfung, Maurer- u. Zimmermeister-Prüfung. Beste Vorbereitung durch erfahrenen u. anerkannten Fach- und Schulmann. Anfragen an Baurat Joh. Hubatschek, Baugewerkschuldirektor a. D., Wien, VIII/2, Schönborngasse 1, Tür 7. M 110-10

Holzwolle jeder Art erzeugt L. Haller, Flaurling. 6135-10

Wo lassen Sie Ihre Uhr sachgemäß, gut und schnellstens reparieren? Uhrreparatur-Werkstätte Gröbl, Fuggergasse 2, 1. Stock. 7097-10

Staubsauger-Verleihung, Fahrradleihanstalt, Luxusauto-Vermietung, sowie Schreibmaschinenverleihung Meinhardstr. 3, „Fahrradpflege". 7867-10

Warum wollen Sie älter erscheinen als Sie sind? Haarfarbe Henne verjüngt. Haarfärbesalon Tonninger, Claudiastraße. 3485-10

Zur Durchführung von Dreh-, Hobel- und Fräsarbeiten sowie aller Maschinenreparaturen, Neuanfertigung von Zahnkränzen, Getrieberädern, Ventilen, Kolben, Pleuelstangen für Motorräder empfiehlt sich Hans Hell, Innsbruck, Innstraße 2 (Turnvereinshaus). 8101-10

Teilhaber mit 8000 bis 10.000 S gesucht. Kapitalsverzinsung, Sicherstellung und sehr hoher Verdienst zugesichert. Unter „Teilhaber 8099" an die Verwaltung. 10

Kropf- und Halsschwellungen verschwinden ohne Jod, ohne Operation mit dem neuen, bestbewährten Diol-Salbverfahren. Alleinvertrieb: Saggen-Apotheke A. Breuer, Innsbruck. M 24-10

Feine Damenmaßschneiderei Franz Richter, Speckbacherstraße 11, empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen, Mänteln und Kleidern. Mäntel aus Ia Velour auf Seide gefüttert S 120.—. Feinste Schneiderarbeit. 3481-10

Grabkreuz, antik, kunstgeschmiedet, reiche Arbeit, 90 breit, 170 hoch, zu verkaufen. Vormittags zu besichtigen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 8429. 10

Damenhüte in Filz und Samt, großes Lager, Umformung von solchen rasch und billig. A. Kulterer, Defreggerstr. 14, Parterre. 8335-10

Kaufe gegen bar lebensfähiges Geschäft, beteilige mich mittätig an Geschäft, Gastwirtschaft. Zuschriften unter „Strebsamer Arbeiter 9827" befördert Kratz-Annoncen, Innsbruck. 3487-10

Erste Tiroler Strumpfreparatur für Florstrümpfe und Socken, Andreas-Hofer-Straße 34. 8190-10

Waschanstalt Ueberbacher, Anatomiestraße 23, behandelt sehr empfehlenswert Wäsche, Stärkkrägen und Vorhänge. 8456-10

Uebernehme Wäsche zum waschen, bügeln, reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum Trocknen, reinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. Handwäscherei Mizzl Kones, Mühlau 91. 761-10

Tücht. Damenschneiderin übernimmt Arbeit zu soliden Preisen. Bollom, Bürgerstraße 3, 3. Stock. 8076-10

Gasthof „Neue Post", gegenüber d. Hauptpost, empfiehlt seine Wiener Küche gegen Abonnement und a la Karte sowie kl. Jausen-Imbisse bei mäßigen Preisen. Anna und Ludwig Lehner. 3338-10

Fuß- u. Schönheitspflege. Manikure, Pedikure, Hühneraugenentfernung, Beseitigung lästiger Haare und Warzen, Massage durch orthopädisch-klinisch geschulte Kraft, Innsbruck, Habsburgerhof, Museumstraße Nr. 21. S 383-10

Guter Mittagstisch wird auf sofort gesucht. Zuschr. unter „Preis T 364 g" an die Verwaltung. 10

Meine bestbekannten **Zuschneidekurse** beginnen wieder ab 1. Oktober. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Für bestes Erlernen in kurzer Zeit wird garantiert. Abendkurse sehr praktisch auch für Schneiderinnen. Prospekte kostenlos. Uebernehme Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kinderkleidung in vorzüglicher Ausführung. Zuschneideschule Th. Preher, Müllerstraße 22. 3366-10

Uhrenreparaturen billigst (einjähr. Garantie). Leopold Haidegger, Uhrmachermeister, Sillgasse Nr. 9. 8334-10

Monogramme, Bett- und Leibwäsche stickt schön und billig Gruber, Anichstraße Nr. 20, 1. Stock. 8366-10

50% Reingewinn bei 500 bis 1000 Schilling in drei Monaten gegen Sicherstellung bei kurzen Geschäften zu erzielen. Zuschriften unter „50% Reingewinn" befördert Kratz-Annoncen in Innsbruck. 3421-10

Gasthof Krone, Sistrans, tägl. Autoverkehr, schönster Herbstaufenthalt, in sehr ruhiger Lage mit neuerbauter Dependance. Nachsaison bedeutend billiger, gute Bedienung, vorzügl. Getränke, Wiener Küche, bürgerliche Preise. M. Salchner. 8336-10

Andrä Salchner, Kunsttischlerei, Sistrans, Spezialist für Tiroler Bauernstuben, Jagdzimmer, Dielen-Einrichtungen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie Kücheneinrichtungen und Vertäfelungen. Bauarbeiten. Für stilreine Arbeit wird garantiert. 8334-10

Junge Frau sucht dringend 100 S zu leihen. Angebote bezw. Adressen erb. unter „Dringend 8366" an die Verwaltung. 10

Damen! Aus Samt, Seide, Spitzentüll, wenn auch alt, werden elegante Damen- u. Mädchenhüte erzeugt. Modistin Lein, Anichstraße 5, **2. Stock.** Große Auswahl in eleganten und einfachen Hüten. 8344-10

Gestrickte Mäntel, Copes, Garconschlüpfer, Jumperkleider, Pullovers erzeugt nach Maß billigst Kern, Erlerstraße 16, 1. Stock. 8377-10

Zur Kenntnisnahme! Wir geben hiemit bekannt, daß Herr Josef Streiter, Bundesbahnangestellter, Wörgl Bahnhofstraße 41, seit 15. September 1926 nicht mehr befugt ist, irgendwelche Tätigkeit im Versicherungswesen für uns zu entfalten, noch Versicherungsgelder für uns einzukassieren. Büro für Versicherungsvermittlung (Flor) Baumgartner, Innsbruck, Innrain Nr. 21. 3451-10

Fräulein (Pianistin), hier fremd, sucht Partner (Geiger) zum gemeinsamen Musizieren. Anträge unter „In Wilten 8429" an die Verwaltung. 10

Teilhaber mit Kapital für hiesiges Geschäft, sehr rentables Unternehmen, gesucht. Unter „Rentabel 8468" an die Verw. 10

Harmonium und Flügel billig, eventuell auszuleihen. Schulstraße Nr. 11, 1. Stock rechts. 8414-10

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch wird verabreicht Näheres Defreggerstr. 10, 3. Stock rechts. 8399-10

Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch, abwechslungsreich, ist zu vergeben. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 8401. 10

Weißnäherin sucht Stören. Bürgerstraße Nr. 22, 3. Stock, links. 8301-10

Verlust-Anzeigen

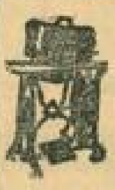
Jagdhund, Brackierer, braun mit schwarzer Decke, hochstämmig, mit anhängendem Strick, hat sich verlaufen. Abzugeben Fleischhauerei Junker, Leopoldstraße 31. 3491-12

STRÜMPFE
HANS FIEDLER
Museumstr. 2
HANDSCHUHE
M 68

Damen- u. Mädchen-Filzhüte
sehr hübsche Formen größte Auswahl.
Pelzkrägen
in allen Modefarben von S 16.— an, bei
J. F. WIESER
Burggraben 15.
Bitte Schaufenster besichtigen! M 173

Neuer amerikanischer Miederersatz (Leib- und Brusthalter in einem Stück) sowie Brusthalter mit Magenteil, Hygienische Kinderleibchen, Backfischleibchen usw. Verschiedene Umstandsgürtel, Niederkunftsbinden, Brusthalter für werdende Mütter usw. Geradehalter für Kinder und Erwachsene zu haben im Miederspezialsalon **Valerie HELLEBRAND** Templstr. 14 8248

Fett Mehl Oel
Ia. Bauernspeck
Großlager z. Aussuchen
Dauerwürste, Mortadella
Salami bester Sorte
Teigwaren
Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billigst in guter Qualität
Therese Mölk
in den Innsbrucker Geschäften:
Dreiheiligenstraße Nr. 21
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 38
Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall:
Salvatorgasse Nr. 158
und bittet um regen Zuspruch.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergütet.
Nur gegen bar.
Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufgenossenschaften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 162



Feichtinger
Verkaufszentrale für Tirol von
Nähmaschinen
Grammophone
[illegible]
Automobile, Fahrradgummi.
Puch- und Dürkopp-Fahrräder, Puch- und Ariel-, engl. Weltmarke-Motorräder.
Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.
Jos. Feichtinger, Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck. 90

Heimatrecht

in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandesfachen. Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17. Auch Fernverkehr. M 245

Meistgelesenes, darum billigstes
Wiener Blatt
Volks-Zeitung
mit hochinteressanter illustrierter
Familien-Unterhaltungs-Beilage.
Sonntags-Gesamtauflage d. gr. u. kl. Ausgabe mehr als 240.000 Exemplare.
Täglich viele wichtige Neuigkeiten, zwei spannende Romane.
Ziehungslisten, Markt-, Saatenstands-, Waren- und Börsenberichte.
Gesundheitspflege, Land- und forstwirtschaftl. und Pädagogische Rundschau. Naturschutz. Deutsche Sängerzeitung.
Bezugspreise: M 207
Reichhaltige **tägliche Ausgabe:** (Samstag- und Donnerstag-Ausgabe mit Roman- u. Familienbeilagen [in Buchform], Wochenschau ic.) viertelj. S 3.25, halbj. S 6.05, Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familienbeilagen [in Buchform], ausführl. Wochenschau ic.) vierteljährl. S 1.95, halbjährl. S 3.75.
Probenummern **unentgeltlich.**
Verwaltung: Wien, I., Schulerstr. 16
Einzelne Exemplare in Innsbruck erhältlich bei Kaltschmidt und C. Blumau.

Salcher
Eier-Hohlnudel
ganz ausgezeichnet
M 116

Hypotheken
vermittelt
rasch und kulant
Realitäten- und Hypothekenbüro
Franz Steinbacher
Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 10
Fernruf 649

Neue österr. Baulose
vom Jahre 1926
sind erschienen. Für den Verkauf derselben auf Teilzahlungen engagieren wir ortsansässige Herren für alle Orte Oesterreichs.
Wir bieten größte Provisionssätze, event. Fixum. *G. Ottermann & Co.*, Bankgeschäft, *Wien, I.*, Rosengasse Nr. 4. 283 e

Hoteliers, Wirte und Hausfrauen, Achtung!

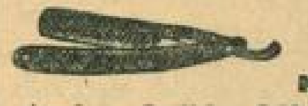
Jetzt ist die beste Zeit zur Auffüllung von Betten 88
Günstige Kaufgelegenheit bei
Firma Georg Draxl
Herzog-Friedrich-Straße 38
Großes Lager im I. Stock

Dauernde Existenz
Höchste Provision
Glänzenden Verdienst erzielen rührige Vertreter in Losen.
Wir zahlen Provisions-Höchstsätze!
Bankgeschäft S. Luttinger
Wien, I., Börsegasse 14. 18 b

Klaviere, Pianinos

M 226
Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klaviererzeugung s. 1865 Wien-Linz
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst

Elegante Pelzwaren
für Herren und Damen, auch **gegen Zahlungserleichterung, in Prima Qualität** (Garantieware)
zu sehr günstigen Preisen nur an Private abzugeben.
Vom Kaufpreise erhalten Sie 5% als Reisevergütung, die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich, daher jede Uebervorteilung ausgeschlossen. Sichern Sie sich deshalb ehestens Ihren Bedarf. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt. Bei entsprechender Bestellung wird auf Wunsch Vertreter entsendet. Bitte, überzeugen Sie sich selbst.
Freie Besichtigung. 214g
Pelzausstellung Wien, I., Himmelpfortgasse 3/C
Ecke Kärntnerstraße, Telephon 78.127.



Kunst- und Hohlschleiferei
Müllerstr. 3
Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! **Feinster Hohlschliff!**
F. Bonesini. M 130

Fertige Faßbinderwaren!
Waschwannen, Kinderbadewandl, Schaffel, Meltern, Pflanzenkübel, Krautbottiche, Fässer aus Lärchen- und Eichenholz von 10 bis 800 Liter. Empfehle mich zur Anfertigung aller in das Fach gehenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.
Franz Schittelkopf, Faßbinderei
elektrischer Betrieb 8401
Innsbruck, Mariahilfstraße 22.

4-Zimmerwohnung
wenn möglich Saggen oder Bahnhofnähe, zu zeitgemäßen Bedingungen
baldmöglichst gesucht.
Angebote unter „Sofort 8254" an die Verwaltung dieses Blattes.

Platzvertreter
tüchtiger Verkäufer, bei Lebensmittelgeschäften eingeführt, für hervorragenden Spezialartikel, mit guter Verdienstmöglichkeit, gesucht. — Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Verläßliche Kraft 9620" befördert Kratz-
3432 Annoncen, Innsbruck.

Prima reife Zwetschken
40 g per Kilo. Nachnahme per Eilgut, Bahnversand. — Othmar Götz' Erben, Leibnitz,
271p Steiermark.

Marken-Liköre
187
Generalvertretung ganz erstklassiger Likörspezialitäten von Wiener Fabrik für Tirol nur an tüchtigen, seriösen, nachweisbar bestens eingeführten Herrn oder Firma zu vergeben. Unter „Referenzangabe 4119" an die Annoncenexpedition M. Dukes Nachf., A.-G., Wien, I/1.

Kolonialwaren-Handlung
altes, gutes Geschäft, sucht zum baldigen Eintritt
stillen Teilhaber
mit zirka 15.000 S. — Offerte sind in der Verw. unter „K. N. 8357" zu hinterlegen.

Lehrjunge gesucht
für Zuckerwarenfabrikslager, Alter 15—17 Jahre, willig, intelligent, kräftig. Vorzustellen Montag, 9—12 Uhr, bei Pönisch, Templstraße 19, 2. St.

Waschanstalt Konrad Omelko
Brennerstraße 5, Telephon 947/8
übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei
7965 ins Haus.

Der Herbst mahnt

Jeden an die Anschaffung neuer Kleider.

Um das zu ermöglichen, bringen wir in großer Auswahl

Damen- und Herrenbekleidung

Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Herrenanzüge, Ulster, Raglane, Regenmäntel, Schuhe, Wäsche, Strümpfe, Bettwäsche, Bettfedern, Steppdecken usw. M257

Die Besichtigung unseres Lagers ist ohne Kaufzwang und wir werden Sie auf Wunsch über unsere Einrichtung der Teilzahlung informieren. Die heutige Wirtschaftslage verpflichtet jeden Fixbesoldeten, diese Einrichtung kennen zu lernen.

Tiroler Bekleidungshaus

Ecke Adamgasse und Salurnerstraße **Innsbruck** (neben Hotel „Arlberger Hof")

Heil- u. Badeanstalt Med.-R. Dr. Schumacher, Innsbruck

Pfarrgasse 5 — Herzog-Otto-Straße 8 8422

Über Winter geöffnet (auch für Krankenkassenmitglieder)

Vollbäder mit und ohne med. Zusätze (Sole, Schwefel, Fichten, Eisen usw.) / Kohlensäurebäder / Schwitzbäder / Heißluft / Diathermie Elektro- und Lichttherapie / Kaltwasserkuren / Massage. *Die Anstalt ist an allen Werktagen von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet.*

Schule für Gymnastik u. rhythmischen Tanz

DORA OHME

Beginn der Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Kinder und Erwachsene.

Einschreibungen, Anmeldungen und Auskünfte „Alpenlandsaal", Museumstraße 22, von 5 bis 6 Uhr abends, und Leopoldstraße 39, III. Stock, von 9 bis 10 Uhr vormittags. 3492

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 26. September 1926

Konzert

der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12

im großen Saal ab 8 Uhr.

PROGRAMM

1. Kretschmar: Krönungsmarsch aus der Oper „Folkunger"
2. A. Lortzing: Ouverture zur Oper „Zar und Zimmermann"
3. Fr. v. Chopin: „Nocturno" für Klarinettesolo
4. E. Kling: „Mozartiana"
5. L. v. Beethoven: Deutsche Tänze Nr. 10 u. 11

Pause

6. J. Fucik: „Soldatenklänge", Marsch
7. P. Linke: „Vorspiel zu einer Komödie"
8. a) E. Kálmán: „Mein Darling muß so sein wie du"
   b) O. Straus: „Besuch mich mal in Korsika"
9. E. Bayer: „Puppenwalzer" aus dem Ballett „Die Puppenfee"
10. Ö. Fetrás: „Operetten-Revue", Potpourri.

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, letztes Konzert des Bohème-Quartetts. M 151

Velour-, Antilopen-, Filz-, Samtmode

Schöne, garnierte Filzhüte aufw. von S 13.—
Imprägnierte, wetterfeste Haarfilzhüte, elegant garniert . . . . . S 22.—
Samtmodelle . . . . . aufw. von S 18.—
Sparteriemodells . . . . aufw. von S 2.—
Velourstumpen . . . . . S 20.—
Kindermatrosenhüte, alle Farben . S 10.—

Elegante Lederhüte.

Permanente Modellhut-Ausstellung

Reparaturen binnen 3 Tagen. Trauerhüte in größter Auswahl. 232 g

Damenhutsalon Josefine Oberwalder & Comp. Wien, I., Kärntnerstr. Nr. 29.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Gebe hiermit meinen P. T. Kunden bekannt, daß ich mein Manufaktur- und Weißwarengeschäft von Müllerstr. 45 in die

Andreas-Hofer-Straße neben Gasthof Hellenstainer

mit 27. ds. Mts. verlegt habe und bitte meinen geschätzten Kundenkreis, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch in meinen neuen Geschäftslokalitäten zu beweisen und werde ich stets bemüht sein, mit erstklassiger Ware zu den billigsten Tagespreisen das P. T. Publikum bestens zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Rosa Draxl

8473

Sägespäne-Dauerbrand-Füll-Oefen Tirolia-Herde

zu billigsten Preisen

JOSEF HUPFAU

Tel. 1061/4 **Eisenhandlung** Tel. 1061/4

Innrain 3 • Innsbruck • Nächst Innbrücke

Bitte, Adresse genau beachten! M96

HOTEL FUCHS

Wien, XV., Mariahilferstraße 138, 2 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung. Zivile Preise. 8175

Graue Haare

ohne Farbe selbst behandeln. Erfolg binnen drei Tagen! Probe S 2.— Voreinsendung. Nachnahme S 2.80. Haarfarbe angeben. Prospekte, Dankschreiben gratis! **Laboratorium „Moreno", Wien, XVIII/1.** A 314

Baulose Em. 1926

(Zwei Ziehungen jährlich)

Haupttreffer S 200.000

Außerdem viele große, mittlere und kleinere Treffer.

1 Stück in 12 monatlichen Raten . . à S 3.—
5 „ „ 12 „ „ . . à S 14.90
10 „ „ 12 „ „ . . à S 29.80
20 „ „ 12 „ „ . . à S 57.50

Ohne jeden Zuschlag außer gesetzl. Stempel sofort zu haben.

Sichern Sie sich den Kursgewinn

durch sofortige und direkte Bestellung, auch durch Postanweisung beim

Wiedner Wechselhaus

Gegründet 1883. M 288

Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 20 (Paulanerhof).

Alhambra-Pyramidensaal

Samstag und Sonntag

½9 abds. — ½10 abds.

Tanzkonzerte der Bundesbahnkapelle

Eintritt 50 Groschen

A261

Franz Reimann

Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck.

Pendeluhren
Wecker
Armband-Uhren

6185

Wohnungstausch

WIEN—Innsbruck.

Kleine Wohnung in neu erbautem Hause in Wien-Hetzendorf, bestehend aus Zimmer, Küche, Vorzimmer und Badezimmer, alles in modernem und sauberem Zustand, zu tauschen gegen ähnliche Wohnung in Innsbruck oder nächster Umgebung. Angebote an Karl Liedl, Wien, XII., Kernstraße Nr. 2. M 218

Beginn 10 Uhr Ende 5 Uhr früh

Wein-Diele

Das Septemberprogramm

die beliebte **Estacado-Jazz**

Klaviere und **Pianinos**

bester Wiener Firmen Grammophone u. Platten in reichster Auswahl erhältlich in

Klavier- und Grammophonhaus Jos. Feichtinger

INNSBRUCK
Maximilianstr. 1
und Filiale Kufstein

Kundmachung.

Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, gebe ich bekannt, daß ich meine Firma

Anton Pall

an niemand veräußert habe. Ich führe mein Engrosgeschäft unter meinem Namen wie vor weiter und werde gegen jeden, der sich meinen Namen anmaßt oder sich als meinen Nachfolger ausgibt, gerichtlich vorgehen.

Anton Pall 8370

Großhandel ohne Beschränkung

Museumstraße 33. — Telephon Nr. 439.

Auto-Verkauf

Mercedes-Chassis 15/35

6 fach bereift, mit elektrischer Lichtanlage und Anlasser, sehr günstig zum Ausbau einer Gesellschaftskarosserie oder Lieferungswagen, sehr preiswert um S 4500.— zu verkaufen.

Manufaktur-Großhandlung

Zechbauer & Schickh, Kufstein.

Z293g

Ausland-Kredite

für Kirchen, Klöster, Bundesländer, Gemeinden und Elektrizitätswerke zu günstigen Bedingungen. — Anfragen unter „A. W. 3125" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11. 232 h

---

„Grieserhof", Gries am Brenner

Sonntag, 3. Oktober.

Großes Preiswatten

64 Preise mit Zierden.

1. und 2. Preis 300 S. — Würger 150 S.

Zweimal Gewinnen auf einen Preis.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Z293i **Jakob Zündel.**

Billige böhmische Bettfedern!

Preise in österreichischen Schillingen.

1 kg grau, geschlissene S 5.—, halbweiße S 6.50, weiße S 8.—, bessere S 10.—, S 13.—, daunenweiche S 15.— und S 17.50, beste Sorte S 20.— und S 22.50. Versand zollfrei gegen Nachnahme, von S 10.— aufwärts franko. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Muster umsonst. Zuschr. nur an **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 141 bei Pilsen, Böhmen.** 262 d

---

Diese Qualitäts Marke müssen Sie verlangen!

Garantie für jedes Stück

GUMMIWERK SONNEBERG A.G.

LAGER FÜR ÖSTERREICH:
Wien, IV. Argentinierstraße 44
FERNRUF: 55-5-45

Für Lederhändler und Kaufleute

liefert ten besterzeugten Prima Ia. Schusterdraht aus reinem Hanfgarn in verschiedenen Längen und Stärken. Erste Obersteirische Heimarbeits-Industrie, Franz Körner, Zeltweg, Steiermark. — Preise auf Anfrage. 277a

---

Berliner Zinshäuser

kauft und übernimmt Verwaltungen

Oskar Treder, Berlin, W. 50, Passauerstr. 38.

Alle Lose sind in der letzten Zeit enorm gestiegen:

Wir kaufen alle Baulose, ferner Türken-, Italien-, Kreuz-, Serbische Tabak- **LOSE** zu kulantesten Preisen.

Wir verkaufen Oest. Baulose Em. 1926 sowie alle anderen gesetzlich gestatteten **LOSE** in bequemen Monatsraten.

Seriöse ortsansässige Vertreter, denen glänzendes Dauereinkommen geboten ist, werden für den Losvertrieb aufgenommen.

Der Milliardenhaupttreffer am 1. Juli d. J. wurde mit einem durch uns auf Raten verkauften Baulos Em. 1925 gewonnen.

Vom Bundesministerium für Finanzen konzessioniertes 18 g

Bankhaus Handowsky, Wildner & Co.

Wien, I., Graben 29 a, Trattnerhof 1.

Filialleiter

zum Vertriebe von modernen Kleinmaschinen und Apparaten für Hotels, Hauswirtschaft und Gewerbe von Fabrikniederlassung an allen größeren Plätzen der Alpenländer gesucht. Herren und Damen mit Lokal und kleiner Kaution finden Dauerexistenz. Anträge unter „Selbständige Stellung 8445" an die Verwaltung des Blattes.

Jazzband-Kapelle Holzapfel

Büchsenhausen

Samstag und Sonntag

Tanzkränzchen

Eintritt 50 g. Eintritt 50 g.

Dortselbst sind einige Klubzimmer frei.